Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill By order of the President A. S. Burleson. Postmaster General

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 30. Dezember 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 309.

Friede in Fiume.

Die Kapitulationsbedingungen werden am Freitag unterzeichnet werden.

d'Annunzio fliegt davon.

Er hat wenigstens angekündigt, daß er die Stadt mittelst Flugzeug zu verlassen gedächte. — Er dürfte seine neueste Geliebte Luisella Baccara mitnehmen. — Einwohner Fiume's nicht wert, daß man sein Leben für sie auf's Spiel setzt, sagt d'Annunzio.

Triest, 30. Dezember. Die Feindseligkeiten zwischen den Regierungstruppen und den Legionären d'Annunzio's haben heute abend aufgehört.

Die Unterzeichnung der Bedingungen, unter welchen die Stadt kapituliert, ist auf morgen vormittag anberaumt worden.

Die Einstellung der Feindseligkeiten wurde verfügt, nachdem General Caviglia, der Befehlshaber der vor Fiume stehenden italienischen Regierungstruppen davon benachrichtigt worden war, daß der Stadtrat von Fiume, dem d'Annunzio seine Vollmachten als Oberhaupt der „Regentschaft von Quarnero" übertragen hatte, sich mit den von der italienischen Regierung gestellten Bedingungen einverstanden erklärt hatte.

Gelegentlich einer Konferenz, die gestern in Abbazia zwischen Vertretern der Regierung und denen der Stadt Fiume stattfand, wurde der Vertrag von Rapallo, gegen dessen Durchführung d'Annunzio und dessen Anhänger den Kampf geführt hatten, im vollen Umfang seitens der Repräsentanten der Stadt Fiume anerkannt.

d'Annunzio will fortfliegen.

Die letzten Nachrichten bezüglich d'Annunzios besagten, er wolle in einem Flugzeug Fiume verlassen und er dürfte seine Geliebte Luisella Baccara mitnehmen, die seit etlichen Monaten in Fiume bei ihm geweilt hat und die er, wie es heißt, zu ehelichen gedenkt, sobald er eine Scheidung von seiner Gattin erlangt hat. Frl. Baccara weigerte sich, d'Annunzio zu verlassen, als der Angriff seitens der Regierungstruppen auf die Stadt drohte und bemerkte, sie zöge es vor, an seiner Seite den Tod zu erleiden.

Der Dichter manifestiert noch immer weiter.

London, 30. Dezember. Wie der „Times" aus Mailand gemeldet wird, hat d'Annunzio wieder ein Manifest erlassen, in dem es unter anderem heißt:

„Ich bin noch immer am Leben und unbeugsam. Obschon ich mich gestern für das höchste Opfer vorbereitet und mir den Seelenfrieden gesichert hatte, so bin bin ich heute geneigt, mein Leben unter allen Umständen zu verteidigen.

„Ich habe es hunderte von malen während des Kriegs auf's Spiel gesetzt, aber es ist nicht wert das Leben für Leute dahinzugeben, die auch nicht einen Moment von ihrer Weihnachtsgier abgelenkt werden können, während die Regierung uns dahinmordet."

Lage in Fiume war sehr ernst.

Rom, 29. Dezember. Gelegentlich der gestrigen Konferenz mit General Ferrarlo in Abbazia machte der Bürgermeister von Fiume Ricardo Gigante gar kein Hehl aus der ernsten Lage der Stadt und gab unumwunden zu, daß die Einwohnerschaft von einer Hungersnot bedroht ist. Ungeachtet der Tatsache, daß der Bürgermeister zu den begeistertsten Anhängern d'Annunzios gehört, war er doch mit aller Entschiedenheit für den Abschluß eines Uebereinkommens, um es zu verhüten, daß Frauen und Kinder die unschuldigen Opfer des Kampfs werden.

Abbazia war das Hauptquartier der diplomatischen Vertreter des Auslands, namentlich der Balkanstaaten bei der „Regentschaft von Quarnero", die sich eilends aus Fiume geflüchtet hatten, als sie der Tatsache gewahr geworden, daß eine tatsächliche Belagerung der Stadt bevorstand.

Oberst Mayer von der Karabineri wurde gelegentlich der Kämpfe am Montag so schwer verwundet, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Er ging an der Spitze seinre Truppen mit dem Bemerken vor, er würde unter keinen Umständen schießen lassen. Er wurde dann von den Legionären d'Annunzios niedergeknallt. Die Karabinerie gerieten in allerlei Hinterhalte, bis schließlich die Wut sie packte und sie auf die Legionäre Feuer eröffneten. Auch von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen wurde schließlich das aus der Stadt kommende Feuer erwidert.

d'Annunzio geht angeblich nach Südamerika.

London, 30. Dez. Der Korrespondent der „Evening News" meldet, daß die Bedingungen des Generals Caviglia mit Bezug auf Fiume von d'Annunzio angenommen worden sind. Die Legionäre d'Annunzios werden amnestiert und aufgelöst, wie der Korrespondent sagt und d'Annunzio selbst, dürfte, wie es heißt, nach Südamerika gehn.

Weiteres Blutvergießen.

In Irland werden sowohl Zivilpersonen wie Polizeibeamte erschossen.

Dublin, 30. Dez. In ganz Irland gelangen nunmehr neue Konstabler zur Verwendung, die aus den Reihen der Carson Freiwilligen rekrutiert worden sind. Die erste Kunde über ihre Tätigkeit ist aus Newton Hamilton in der Grafschaft Armagh eingetroffen, wo sie einen Zivilisten erschossen und einen anderen verwundet haben. In dem amtlichen Bericht des Dubliner Schlosses über diesen Vorfall heißt es, die Betreffenden hätten einem Anruf seitens der Beamten keine Beachtung geschenkt.

Polizisten gerieten in Hinterhalt.

Cork, 30. Dez. In Middleton in der Grafschaft Cork, gerieten, laut hier eingetroffenen Nachrichten, die Mannschaften einer Polizeipatrouille in einen Hinterhalt. Ein Polizist wurde erschossen und mehrere Polizisten verwundet.

Fast um dieselbe Zeit geriet eine Abteilung Soldaten auf der nach Cork führenden Landstraße in einen Hinterhalt und ein Soldat wurde, wie es heißt, erschossen.

Haussuchungen in Dublin.

Dublin, 30. Dez. Im Laufe des gestrigen Tagesö nahmen Soldaiten eine Reihe von Haussuchungen in den Wohndistrikten sowie im Geschäftsteil der Stadt vor. Im Rutland Square allein wurden die sämtlichen Häuser von 300 Soldaten systematisch durchsucht und es wurden an die 20 junge Leute verhaftet.

Soldaten können wieder Eisenbahn benutzen.

Zum ersten male seit Monaten wurden gestern Soldaten auf einem von hier abfahrenden Zuge befördert. Die ausständigen Eisenbahner haben sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen.

Griechenland antwortet.

Premierminister Rhallis hat auf die Note der Alliierten vom 3. Dezember erwidert.

Athen, 29. Dez. Premierminister Rhallis hat heute die vom 3. Dezember datierte gemeinschaftliche Note Englands, Frankreichs und Italiens beantwortet. In der Antwort, die zwei mit der Schreibmaschine geschriebene Seiten umfaßt, wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Alliierten die kürzlichen Vorgänge auf sich beruhen lassen werden, und es wird daraufhingewiesen, daß Griechenland durch die Rückberufung Konstantins nur von dem Recht der Völker auf Selbstregierung Gebrauch gemacht wird.

Die von Rhallis ausgearbeitete und vom König Konstantin gutgeheißene Note läßt denSchluß zu, daß Griechenland bereit ist, Truppen in Smyrna zu halten, vorausgesetzt, daß dafür Fonds zur Verfügung gestellt werden. In der Note wird darauf hingewiesen, daß die Rückberufung Konstantins von 98 Prozent der Wähler Griechenlands gewünscht wurde. Gleichzeitig wird versichert, daß die Gefühle der Griechen für die Alliierten unverändert geblieben sind und daß die Absicht der Griechen einzig und allein die war, ihre konstitutionelle Freiheit zur Geltung zu bringen, und das autokratische Regiment, unter dem sie drei Jahre lang geschmachtet hatten, loszuwerden.

Moskau ungehalten.

Will Vertreter aus London abberufen, weil England seine Stellungnahme bezüglich Wiederaufnahme des Handels geändert hat.

London, 30. Dez. In einer Funkendepesche, die heute aus Moskau hier eintraf, heißt es England habe, nachdem es im Juli dem Uebereinkommen für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Rußland zugestimmt, seitdem seine Stellungnahme völlig geändert und sei zur Zeit augenscheinlich bestrebt, sich den Verpflichtungen zu entziehen, die es im Juli eingegangen und daher habe die Sowjetregierung beschlossen, Leonid Krassin, den Vertreter der russischen Regierung in London zurückzuberufen, um mit ihm zu beratschlagen.

Sind mit Lohnverkürzung einverstanden.

Gloversville, N. Y., 30. Dez. Gelegentlich von Beratungen, die zwischen Vertretern des Verbands der Handschuhmacher des Staates New York und der Union der Handschuhmacher stattfanden, hat man sich auf eine Verringerung des Arbeitslohnes in allen Handschuhfabriken im Fulton County um 12 Prozent geeinigt. Diese Lohnherabsetzung tritt unverzüglich in Kraft.

Das mörderische Gas.

Acht Menschenleben sind ihm zum Opfer gefallen.

Mutter, Tochter und Neffe.

Der Anstreicher Wm. T. West machte freiwillig seinem Dasein ein Ende. — Zwei junge farbige Burschen erstickt aufgefunden.

Nicht weniger als acht Menschenleben hat im Verlauf der letzten 24 Stunden das mörderische Gas gefordert.

In dem Hause Nr. 701 S. Loomis Str. wurden heute früh die 46jährige Frau Giovana Delmonte, ihre 20jährige Tochter Mildred und ein Neffe, der zwölfjährige Jesse Christian, erstickt aufgefunden. Ein Gashahn im Zimmer der Frauen stand offen. Die Polizei kam nach vorläufig allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt und die Gasflamme durch den Luftzug ausgelöscht wurde.

Auch in dem Falle des 45jährigen L. D. Shephard ist die Polizei angeblich davon überzeugt, daß er durch einen unglücklichen Zufall ums Leben kam. Man fand seine Leiche in seinem Zimmer der Herberge Nr. 1732 West Adams Str., wo er unter dem Namen W. J. McCarthy seit längerer Zeit wohnte. Die Feststellung seiner Persönlichkeit erfolgte durch eine Schwester, deren Adresse sich unter den Papieren des Verstorbenen fand. Shephard soll früher ein angesehener Arzt gewesen sein, in letzter Zeit aber in schlechten Verhältnissen gelebt haben.

Hingegen unterliegt es keinem Zweifel, daß der 50jährige Anstreicher William T. West, Nr. 225 Süd Winchester Avenue, seinem Leben freiwillig ein Ende machte. Er drehte das Gas an, nachdem er Fenster und Türen seines Zimmers fest verschlossen hatte.

In dem Logierhaus Nr. 3412 Calumet Avenue wurden heute morgen zwei Farbige, der 19jährige Albert Taylor, ein Student der Fisk Universität in Nashville, Tenn., und ein anderer gleichaltriger Wollkopf, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, durch Gas erstickt aufgefunden. Ein Gashahn stand weit offen. Wie die Besitzerin des Kosthauses erklärte, mietete Taylor vor zwei Wochen das Zimmer und brachte gestern den Rassegenossen mit. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden. Die Polizei ist geneigt, anzunehmen, daß der Wind die Gasflamme auslöschte und so den giftigen Gasen freien Austritt verschaffte.

Der 30jährige O. R. Humberstone wurde in seinem Zimmer in dem Kosthause Nr. 3231 Harlem Avenue in der Ortschaft Berwyn durch Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Fiel Räubern in die Hände?

Henry Rohr bewußtlos auf der Straße aufgefunden.

Henry Rohr aus Louisville, Ky., ein Geschäftsreisender der Firma Franklin McVeagh & Co., liegt in bedenklichem Zustande im St. Marien Hospital darnieder. Er wurde heute zu früher Morgenstunde von dem Kraftdroschkenlenker David Haaf bewußtlos an Sacramento Boulevard und Jowa Str. aufgefunden. Im Hospital erlangte er auf kurze Zeit die Besinnung wieder und gab an, daß er gestern abend einem Essen im Great Northern Hotel beigewohnt habe, dann von zwei Männern, deren Bekanntschaft er dort gemacht habe, zu einer Spazierfahrt eingeladen und später ohne jede Veranlassung mißhandelt und aus dem Gefährt geworfen wurde. Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet, da ihr die Geschichte etwas romanhaft erscheint, um so mehr, als Rohr die Namen seiner Angreifer nicht angeben kann oder will. Beraubt wurde er anscheinend nicht.

Im Fieberwahn.

Im Alexianer Hospital, wo er sich, am Typhus leidend seit Dienstag befand, machte gegen 8 Uhr gestern abend, vermutlich im Fieberwahn, der 58jährige Frank O'Day seinem Leben ein Ende, indem er sich in einem Badezimmer die Kehle durchschnitt. Er fand den ersehnten Tod.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Panhandle States", der Samstag von New York nach Boulogne fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute mitternacht.

Vetiert.

Hat Präsident Wilson Resolution, durch welche eine Bestimmung des Clayton Gesetzes aufgehoben werden sollte.

Washington, 30. Dez. Präsident Wilson hat heute die gemeinschaftliche Resolution mit seinem Veto belegt, durch welche ein Passus des Clayton-Gesetzes aufgehoben werden sollte, durch welchen es Transportgesellschaften verboten wird, Geschäftsverbindungen mit Bezug auf Kontrakte über einen gewissen Betrag hinaus mit Gesellschaften zu unterhalten, deren Direktoren auch den Direktorien der Transportgesellschaften angehören.

Die Vetobotschaft des Präsidenten wurde im Senat verlesen und es kam zu einer kurzen Debatte darüber, was mit der Botschaft geschehen solle. Auf Vorschlag des Senators La Follette, Republikaners von Wisconsin, wurde die Botschaft vorläufig zurückgelegt. Vorsitzer Cummings vom Ausschuß für zwischenstaatlichen Handel, der Verfasser der vetierten Resolution, ist zur Zeit nicht in Washington.

In seiner Botschaft sagt der Präsident, das Prinzip des Clayton Gesetzes sei ein vernünftiges und die Transportgesellschaften hätten vollauf Zeit zur Regelung ihrer Angelegenheiten, um den Bestimmungen des Gesetzes nachzukommen.

Milizoffizier

Wird vom Präsidenten zum Chef des Milizbureaus im Kriegsdepartement ernannt.

Washington, 30. Dez. Oberst Geo. C. Rickards aus Oil City, Pa., ist vom Präsidenten Wilson zum Chef des Milizbureaus im Kriegsdepartement mit dem Rang eines Generalmajors ernannt worden. In dem Reorganisierungsgesetz, das der Kongreß in der verflossenen Session angenommen hatte, war bestimmt worden, daß ein Offizier der Nationalgarde, der dem Reservecorps angehört, dieses Amt bekleiden muß.

Oberst Rickards, der ein Offizier der Nationalgarde von Pennsylvanien ist wird seinen Posten morgen als Nachfolger des Generalmajors Jesse McCarter antreten, der ein Truppenkommando erhält.

Angeblicher Chicagoer

Wurde als vermeintlicher Schnapsschmugler in Jowa verhaftet.

Waterloo, Ja., 30. Dez. Die hiesigen Behörden verhafteten in der flossenen Nacht Joseph Posner aus Chicago und John L. Burns aus St. Paul, die auf einem Lastautomobil 200 Gallonen Whisky transportierten. Auf die Spur der Beiden kam die hiesige Polizei durch zwei junge Burschen, denen Posner und Burns gestern in der Nähe von Waverly, Bremer County, eine Gallone Schnaps geschenkt hatten, weil sie ihnen geholfen hatten, das Automobil, das im Schnee stecken geblieben war, wieder flott zu machen. Die Burschen bemerkten, daß das Automobil eine Menge Schnaps enthielt und verständigten dann die hiesige Polizei von dieser Beobachtung.

Kühner Flug.

Vierzehn Seeflugzeuge beginnen von San Diego Flug nach Panama.

San Diego, Cal. Mit dem Flugzeug „F 5 L" an der Spitze stiegen heute von der Fliegerstation auf North Island vierzehn Seeflugzeuge der Marine auf, um den geplanten Flug von San Diego nach der Panama Bai zu machen. Der Aufstieg erfolgte um halb neun Uhr vormittags.

Norwegens neuer Gesandter.

New York, 30. Dez. Dr. Samuel Hyde, der neue norwegische Gesandte, ist heute hier auf dem Dampfer „Kroonland" eingetroffen. Außerdem befand sich auf dem Dampfer auch Alexander J. Uroszinski, einer der Attaches der polnischen Gesandtschaft.

Neuer Gesandter für Rumänien.

Washington, 30. Dez. Präsident Wilson übermittelte heute dem Senat die Ernennung von Peter Augustus Jay von Rhode Island zum Gesandten in Rumänien.

Frankreichs Einwohnerzahl.

Durch den Krieg ist sie um vier Millionen verringert worden.

Paris, 30. Dez. Die Einwohnerzahl Frankreichs ist durch den Krieg um vier Millionen verringert worden, wie der neue Direktor der öffentlichen Hilfstätigkeit, Louis Mourier, heute erklärte, als er Maßnahmen erörterte, die im Departement der Seine von den zuständigen Behörden zur Verringerung der Kindersterblichkeit getroffen wurden.

* Von einem Zuge der Wabash Bahn wurde an der 21. Straße der 56jährige Jim Dementi, Nr. 556 W. De Koven Straße, überfahren und auf der Stelle getötet.

* Binnensteuereinehmer Mager, der sein Personal organisiert, hat heute an Stelle von Thomas F. Russell, der den Posten seit drei Jahren versah, S. C. Aucoin zum Kanzleivorsteher ernannt.

Rebellen-Pläne.

Arbeiterpartei hat angeblich umfassende Vorbereitungen für eine Revolution in Norwegen getroffen.

Kopenhagen, 30. Dez. Pläne für eine angeblich in Norwegen geplante Revolution, die zur Kenntnis der Behörden gelangt sind, werden von der „Politiken" der Zeitung „Verdensgang" in Christiania nachgedruckt.

Laut den Angaben in der „Verdensgang" plant die norwegische Arbeiterpartei, die sich im Jahre 1918 der Moskauer Internationale angeschlossen hat, die Revolution dadurch einzuleiten, daß sie gewaltige Holzvorräte in Christiania in Brand steckt. Sie rechnet darauf, daß dann die gesamte Aufmerksamkeit der Behörden derHauptstadt auf diese Feuersbrunst gerichtet sein wird, so daß es für sie ein Leichtes sein dürfte, sich der Kasernen, des Polizeihauptquartiers und der Telegraphen- und Telephonämter zu bemächtigen, die Mitglieder des Kabinetts und die Truppenbefehlshaber in Haft zu nehmen. Dann sollen die Provinzen von der erfolgreichen Erhebung benachrichtigt und zum Anschluß an dieselbe aufgefordert werden.

Die Sicherung der Provinzen für die revolutionäre Bewegung wurde in den Plänen für durchaus nicht nicht schwierig erklärt mit dem Hinzufügen, daß dazu nur Mut, Disziplin und Waffen nötig seien. Wie „Verdensgang" schreibt, erhielten die Behörden durch einen Zufall Kenntnis von diesem Plan.

Ein bestimmtes Datum war für die Erhebung nicht anberaumt worden und man neigt daher zur Ansicht, daß die Pläne nur ausgearbeitet wurden, in einem günstigen Moment zur Durchführung zu gelangen.

„Prohibitions-Wunder".

Beschlagnahmter Whiskey wird zu Wasser oder verflüchtigt sich.

Lexington, Ky., 30. Dezember. Die hiesigen Prohibitionsbehörden sind bemüht, Aufklärung darüber zu schaffen, wie 40 Kisten beschlagnahmten Schnapses sich in gefärbtes Wasser verwandelt haben. Der betreffende Whiskey gehört zu einer großen Whiskeysendung, die im verflossenen Oktober beschlagnahmt worden war, als sie auf Grund eines angeblich gefälschten Erlaubnisscheins von der Ripy Destillerie in Frankfort, Ky., nach Shenandoah, Pa., geschafft werden sollte. Die Entdeckung, daß die 40 Kisten jetzt gefärbtes Wasser enthalten, wurde gestern gemacht.

San Francisco, 30. Dezember. Hier ist zur Zeit eine Untersuchung im Gange, um zu ermitteln, wie es möglich war, daß ein Teil des Inhalts von 48 Fässern Whiskey sich verflüchtigte und der Schnaps auch an Alkoholgehalt einbüßte, während er eine Strecke von etwa fünf Meilen durch die Straßen vom Wohnhause des Eigentümers nach einem Lagerspeicher transportiert wurde. Der Transport wurde von einer Anzahl Zeitungsleuten und Filmphotographen begleitet. Als der Whiskey vor dem Transport geprüft wurde, war er „100 proof" und alle Fässer waren voll. Gelegentlich der Nachprüfung im Lagerhause wurde aus jedem Faß ein Abgang von zwei bis drei Gallonen konstatiert.

Ford schließt.

Stellt Betrieb in seinen Anlagen in Highland Park bei Detroit bis auf weiteres ein.

Detroit, Mich., 30. Dez. Die Anlagen der Ford'schen Motorfabrik in Highland Park sind, wie offiziell angekündigt wurde, auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Vorläufig ist eine Inventuraufnahme imGange, die bis Anfang Januar währt. Einem Gerücht zufolge dürfte die Wiederaufnahme des Betriebs etwa am 1. Februar zu erwarten sein. In den Anlagen in Highland Park sind unter normalen Verhältnissen 50,000 Arbeiter beschäftigt.

Wie in den Ford'schen Bureaus erklärt wurde, ist die Betriebseinstellung durch die allgemeine Geschäftsflauheit herbeigeführt worden.Gleichzeitig wurde auf die Tatsache hingewiesen, daß in den Ford'schen Fabriken gearbeitet worden war, während andere Automobilfabriken des Landes ihre Türe schlossen.

Die offizielle Ankündigung, die seitens der Firma erlassen wurde, lautet wie folgt:

„Die Gesellschaft hat nunmehr beschlossen, die Anlagen nicht in der kommenden Woche wieder zu öffnen, wird jedoch den Betrieb baldmöglichst wieder aufnehmen. Die Anlagen in den verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten, in denen die Automobile zusammengestellt werden, bleiben im Betrieb."

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York, 30. Dezember. Kroonland aus Antwerpen.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"**

Verschmähte Liebe.

Italiener feuert auf Landsmännin zwei Revolverschüsse ab.

Macht dann Selbstmordversuch.

Wütende Volksmenge nahm Verfolgung eines Schandbuben auf, welcher junge Frau überfallen hatte. — Beherzte Frau verhaftete farbigen Einbrecher.

Durch zwei Schüsse aus dem Revolver eines abgewiesenen Liebhabers schwer, vielleicht lebensgefährlich verletzt wurde heute morgen die Nr. 939 Cambridge Avenue wohnhafte Frau Frances Barasano in das Columbus Hospital eingeliefert. Der Schießbold Tony Costello eilte, in dem Glauben, die Frau erschossen zu haben, in seine nur ein Straßengeviert entfernte Wohnung, Nr. 370 Cambridge Avenue zurück, und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Die Polizei schaffte ihn schleunigst nach dem Passavant Hospital, wo die Aerzte wenig Hoffnung geben, ihn am Leben erhalten zu können.

Wie Angehörige der Frau der Polizei mitteilten, wollte Frau Barasano nichts von Costello wissen und wich ihm aus, wo sie konnte. Heute morgen wartete er auf sie, als sie in den Keller hinunterging, um Kohlen herauszuholen, und beschwor sie, ihm Gehör zu schenken. Als sie ihm zu entweichen versuchte, zog er einen Revolver und feuerte zwei Schüsse ab, von denen einer sie in den Kopf und einer in den Hals traf. Er selbst wird nach Ansicht der Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen, während bei der Frau wenigstens Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden ist.

Wollten ihn lynchen.

Ein jugendlicher Schurke, der gestern abend versuchte, einen unsittlichen Angriff auf die 28 Jahre alte Frau Martha Hull, Nr. 1853 West 58. Straße, zu machen, wäre sicher gelyncht worden, wenn er einer aus ungefähr 50 Männern bestehenden wütenden Volksmenge, die ihn mehrere Meilen weit verfolgte, in die Hände gefallen wäre. Wie Frau Hull in der Bezirkswache in Englewood meldete, befand sie sich auf dem Heimwege, als der junge Bursche sie an der 58. und Honore Str. überfiel, niederriß und in einen dunklen Hof zog. Sie wehrte sich mit allen Kräften, biß und kratzte ihn und rief so laut sie konnte um Hilfe. Es eilte hierauf A. B. Carter, Nr. 1825 West 59. Straße, herbei, welcher, als der Bursche die Flucht ergriff, seine Verfolgung aufnahm. Weitere in der Nachbarschaft wohnende Männer, ungefähr fünfzig an der Zahl, schlossen sich ihm an, trotzdem vermochte der Schandbube durch einen Sprung über einen hohen Zaun zu entkommen.

Nahmen ihm Pelzmantel ab.

Als sich heute morgen Daniel Shirley, Nr. 6030 Loomis Straße, auf dem Heimweg befand, wurde er an der Ecke von 69. und Elizabeth Straße von sechs Banditen gestellt. Die Burschen zwangen ihn, in einen Kraftwagen zu steigen, nahmen ihm seinen Pelzmantel im Werte von $150 ab und warfen ihn auf die Straße.

Fünf Kraftwagenbanditen, die sich in einem grünen Auto befanden, plünderten heute morgen in der Nachbarschaft von 67. Str. und Bennett Ave. vier Männer aus. E. F. Deuter, Nr. 2115 O. 68. Straße, mußte ihnen $75, einen Diamantring im Werte von $150 und eine goldene Uhr ausliefern, Harry Bate, Nr. 6759 Chapel Avenue, büßte seine goldene Uhr und $56 ein, und Floyd Bana und Robert Gray zahlten zusammen einen Wegezoll von $52.

Kein Erbarmen.

Frau Joseph Krim, Nr. 4103 Prairie Avenue, bemerkte gestern abend vom Fenster ihrer Wohnung aus, wie sich ein Farbiger in das Erdgeschoß schlich. Sie holte sich einen Revolver und folgte dem Burschen, den sie dann dabei überraschte, wie er einen Koffer, den er erbrochen hatte, durchsuchte. Sie hielt ihm das Schießeisen unter die Nase, worauf der Farbige sich auf die Kniee warf und sie flehentlich bat, ihn entwischen zu lassen. Frau Krim zeigte aber kein Erbarmen, sondern hielt ihn fest, bis die Polizei zur Stelle war. Diese nahm ihn fest, weigerte sich aber vorläufig, seinen Namen bekannt zu geben, da sie glaubt, ihn mit weiteren Einbrüchen in Verbindung bringen zu können.

Einbrecher statteten im Laufe der Nacht dem Real Quality Shop, Nr. 602 S. Michigan Avenue, einen Besuch ab und entwichen mit mehreren wertvollen Pelzsachen. Die Burschen hatten eine Scheibe in der Ladentüre eingeschlagen und waren durch diese eingestiegen.

Ein farbiger Ritter der Zunft, der durch eine Hintertür, die er erbrochen hatte, eingestiegen war, schleppte aus der Hemdenfabrik der Firma Greenfield & Weiß, Nr. 337 S. Market Straße, zwei Ballen Leinen und Damenkleider im Gesammtwerte von $300 fort. Eine Stunde später sah ein Polizist der Bezirkswache an Desplaines Straße ihn, die Zeugballen unter dem Arm tragend, an der Van Buren und Halsted Str., hielt ihn an und stellte ihn zur Rede. Der Farbige gab dann zu, den erwähnten Einbruch verübt zu haben und nannte sich John Cobb, Nr. 4534 Indiana Avenue. Er erklärte, er sei früher als Hausmeister der Firma tätig gewesen und sei erst kürzlich entlassen worden.

Drei junge Burschen, die in einem Auto angefahren kamen, traten zur Mittagszeit in das Herren-Ausstattungsgeschäft von David Kaps, 1653 W. Chicago Avenue. Mit gezogenen Revolvern zwangen sie Kaps, ihnen den Inhalt der Kasse, $71, sowie $250 in Freiheitsbonds und billige Schmuckstücke im Werte von $50 auszuliefern. Dann fuhren sie von dannen.

Ließ Milde walten.

Kassierer, der $49,500 unterschlug, dürfte mit 1 Jahr Zuchthaus davonkommen.

Dem Umstand, daß er die volle Wahrheit sagte und Reue bekundete, als er heute Richter McDonald unter der Anklage der Unterschlagung vorgeführt wurde, hat es der 26 Jahre alte Alva Wynkoop, bis vor kurzem Hilfskassierer der Maklerfirma Clement Curtis & Co., 209 S. La Salle Str., zu verdanken, daß er mit einer verhältnismäßig geringen Strafe davonkommen wird.

Er bekannte sich schuldig, $49,500 unterschlagen zu haben, und wurde zu Zuchthaus von der Dauer von einem bis zu zehn Jahren verurteilt, aber Richter McDonald, auf den der junge Mann durch sein offenes Geständnis einen guten Eindruck machte, erklärte, er werde der Begnadigungsbehörde empfehlen, ihm schon nach Ablauf eines Jahres seine Freiheit zu geben.

Wynkoop führte seine eigene Verteidigung. „Wein, Weib und Gesang", sagte er, „spielten keine Rolle in meinem Falle. Das Geld, welches ich unterschlug, benützte ich für Spekulationszwecke." Charles C. Renshaw, ein Mitglied der Firma Clement Curtis & Co., bestätigte diese Angaben. Von ihm angestellte Nachforschungen, sagte er, hätten ergeben, daß Wynkoop in Getreide spekuliert und dabei das Geld eingebrockt habe. Zu seiner Entschuldigung führte Wynkoop an, er habe nur $40 die Woche erhalten und damit nicht seine Frau und sein zwei Jahre altes Kind kleiden und ernähren können. Renshaw sowohl wie Hilfsstaatsanwalt Stewart empfahlen Milde und Nachsicht.

Wynkoop war, ehe er vor zwei Jahren nach Chicago kam, als Lehrer in Lebanon, Ind., tätig und erfreute sich dort eines ausgezeichneten Rufes. Er zeigte dem Richter heute mehrere Empfehlungsbriefe von prominenten Bewohnern Lebanons, darunter auch einen solchen von dem früheren Kreisrichter W. H. Parr.

Noch kein Wahrspruch.

Geschworene in dem Fall Galus können sich nicht einigen.

In dem Prozeß gegen Stanley Galus, einen 17jährigen Soldaten, welcher der Ermordung des Detektivesergeanten Fred J. McGurk angeklagt ist, haben sich die Geschworenen bisher nicht einigen können. Sie sind seit gestern abend in Beratung. McGurk wurde am 3. August in der Geschäftsstelle der Illinois Vinegar Co., 48. Straße und Oakley Ave., erschossen, als Räuber dort eindrangen und sich in den Besitz des zur Bezahlung der Angestellten bestimmten Geldes setzten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend unbeständig; morgen im allgemeinen klar; wenig Wechsel in der Luftwärme; niedrigste Temperatur heute abend in der Nähe des Gefrierpunktes; mäßiger Südwestwind.

Illinois: Heute abend und morgen im allgemeinen klar, wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Heute abend und morgen zumeist bewölkt; morgen wahrscheinlich Schnee im Norden, wenig Wechsel in der Luftwärme.

Jowa: Heute abend klar, morgen unbeständig; im Nordwesten heute abend etwas wärmer.

Indiana: Heute abend klar; im äußersten Süden wärmer; morgen bewölkt.

Nieder Michigan: Heute abend bewölkt; im Norden etwas kälter; morgen unbeständig und wahrscheinlich Regen oder Schnee im Norden und im mittleren Teile.

Sonnenuntergang, heute: 4:28.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Monduntergang: 11:04 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	34	2 Uhr morgens	33
4 Uhr nachm.	34	3 Uhr morgens	33
5 Uhr nachm.	34	4 Uhr morgens	33
6 Uhr abends	34	5 Uhr morgens	33
7 Uhr abends	33	6 Uhr morgens	33
8 Uhr abends	32	7 Uhr morgens	33
9 Uhr abends	31	8 Uhr morgens	33
10 Uhr abends	31	9 Uhr morgens	33
11 Uhr abends	31	10 Uhr morgens	33
12 Uhr mitternacht	32	11 Uhr morgens	35
1 Uhr morgens	33	12 Uhr mittags	37

Sensationelle Enthüllungen.

Zeitigt Untersuchung der Machenschaften des Baukartells.

Arbeiterführer bloßgestellt.

Haben angeblich für jedes in den letzten 5 Jahren hier errichtete, größere Gebäude Tribut in Höhe von $1000 bis $25,000 erpreßt. — Anklagen erwartet.

Die schon seit Wochen von der hiesigen Bundesanwaltschaft geleitete Untersuchung der Machenschaften des Baukartells, mit der sich zur Zeit die Bundesgroßgeschworenen beschäftigen, hat sensationelle Enthüllungen gezeitigt. Wie aus gutunterrichteter Seite verlautet, ist über jeden Zweifel erhaben festgestellt worden, daß für jedes der in den letzten 5 Jahren hier errichteten größeren Gebäude von Arbeiterführern unter der Androhung von Streiks Tribut im Betrage von $1000 bis $25,000 erpreßt worden ist. An dieser großzügigen Erpressung sollen fünf hiesige sehr bekannte Arbeiterführer beteiligt gewesen sein. In mehreren Fällen mußte der Tribut gezahlt werden, ehe noch der Bau des fraglichen Gebäudes in Angriff genommen worden war. So hatten z. B. die Eigentümer eines Gebäudes, das im Geschäftsviertel errichtet wurde, vor Beginn der Bautätigkeit $20,000 Tribut zahlen müssen. Scharenweise haben die also Geschröpften sich jetzt bei dem Bundesanwalt Charles F. Clyne gemeldet und ihre diesbezüglichen Erfahrungen zu Protokoll gegeben.

Von der Regierung belangt können oder werden die Schuldigen nicht werden. Nicht der Erpressung wegen. Die Regierung wird nur diejenigen Mitglieder des Kartells belangen, denen sie nachweisen kann, sich der Uebertretung der Shermanakte dadurch schuldig gemacht zu haben, daß sie sich verschworen, den Transport und die Ablieferung von außerhalb Chicagos hergestelltem Baumaterial zu verhindern. Und dadurch die Preise für die Baumaterialien, die Baukosten und die Löhne auf der künstlich heraufgeschraubten Höhe zu erhalten. Wie verlautet, liegt guter Grund zu der Annahme vor, daß eine Anzahl Fabrikanten von Baumaterialien und eine Menge Arbeiterführer von den Bundesgroßgeschworenen werden in Anklagezustand versetzt werden.

Zwei Eisen im Feuer.

Prohibitionsdirektor Frank D. Richardson hat heute einen seiner Untergebenen, den Vorsteher der Ortsgruppe Hammond, John Van Hook, vom Dienste suspendiert und Gus Simons mit der vorläufigen Uebernahme des Amtes betraut. Van Hooks Maßregelung erfolgte, nachdem viele Beschwerden über ihn darüber eingelaufen waren, daß er ein schlechter Prohibitionsbeamter, aber ein ausgezeichneter Verkäufer von Aktien des Indiana-Kentucky Oil Syndicate, dessen Sekretär und Schatzmeister er ist, gewesen sei. Auch soll er sein Amt dazu mißbraucht haben, Schankwirten, die Dreck am Stecken hatten, besagte Aktien aufzuhängen.

Was nun die von hiesigen Klubs geplante Weihnachtsfeier anbelangt, so ist Richardson sich noch nicht klar darüber, ob er das Recht hat, seine Agenten den Klubmitgliedern in ihren Klublokalen als Ordnungshüter zu bestellen. Er wartet noch auf nähere Instruktion von Washington.

Erfroren.

Leiche eines 35jährigen Mannes gefunden. — Insasse der Irrenanstalt?

In einem Gebüsch an Irving Park Blvd., in der Nähe der Thatcher Ave., etwa zwei Meilen westlich von der Stadtgrenze, wurde heute vormittag die steifgefrorene Leiche eines etwa 35jährigen Mannes gefunden. Da Spuren irgendwelcher Gewalttätigkeiten, wenigstens bei oberflächlicher Untersuchung, nicht gefunden wurden, nimmt man an, daß der Unglückliche den Unbilden der Witterung erlag.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um einen Patienten der nahegelegenen Irrenanstalt in Dunning handelt. Der Anstaltsleiter Dr. Reed hat einen Angestellten nach dem Dieselschen Bestatiungsgeschäft in Maywood, wo die Leiche sich befindet, geschickt, um eventuell die Persönlichkeit des Toten festzustellen.

Der Name Stan Neski, allerdings durchstrichen, fand sich im Innenfutter des Rockes. Wie die Anstaltsverwaltung aus den Büchern feststellte, befand sich bis zum Sommer 1919 ein Patient dieses Namens in Dunning, doch wurde er damals nach der Anstalt in Alton, Jll., gebracht. Möglicherweise blieb ein Teil der Kleidungsstücke zurück, um von anderen Patienten aufgetragen zu werden.

Laden-Stunden: 8:30 vorm. bis 5:30 abends.

Männer

„Patriot" Taschentücher, jedes in separatem Container; regulär 25c das Stück; zu 12½c
Hauptfloor.

Union Liberty Co.
DEPARTMENT STORE
1272-1278 Milwaukee Avenue Near Paulina St.
FURNITURE ANNEX 1257-1259 North Paulina Street

Männer

Weich appretierte Taschentücher, 2 in sanitärer Verpackung, — 25c das Paket wert, zwei Pakete für 25c
Hauptfloor.

Unser Vor-Inventur-Verkauf—Ihr spart!

Die Preise wurden in jedem unserer Departements an Feiertags- und Winterwaren scharf herabgesetzt, um eine schnelle Räumung zu erzielen, bevor wir mit der Inventar-Aufnahme beginnen. Und Euch gehören die Möglichkeiten bedeutender Ersparnisse!

Damenstrümpfe

Von dauerhaftem Baumwollgarn, fließgefüttert und sehr warm; echtschwarz; nahtlose Füße — mit gerippten Oberteilen; 50c-Werte; das Paar für........ 25c
Haupt Floor.

Shaker Flanell — 9c

Auswahl von den gebleichten und ungebleichten; von vollen Stücken geschnitten; perfekte Qualität; schwer gefließt; in der 22zölligen Breite; die reguläre 18c Sorte; kauft so viel Ihr wollt, wir haben einen großen Vorrat; Preis, die Yard zu........
Dritter Floor.

Kinder Toques

Von weicher Wolle und mercerized Baumwolle gestrickt; alle beliebten Farben zur Auswahl; regulär 50c; jetziger Preis zu........ 25c
Dritter Floor.

Candy für das Neujahr!

Gebrochene reine Milch Chokoladen, extra reich und nahrhaft, 75c Wert, das Pfund........ 49c

Chokoladen getunkte Peanuts, extra hochfeine Sorte; sie werden Euch schmecken, Pfund........ 34c

Zucker Cream Bonbons und Kindergarten Mischung, Pfund........ 25c

Selbstgemachter Peanut Brittle — sehr knusperig; speziell, Pfund zu...... 15c

Hauptfloor, gerade innerhalb des Eingangs.

Grocery-Ersparnisse—4. Floor

Swifts Pride Waschpulver, — großes Paket........17c
Crackerjack Marke Lachs — hohe Büchse, Preis........19c
Auto-Car Marke frühe Junierbsen—No. 2 Büchse........12½c
Big Chief Marke Tomato Puree — die No. 1 Büchse für......6c

Marshmallow Cookies, Freitag, das Pfund für 15c

Eier — Frische auserlesene Eier. — große Sorte, — in Sicherheits Cartons verpackt; Freitag, das Dutzend zu... 69c

Fancy gelbe Split Erbsen — speziell, das Pfd., 8c

Soeben angekommen! Zum Verkauf Freitag

Zweite Sendung von seidenen und wollenen Damen- und Misses-Kleidern

Die erste Partie dieser hochfeinen, modernen Kleider wurde so schnell verkauft, daß wir sofort dem Fabrikanten telegraphierten, uns mehrere Hundert dieser Kleider zu senden. Dieselben sind soeben eingetroffen und kommen am Freitag zu demselben niedrigen Preise, wie die erste Partie, zum Verkauf. — Frauen und Mädchen werden sich beeilen, dieselben zu erstehen. — Werte bis $35, markiert zu...... $9.75

Auswahl ist offeriert in solchen beliebten Stoffen wie Serges, Silvertones, Tricotines, Velour Checks, schlichten Velours, Velveteens, Satins, Seide Mignonette, Beaded Georgette, und fancy seidenen Gesellschaftskleidern; in all den tonangebenden Schattierungen. In Circular Shirt Effekt, Side Tunic, Long Waistline, Redingotes etc. Eure Auswahl zu........ $9.75

Zweiter Floor.

Bis zu $6 Damen-Korsetts

Dieselben sind aus feinem Coutil und brocaded — in Fleischfarbe und Weiß — Walohn boned — breite graduated Front Clasp; niedrige und mittlere Büste. — Größen 19 bis 36; zu...... $3.95

$4.00 Korsetts

In fleischfarbig und weiß; mittlere und ausgeschnittene Büste; mit Elastic über Waistline; Gr. 19 bis 30, $1.88

75c Bandeau Brassieres, von fleischfarb. Brokat Mesh; vorn und hinten anzuhaken, Größen 32 bis 44; für........ 39c

45c Unterleibchen für Knaben und Mädchen — von dauerhafter Qualität Cambric, mit Knochenknöpfen besetzt; Größen 2 bis 12; für........ 25c

Korsetts frei von Expert-Corsetieres angepaßt. Zweiter Floor.

Moderne Boots für Damen,

Werte bis $12.00

Dies sind ungewöhnlich hochfeine, elegante Boots — von weichem Kid- und Kalbleder gemacht — in schwarz und neuem Braun; Schnür-Fasson; mit gesteppten Spitzen und mittleren Militär-Hacken; genähte biegsame Leder-Sohlen; Größen 3 bis 8. $6.85

Bis zu $5.00 Schuhe für Jünglinge

Von Calfskin und Grain Leder gemacht; — in schwarz und braun — Schnür- u. eine Schnalle-Storm-Fassons — mit genähten soliden Welt-Sohlen — Größen 8½ bis 13½.

$2.49

Zweiter Floor

Gummi-Stiefel für Misses, Knaben und Kinder

Auswahl in matten und glänzenden Finishes; mit und ohne Cuffs; warm fließgefüttert; drei Preisgruppen:

Größen 2½ bis 6.— Paar zu $2.79 | Größen 11½ bis 2— das Paar zu $2.29 | Größen 5 bis 11, — das Paar zu $1.98

Die obigen Artikel kommen auf dem zweiten Floor zum Verkauf.

Schwere Filz-Stiefel für Männer

Mit Kombination wasserdichten Gummi Schnallen-Artics, — Freitag, das Paar zu........ $3.69

Auch Hüften- und Knie-Gummistiefel für Männer, — Standard Marke, in angebrochenen Größen, Werte bis $8.00; Auswahl am Freitag, das Paar zu......

Gummischuhe für Männer — in geraden und Swing Leisten, schlichte und gerollte Kanten; Größen 6 bis 12; $1.75 Werte, das Paar für........ $1.00

Stiefel und Schuh-Dept. für Männer — Haupt Floor.

Winteranzüge für Knaben

Größen 6 bis 17 Jahre, für........ $6.88

Zu diesem Preis habt Ihr die Ausw. von von netten Wolle gemischten Stoffen und schwerem Welt Corduroy; neueste Fasson Anzüge, ausgezeichnet geschneidert und ausgestattet.

Flanell-Blusen für Knaben

In grau und Khaki, zwei beliebte Farben; fest und eng gewoben; doppelter Yoke-Rücken — und Flap-Taschen; Größen 8 bis 16 Jahre, für...... Dritter Floor — Mitte. $1.39

Union Suits für Damen

Die „Bellastic" Marke — sehr hochfeines Unterzeug, — weich und warm gefließt; ideale Winter-Kleidungsstücke — Größen 36 bis 44.— Werte bis $2.98 — für........ $1.98
Haupt Floor, Mitte.

Flannelette Unterröcke für Damen

Schwer gefließt, rosa und blau gestreift; mit Flounce besetzt; in vollem, langem Schnitt; zu $1.25 verkauft, jetzt für........ 69c
Dritter Floor, hinten.

Merino Männer-Socken

Die mittelschwere Sorte, in natürlich Grau, echtschwarz und Oxford, warme Socken für den Wintergebrauch, alle Größen; 39c Wert, zu........ 25c

25c baumwoll. Männersocken

Gute, schwere Sorte; nahtlose Füße, mit doppelten Fersen und Zehen; kauft einen Vorrat zu dieser Herabsetzung; für........ 15c
Haupt Floor.

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(3. Fortsetznug.)

„Höre doch auf, Laurent. Wüßte ich nicht, daß Deine Liebe zu mir Dich so ungerecht macht, so müßte ich Dich wirklich für boshaft halten."

„Was Du auch von mir denken magst: ich halte es für meine Pflicht, Dir die volle Wahrheit zu offenbaren," entgegnete der Baron mit erhobener Stimme, da er seiner Entrüstung nicht länger gebieten konnte: „Als Du Dich gegen meinen Willen vermähltest, hattest Du freie Verfügung über Dein Vermögen und konntest einen Ehekontrakt nach Deinem Gutdünken aufsetzen lassen. Du hast ihm damals Alles ausgeliefert, was Du besaßest . . ."

„Ich bin immer der Ansicht gewesn, daß zwischen Mann und Frau Alles gemeinsam sein solle."

„Gewiß, wenn Beide ungefähr gleich viel in die Ehe bringen. Du hattest damals zwei Millionen, Dein Mann nichts. Diese zwei Millionen hat er seitdem durchgebracht und noch dazu eine Menge Schulden gemacht."

„Dafür darfst Du ihn nicht verantwortlich machen, denn ich bin ebenso verschwenderisch wie er! Außerdem sind wir keineswegs ruiniert; Du kannst ja unsere Vermögensverhältnisse gar nicht genau kennen, seitdem mein Mann jene zwei Millionen aus Deinem Geschäft herausgezogen hat, weil er fand, daß sie uns dort nicht genügende Zinsen eintrügen. Und ferner haben wir ja noch, in Deiner Verwaltung die drei Millionen, welche unsere alte Tante Desmarets meinen Kindern vermacht hat, und deren Nutznießung bis zu ihrer Verheiratung oder Großjährigkeit uns zukommt."

„Eben von jenen drei Millionen wollte ich mit Dir sprechen. Dein Mann möchte sie, da er keinen anderen Ausweg mehr sieht, ebenfalls gern in die Hände bekommen. Ich weiß, daß er sich schon bei Juristen Rats erholt hat, ob er mich nicht gerichtlich dazu zwingen könne, dieses Vrmögen, dessen Verwaltung unsere Tante testamentarisch mir ausdrücklich übertragen hat, ihm auszuliefern, um es natürlich nach seinem Belieben zu vergeuden. Aber ich sage Dir, Henriette, dieser Mann, der Dich betrügt und verät, wird nicht einen Sou mehr bekommen als die Zinsen, die ich euch auszahlen werde wie bisher. Diese Zinsen aber, die er in einer Nacht zu verspielen imstande ist, gehören Dir und den Kindern allein. Deswegen ist es Deine Pflicht, wenigstens eine Gütertrennung eintreten zu lassen, wenn Du nicht in eine völlige Scheidung . . ."

„Ei, ei, mein verehrter Herr Schwager," ließ sich in diesem Augenblick eine spöttische Stimme vernehmen, „das sind ja recht schöne Ratschläge, die Sie da meiner Frau geben!"

Der Graf v. Saint-Ermond war plötzlich in den kleinen Salon getreten. Er strahlte vor Frische, sein Mund lächelte, und die Spitzen seines Schnurrbarts waren unternehmend in die Höhe gedreht. Bei seinem Anblick waren Henriettens Züge plötzlich heiter geworden. Er schritt höhnisch-stolz an dem Schwager vorüber und ergriff die Hand seiner Frau, die er galant küßte.

„Verzeihe, teure Henriette. Ich wurde gestern abend in Nizza von meinen Freunden viel länger aufgehalten, als ich gedacht hatte, und um Dich nicht durch mein spätes Heimkommen im Schlafe zu stören und zu erschrecken, zog ich vor, lieber ganz dort zu bleiben."

Dabei überreichte er ihr ein ganz einfaches Veilchensträußchen, das vielleicht zehn Sous gekostet hatte. „Duften sie nicht herrlich?"

Und als sie mit beiden Händen darnach griff, um daran zu riechen, hing er ihr geschwind einen sehr schönen Granatschmuck um den Hals.

„O, das ist ja viel zu schön!" murmelte sie.

„Für Dich ist nichts zu schön, mein Schatz! Nun aber laß mich allein mit diesem schrecklichen Schwager, der ganz entsetzliche Absichten zu hegen scheint; sorge unterdessen dafür, daß die Kinder angezogen werden, damit wir etwas zusammen spazieren gehen können."

Henriette gehorchte ihm sofort, wie eine Somnambule ihrem Magnetiseur, und dann standen die beiden Schwäger allein gegenüber.

„Nun sagen Sie mir einmal, mein bester Herr," begann der Graf gutgelaunt, „was Sie eigentlich gegen mich haben?"

„Jedenfalls habe ich genug von Ihrer ewigen Spöttelei," versetzte der Bankier lebhaft. „Im Uebrigen bin ich nicht so naiv wie meine Schwester und weiß Ihre Zärtlichkeitskomödie richtiger zu taxieren. Sie hat ja nur den einzigen Zweck, das Vermögen Ihrer Kinder in Ihre Gewalt zu bringen, um es zu vergeuden, wie Sie das Ihrer Frau bereits vergeudet haben. So aber handelt kein Ehrenmann, mein Herr!"

„Alle Teufel!" Mit diesem Ausruf stürzte der Graf v. Saint-Ermond, der nicht zu dulden gewohnt war, daß ihn jemand nur schief ansah, in voller Wut und mit erhobener Faust auf seinen Schwager los.

Dieser stand mit untergeschlagenen Armen da, ohne sich zu rühren, indem er ganz kalt sagte: „Sie können mich schlagen, mein Herr; ich werde aber nur um so hartnäckiger das Vermögen meiner Schwester und meiner Nichten verteidigen!"

Der Graf v. Saint-Ermond machte, sich gewaltsam zusammenraffend, vor seinem Schwager plötzlich Halt und brach in ein Gelächter aus. „Dieser vortreffliche Herr Desmarets bringt es wirklich fertig, mich in Zorn zu versetzen. Ich vergesse immer, daß für ihn die Ehre eine bloße Geldfrage ist. Gehen Sie doch, mein werter Bankier, kehren Sie in Ihr Komptoir zurück, machen Sie kluge Spekulationen, aber versuchen Sie nicht, den Frieden unseres Hauses zu stören. Ich hege nicht die Anmaßung, für einen Mustereheмann zu gelten; aber ich suche auf meine Art und Weise die Meinigen glücklich zu machen. Und zudem," fügte er, seine Stimme dämpfend, hinzu, „mildere ich die Leiden einer teueren Kranken. Es gibt ja kein besseres Mittel, ihr Leben zu verlängern, als indem man sie in glückliche Illusionen einwiegt."

Der Bankier ballte die Fäuste und versetzte ingrimmig: „In der Tat, mein Herr, Sie sind ein sehr gewandter Schauspieler; aber das wird mich nicht abhalten, zu vollenden, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich weiß ganz bestimmt, daß Sie keinen Sou mehr von dem Vermögen Ihrer Frau besitzen, sondern nur von immerwährenden Anleihen leben. Um Kredit zu bekommen, spiegeln Sie unerfahrenen Geldmännern jene drei Millionen vor, die sich bei mir im Depot befinden, und von denen Ihnen bis zur Großjährigkeit Ihrer Töchter nur die Nutznießung zusteht . . ."

„Und aus diesem Grunde drangen Sie vorhin in meine Frau, von mir eine Gütertrennung zu verlangen? Sie sind ebenfalls sehr gewandt, Herr Desmarets, aber ich durchschaue Ihren Plan vollständig. Sie führen stets Ihre Ehrenhaftigkeit im Munde, scheuen sich aber nicht, den Frieden einer Familie zu stören, bloß damit Sie nicht Rechnung über ein Vermögen abzulegen brauchen, das Ihnen unklugerweise anvertraut wurde."

„Mein Herr!"

„Ei was, Sie sollen mich auch jetzt zu Ende hören! Glauben Sie, daß ich nicht recht gut weiß, wie sehr es Sie in Verlegenheit gebracht hat, als ich unsere zwei Millionen aus Ihrem Bankgeschäft herauszog? Denken Sie, es sei mir nicht bekannt, auf wie schwankenden Füßen Ihr Haus steht? Ihrer großen Liebe für Ihre Schwester und Ihre Nichten liegt in allererster Linie die freilich sehr begründete Besorgnis zugrunde, daß das Gericht Ihnen auf mein Verlangen das Depot entziehen könnte, das bei Ihnen sehr gefährdet ist."

„Sie sind verrückt! Sie sind verrückt, mein Herr!"

Nur mühsam vermochte der Baron Desmarets diese Worte hervorzustoßen, dann entfernte er sich bleich und zitternd, indem er im Gehen noch hinzufügte: „Es ist unnütz, daß ich mich länger mit Ihnen herumstreite. Greifen Sie mich doch an, mein Herr! Greifen Sie mich an, wenn Sie es wagen!"

Der Graf folgte ihm und gab sofort in höhnischem Tone ihm zur Antwort: „O nein, ich bin durchaus nicht verrückt! Ich bin sogar sehr scharfblickend, mein teurer Schwager; schon seit Langem weiß ich, daß ich Ihnen im Wege stehe, daß ich für Sie zu viel auf dieser Erde bin . . ."

Die Dienstboten in dem Hausflur hörten diese letzten Aeußerungen.

„Ich bitte Sie, mein Herr," versetzte der Baron, sich umwendend, „nicht vor Ihren Leuten! Leben Sie wohl!"

Unsicheren Schrittes stieg er die zu der Villa führende Treppe hinunter, durcheilte rasch den Garten und gewann erst eine ruhigere Haltung zurück, als er die Straße erreicht hatte.

4.

Auf dem roten Korso.

Inzwischen war Henriette aus ihrem Zimmer gekommen und wartete jetzt ängstlich und mit Tränen in den Augen auf dem Treppenabsatz des ersten Stockes. Der Gedanke peinigte sie, daß Helier sie seinen Unwillen über das Verhalten ihres Bruders entgelten lassen könne, und sie war daher doppelt glücklich, als er mit unveränderter Liebenswürdigkeit zu ihr zurückkehrte und sie zärtlich küßte. Die arme, unschuldige Frau konnte ja nicht ahnen, daß es geschah, weil er sich ihr gegenüber schuldig fühlte, und weil in diesem frivolen Lebemann sich doch jetzt etwas wie Gewissensbisse über das von ihm getriebene verräterische Doppelspiel zu regen begann.

„Du zürnst mir also nicht allzusehr?" flüsterte sie.

„Weswegen denn?"

„Wegen der Vorwürfe, die mein Bruder Dir gemacht hat."

„Ich denke nicht daran. — Doch da sind ja meine beiden Lieblinge!"

Germaine und Emilienne, Beide in Weiß gekleidet, die Aeltere mit einem blauen, die Jüngere mit einem roten Gürtel, eilten jetzt herbei, jede bemüht, die andere zur Seite zu schieben, um zuerst von dem Vater umarmt zu werden. Dieser schlichtete den Streit, indem er sie beide in seine Arme nahm. Dann sagte er: „So, nun vorwärts, ihr kleines Volk!"

„Aber ich bin ja noch gar nicht fertig," wandte Henriette ein, während die Kinder lachend vorausspranGen.

„Setze geschwind einen Hut auf und hänge Dein Mantelet um. Wir müssen diesen prächtigen Sonnenschein ausnutzen."

Sie verschwand einen Augenblick, zog sich hastig an und kam dann zurück, strahlend vor Glück und ungeachtet ihrer Blässe und der blauen Ränder um die Augen immer noch hübsch und anziehend. Wie entzückend erschien ihr dieser Spaziergang, zuerst auf der Hauptstraße, an den heute doppelt belebten Gasthöfen vorüber, und dann auf Seitenwegen, wo Maßliebchen und Veilchen blühten! Was hatte ihr Bruder, mußte Henriette denken, nur immer gegen diesen Mann, der so gut und so liebenswürdig war und wie ein einfacher Bürgersmann seiner Frau und seinen Kindern die Zeit zu vertreiben suchte?

Plötzlich sah sie, wie sein Gesicht einen anderen Ausdruck gewann, wie es in seinen Augen aufleuchtete, und sie forschte besorgt: „Was hast Du, mein Liebling? Denkst Du noch immer an die lächerliche Szene, die Dir mein Bruder gemacht hat?"

„Nein, nein, ganz gewiß nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Walters Neujahrsgeschenk.

Erzählung von Draga Nitsche.

„Nur ruhig, Liebling — ruhig!" Walter Rügger hielt die kleine, zuckende Kinderhand fest, die wie ein braunes, verwundetes Vögelchen über die Seidendecke fuhr.

„Ruhig!" Und der große, starke Mann beugte sich gequält über das schmale Bett, auf dem sein krankes Kind lag, die Augen schon seit Stunden geschlossen und über der Stirn die blutrote Schramme bis tief unter das blonde Haargelock. Wie das nur gekommen war!

Der lange Hannes, Ernstchens Schulkamerad, hatte so undeutlich gestottert, als man seinen Jungen ins Zimmer brachte, und Johanne hatte gelacht — ihr junges, leichtfertiges Lachen: „Mein Gott, Walter, sei doch nicht gleich so — eine kleine Schramme!"

Da war er herumgefahren: „Kleine Schramme?"

Aber das Wort verflog wie ein Hauch, denn Johanne stand in der Tür, so lächelnd und mädchenhaft, in dem dunklen Haar die halberblühte Rose und die rieselnde Seide um die schlanken Glieder, daß es den ernsten Mann wie ein Schauer durchfuhr. Diese Frau, der er seinen Namen gegeben, die er begehrte mit jeder Fiber seines Herzens, war ihm alles, konnte alles — nur das nicht: Mutter sei dem verwaisten Knaben, dem letzten Vermächtnis seiner ersten, früh entschlafenen Gattin.

Er wußte das, hatte damals das jähe Erschrecken in dem holden Mädchengesicht gesehen, als er der jungen Braut zum ersten Male von seinem Kinde gesprochen, erinnerte sich noch heute der schweigsamen, forschenden Blicke, als er den Knaben zum ersten Male seiner jungen Frau gegenübergestellt.

Und dann des Abends, wo der kleine Ernst in sein Arbeitszimmer gehuscht war, die großen, wachen Blauaugen voll tiefer Frage. Und dabei nichts, kein Wort — erst als die Vaterhand streichelnd über das weiche Blondhaar fuhr, hatte die zitternde Knabenstimme zwischen Licht und Dunkel geflüstert:

„Hast du die neue Mama sehr lieb, Väterchen? Sag mir's."

„Sehr, sehr lieb, mein Kind!" Die ganze Leidenschaft der späten Liebe klang durch diesen Ton.

Da hatten sich des Knaben Schultern wie in körperlichem Schmerz zusammengezogen, jäh schlossen sich die Augen, in denen eine fast lächelnde Erwartung gelegen hatte — und dann war es still geworden zwischen Vater und Sohn.

Endlich, endlich aber strichen die heißen Kinderhände in scheuer Liebkosung über des Vaters braune Wange. Und dann hatte eine tapfere Kinderstimme ohne Zittern gesagt:

„Nicht bange sein, Väterchen — ich will die neue Mama auch sehr lieb haben, so wie du selbst!!"

Walter Rügger stöhnte. Sein Junge, sein Sohn, sein Tiefstes und Bestes auf Erden! Und nicht ein Fünkchen Liebe dafür lebte in Johannens Herzen. Ihr Lachen galt nur dem Mann, ihm galten ihre heißen Liebkosungen, die Walter Rügger mit schmerzlicher Wonne empfing, während sein Knabe frierend daneben stand, die ernsten, erwartungsbangen Augen voller Hunger.

„Du wirst doch wegen dieser dummen Geschichte nicht den Silvesterball versäumen wollen?" hatte sie heute gesagt. Sie war schon im Gesellschaftskleid, die Haare geordnet, die Augen freudig erregt; und nicht ein Blick des mitleidigen Bedauerns war zu dem schmalen Lager geirrt, wo Ernstchen mit geschlossenen Augen lag.

„Nun, Liebster?" . . . Und sie hatte ihn angelacht, mit dem alten, süßen Lächeln voll köstlichen Jugendrausches. Aber zum erstenmal gab Walter Rüggers Lächeln keine Antwort. Ein heißer Zorn brach aus seinen Augen: „Wir bleiben heute zu Hause, das versteht sich wohl von selbst!"

Die Stimme hatte dabei so sicher und ruhig geklungen, daß Johanne die unmutige Entgegnung vergaß, die sie schon auf den Lippen hatte. Tränen der Wut waren ihr in die Augen getreten. „Aber Walter!" Und die erregten Frauenhände hatten an der glatten, kühlen Seide des Ballkleides heruntergestrichen.

„Kein Wort, Johanne!" rief eine fremde, heisere Stimme. „Geh' aus dem Zimmer!"

Diesmal war Walter Rüggers Wille der stärkere — Johanne war gegangen.

Und nun hielt der Mann die Hände seines Kindes und sah wortlos, mit wildem Wehgefühl im Herzen auf das stille Knabengesicht, das die blauverhängte Ampel nur noch spitzer und blasser machte.

Allein! Ganz allein am letzten Tag des Jahres!

Walter Rügger schlich auf den Fußspitzen zum weißlackierten Waschtisch, tauchte das Handtuch ins Wasser und erneuerte den Umschlag auf Ernstchens Stirn.

Dann sah er zur kleinen, silbernen Standuhr hinüber, die auf der Kommode hurtig tickte. Das klang wie das hastige Atmen eines Eilenden, der nicht zu spät kommen möchte.

Und dann spannte der kleine Amor die azurblauen Schmetterlingsflügel und schlug mit dem silbernen Hämmerchen elfmal an die Glocke. — Da hob Ernstchen langsam die schweren Lider. „Väterchen!"

Mit einem unterdrückten Jubelruf war Walter Rügger beim Bett.

„Ja, Liebling, ich bin bei dir — geht es besser?"

Die Knabenhände fuhren nach der Stirn. „Tut es weh?" forschte Walter Rügger ängstlich.

Aber Ernstchen schüttelte den Kopf. „Komm' näher, Väterchen, ich will dir was sagen!" Und als der Mann sich zu dem Knaben herabbeugte, näherte er den Mund seinem Ohr.

Draußen stäubte der Schnee übers Dach und tickte an die Scheiben, da rückte sich der Knabe etwas höher im Bett zurecht.

„Sie haben auf meine neue Mama geschimpft, Väterchen," sagte er dann entschlossen, „Franz Schulte und der große Hein vom Doktorhaus: „Stiefmutter, Stiefmutter," haben sie gerufen, „die dich nicht leiden mag!" Und die anderen haben dazu gelacht — auch Hannes, mein Freund!"

Der Knabe hatte sich aufgerichtet und langte nach des Vaters Händen. „Seid still! hab' ich gesagt" — seine Stimme nahm einen flehenden Ton an — „ich habe meine Mama von Herzen lieb!"

Der kleine Mund lächelte mühsam, und noch einmal klang es ganz leise, wie horchend: „Von ganzem Herzen!"

Der blonde Kopf neigte sich schwer zur Seite, so daß Walter Rügger erschreckt die Arme um den zarten Körper legte. Aber der richtete sich von neuem auf, und die Stimme klang jetzt drohend und ganz heiß vor Erregung: „Dann hab' ich nach Schneebällen gegriffen, Väterchen, denn Franz Schulte hat geschrien: „Du Dämling, du Dämling, hast sie wohl gar noch lieb, deine Rabenmutter?" Langsam stieg der Zorn in die großen Blauaugen. „Und dann hab' ich um mich geworfen, Väterchen, wie ein Wilder!"

„Bei Bornemanns Neubau" — Der Knabe horchte auf — „Ist niemand an der Tür, Väterchen?"

Aber Walter Rügger schüttelte wehmütig den Kopf und sah an seines Jungen forschenden Augen vorüber in das Schneetreiben. „Beim Neubau also?"

„Hat Franz Schulte einen großen Stein an meinen Kopf geworfen," sagte Ernstchen entschlossen — „aber" — und über das hübsche Kindergesicht zuckte es wie jubelnder Triumph — „ich hab' ihm noch eins auf den Pelz gebrannt, bevor ich umgefallen bin!"

Walter Rügger mußte nun wider Willen lächeln. „Kleiner Held, hast du denn dabei gar nicht an Väterchen gedacht und an meine Angst, als man dich so die Stiegen heraufschleppte?"

Der Knabe schüttelte energisch den Kopf. „Das war doch wegen Mama," sagte er schlicht, „ich kann sie doch nicht beschimpfen lassen, gelt, Väterchen?"

Einen Herzschlag lang begegneten sich die beiden Augen im vollen Verständnis — dann beugte sich der Mann wortlos über den blonden Kinderkopf.

Johanne stand an der Tür und lauschte. Wortlos, widerstandslos horchte sie auf jeden Ton, der aus dem Zimmer kam. Sie stand noch im Gesellschaftskleid und war eben daran gewesen, Walter Rügger trotzig an den Silvesterball zu mahnen, da hatte sie die Knabenstimme an die Schwelle gebannt, die flüsternde Kinderstimme voll verschwiegenen Leides, das die kleine Seele bis zum Ueberströmen füllte.

Mit angehaltenem Atem, mit fieberndem Pulsschlag stand Johanne an der Tür. Trotzig erst, voll Eifersucht auf das Kind, das ihr den Gatten nahm — hilflos dann und still, bis es mählich ihre Seele packte und sie emporriß zu ungeahnten Höhen, daß sie ihr Batisttüchlein an den Mund tun mußte, um nicht laut zu schreien.

Doch jäh zuckte sie zusammen, die rührende Stimme sagte eben ernsthaft: „Das war doch wegen Mama, ich kann sie doch nicht beschimpfen lassen — gelt, Väterchen?"

Da senkte die junge Frau langsam den Kopf in die feinen Hände und begann lautlos zu schluchzen.

„Hörst du nichts, Väterchen?"

Walter Rügger hob besorgt den Kopf und sah forschend in das schlaftrunkene Kindergesicht. Aber plötzlich schien es auch ihm, als huschten leise Schritte den Korridor entlang. Er horchte hinter ihnen her. Doch nur der hartgefrorene Schnee stäubte wieder übers Dach, und im Ofen heulte es auf.

Da schraubte Walter Rügger die Lampe tiefer und sagte leise: „Schlaf ein, mein Junge, es ist schon spät!"

Und wieder dachte er daran, daß er den letzten Tag des Jahres allein sein müsse, ohne daß er sein Weib in die Arme schließen konnte, damit sie alle Qual von seiner Seele küsse.

Da ging die Tür auf. Verwundert sah Walter Rügger durch die Dämmerung. Er dachte nur das eine: „Johanne, Johanne!"

Da trat sie leise ins Licht.

Es war ganz wundersam, wie ernst sie schien, oder war es nur das schlichte, dunkle Kleid, das sie so viel reifer und tiefer machte?

Stell kam sie auf ihren Gatten zu, bot ihm beide Hände und sah ihn lange an.

„Verzeih'!"

Und wieder schien es ihm, als hätte auch ihre Stimme mit einem Male den übermütigen, mädchentollen Klang verloren.

„Johanne, Johanne!" . . . Walter Rügge schrie es beinahe.

Da hob der kleine Amor seine Flügel und schlug mit dem Hämmerchen zwölf silberne Schläge. „Ein neues Jahr," sagte Johanne bewegt und umarmte ihren Gatten, „und will's Gott, ein glückliches für uns und unsern Jungen."

Ernstchen warf sich herum und hörte alle Glocken läuten, stark und voll, denn es war um Mitternacht, und sie riefen zur Neujahrsmesse.

Verwundert hob er die Augen und schloß sie wieder. Seine Hände griffen schlafbefangen nach den beiden Gestalten. „Väterchen, ist Mama auch hier?"

Da sank Johanne beim Bettchen in die Knie und drückte ihre heißen, bittenden Lippen auf das lächelnde Kindergesicht. „Ernst, gutes Ernstchen — mein Kind!"

Sie sagte das leise, als sollte niemand das liebe Wort hören — leise — leise wie ein Gebet.

Und von der Straße herauf, in den Jubel der Glocken, erklang das hoffnungsfrohe: „Prosit Neujahr!"

Ein hartnäckiger Husten löst sich direkt.

Dieses daheim hergestellte Mittel verrichtet Wunder an schnellen Erfolgen. Leicht und schnell gemacht.

Hier ist ein daheim hergestellter Syrup, der nach dem Befinden von Millionen Leute das zuverlässigste Mittel ist, einen hartnäckigen Husten zu vertreiben. Er ist billig und einfach, aber sehr schnell in seiner Wirkung. Unter seinem heilenden, lindernden Einfluß verschwindet Entzündung der Brust, löst sich der Schleim, wird das Atmen leichter, hört der Kitzel im Halse auf und erlangen Sie einen guten, erfrischenden Nachtschlaf. Die gewöhnlichen Hals- und Brust-Erkältungen werden von ihm in 24 Stunden oder weniger vertrieben. Nichts ist besser gegen Bronchitis, Heiserkeit, Bräune, Kitzel im Halse, bronchiales Asthma oder Winterhusten.

Um diesen vorzüglichen Hustensyrup zu machen, gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt die Flasche auf mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker und schüttelt sie gründlich. Wenn Ihr das vorzieht, gebraucht geklärten Molasses-, Honig- oder Corn-Syrup anstatt des Zuckersyrups. In beiderlei Weise erhaltet Ihr ein halbes Pint — einen Familienvorrat — von viel besserem Hustensyrup, als Ihr für das dreifache Geld kaufen könnt. Er hält sich vollkommene und Kinder mögen ihn wegen seines angenehmen Geschmacks gern.

Pinex ist eine spezielle und hoch empfohlene Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt, in der ganzen Welt wegen seiner schnellen Heilwirkung auf die Schleimhäute bekannt.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit vollständiger Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Anz
a17,no4,dz2,30,jan27,feb24,mz24

Sparsamkeit und Einteilung
sind die
Grundlagen des Erfolges.

Beginnt den Grund heute zu legen, indem Ihr unserem

Weihnachts-Klub

beitretet, und laßt Euch nächstes Jahr

Finanziell besser vorbereitet finden.

Ihr werdet niemals die kleine wöchentliche Einlage vermissen, und angenehm überrascht sein, wie leicht und schnell Euer Fond anwächst.

Der Klub ist jetzt für den Beitritt von Mitgliedern offen.

Keine Aufnahmegebühr. Jedermann willkommen.

Humboldt State Bank

Chilton C. Collins, Präsident

2722 W. North Ave., (nahe California)

Bankstunden, täglich, 9 vorm. bis 4 nachm.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags, 7 bis 9 Uhr.

dz11,13,15,17,19,21,23,26,28,30

Nach-Weihnacht-Bargains

Hier machen wir eine Offerte, die für jede Mutter von Kindern sicherlich von Interesse sein wird. Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe, alle aus solidem Leder gemacht. Einige von ihnen sind Goodyear Welts; Schuhe, die auch den stärksten Gebrauch aushalten. Die Sorte, für die Ihr $5 bis $6 bezahlt habt. Speziell am Samstags, das Paar zu

2.98

MOHAWK SHOE COMPANY

522-524 North Ave. Nahe Larrabee | 2 Läden — Offen bis 9 Dienstags, Donnerstags und Samstags abends. | 4024-4026 Elston Ave. Nahe Irving Park Blvd.

Achten Sie
auf unsere Offerte
in der
„Sonntagpost"
Liebesgaben-Versand
von unserem Hamburger Lager
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. La Salle Str. 160
Telephon Main 1295.
CHICAGO, Illinois.
Sonn- und Feiertags offen von 10—1.

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Muetter Freund.

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, 28. Dez. 1920.

Die Elks beziehen in dieser Woche ihr neues Heim. Am Neujahrstage wird daselbst ein öffentlicher Empfang abgehalten.

Der Neujahrsball des Turnvereins findet am Samstag, den 1. Januar, statt.

Davenport, 28. Dez. 1920.

Alle Vorbereitungen für den großen Sylvesterball der Turngemeinde sind getroffen. Er wird reich an Ueberraschungen sein. Es sind zwei Musikkapellen gemietet worden, und man wird tanzen, bis die Hähne krähen.

Henry Wulf, aus Deutschland gebürtig, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

In McCausland, Ja., verschied Frau W. Lessin, die Mutter der hier ansässigen Frau Henry Koch, im Alter von 78 Jahren. Sie war ebenfalls in Deutschland geboren.

Privatbanken verschwinden.

Einige zwanzig wollen sich in Staatsbanken umwandeln.

Die Privatbanken, eine Einrichtung, mit welcher das Publikum besonders in den letzten fünf, sechs Jahren üble Erfahrungen gemacht hat, sind bekanntlich durch ein neues Staatsgesetz abgeschafft worden und werden mit dem Eintritt des neuen Jahres von der Bildfläche verschwinden. In Chicago gibt es ihrer etwa sechzig; vierzig von ihnen werden eingehen, während die anderen als Staatsbanken unter staatlicher Aufsicht mit je mindestens $100,000 Kapital weiterleben werden. Der staatliche Rechnungsprüfer Russel hat Vorsorge getroffen, daß es unfähigen, unerfahrenen oder unverantwortlichen Personen unmöglich gemacht wird, Staatsbanken zu inkorporieren, und nur tüchtige Geschäftsleute mit genügendem Kapital zugelassen werden.

Um die Erlaubnis, sich als Staatsbanken inkorporieren zu dürfen, haben nachgesucht:

S. Ariani & Co., als First Italian State Bank, 773 Forquer Str.

Braslawsky & Co., als International State Bank, 706 Roosevelt Road.

L. Windmiller, W. E. Schmidt, K. S. Blank und andere als Boulevard State Bank, 3600 Irving Park Boulevard. Erlaubnis erteilt.

J. P. Casey, als die Casey State Bank, 4669 S. State Str. Erlaubnis erteilt.

Rudolph A. Capek, E. J. Kvidera, James Friedl und Albert Cermak, als Millard State Bank, 3645 West 26. Str.

Kowalewski Brothers, als Sherman Park State Bank, 1259 West 59. Str.

Chicago Avenue Savings Bank, 1942 West Chicago Ave.

Popanek-Covec State Bank, 886 Milwaukee Avenue.

Roosevelt State Bank, 35. Str. und Grand Boulevard.

Geringer und Storkan, 1518 Roosevelt Road.

Hatterman und Glanz, als State Bank, 1163 Milwaukee Ave.

Jesse Binga, als State Bank, 3633 State Str.

Noval und Steisal, als State Bank, 1817 Loomis Str.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Für zwei Stockwerke im Fabrikbezirk $55,000 Jahrespacht bezahlt.

Die Western Electric Co. hat zwei Stockwerke von insgesamt 100,000 Geviertfuß Flächenraum in dem hochmodernen massiven Fabrikgebäude an der Winchester Avenue und Pershing Road als Warenversandtplatz vom „Central Mfg. District" zu $55,000 das Jahr auf fünf Jahre gepachtet.

Timothy Charles hat an die Charles Coal Co., deren Präsident er ist, den Kohlenhof an der Südwestecke der Grove Avenue und 57. Straße, 300 bei 98 Fuß, zu $42,000 verkauft.

Benjamin F. Bush, der, wie gestern berichtet, eine Zinshausgruppe in Irving Park zu $66,000 gekauft hat, hat sein Zinshaus mit 24 Wohnungen auf der Südseite der Kedzie Ave., 124 Fuß nördlich von Ainslie Str., Grund 112 bei 125 Fuß, zu $75,000 an Walter B. Parks verkauft. Das Dreißigfamilienhaus 5948 bis 56 West Lake Str., nebst Grund, mit $50,000 belastet, ist zu $115,000 von Walter F. Hall u. A. an Klara P. Knoke und das Zinshaus auf der Westseite des Hyde Park Boulevard, siebzig Fuß nördlich von der 55. Straße, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $40,000 von Alvin L. Wagner an Berta F. Apeland verkauft worden.

Von der Noel Staatsbank hat Herr Nicholas Kuhnen $30,000 gegen Hypothek auf das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Lawrence und Kenmore Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

Wichtig für Chicago.

New York Central plant Pachtung und späteren Ankauf der Terminalien der Chicago Junction Railway Co.

Washington, 30. Dez. Die New York Central Bahn hat heute bei der Zwischenstaatlichen Handelskommission um die Erlaubnis nachgesucht, die Terminalien der Chicago Junction Railway Company in Chicago vorläufig pachten und später ankaufen zu dürfen.

Die New York Central Bahn plant eine Verschmelzung der Chicago River and Indiana Railway Company und der Union Stock Yards and Transit Company mit der Junction Railway Company. Der Pachtzins für die letztgenannte Gesellschaft soll sich auf $2,000,000 das Jahr belaufen und der schließliche Kaufpreis ist auf $33,333,333 angesetzt worden.

Hiervon wird die Chicago Junction Company $22,987,516 erhalten, während die Union Stock Yards and Transit Company eine Korporation von New Jersey, der Eigentum gehört, das bereits mit dem der Chicago Junction Company verschmolzen ist, $10,345,017 bekommt.

In dem Gesuch heißt es, die New York Centralbahn habe seit langem größere Terminalien für den Güterverkehr in Chicago benötigt und bei den Bahnlinien, die in die geplante Verschmelzung einbegriffen sind, handelt es sich nur um solche Linien, die nicht dem Hauptsystem angeschlossen sind, das sich über wichtige Industriebezirke des südwestlichen Teils von Chicago mit Einschluß des Viehhofdistrikts erstreckt.

Eisenbahnfrage.

Bildet Gegenstand von Unterhandlungen zwischen Polen und Bulgarien.

Warschau, 29. Dez. Der bulgarische Premierminister Stambuliwsky ist hier eingetroffen, um Unterhandlungen mit Polen zu führen, die auf einen Abschluß von Handelsverträgen abzielen. Mit den Hauptzweck der Unterhandlungen bildet jedoch der, Vorkehrungen für eine direkte Bahnverbindung von Danzig nach Luele-Burgas, 45 Meilen östlich von Adrianopel, zu treffen. Wie der bulgarische Premierminister versichert, würde Rumänien gegen ein derartiges Uebereinkommen nichts einzuwenden haben, da es dem Lande direkt zum Vorteil gereichen würde.

Littauen gibt nach.

Wird, wie es heißt, nicht auf einer Volksabstimmung im Gebiet von Wilna bestehen.

Warschau, 29. Dez. Littauen ist offiziell davon benachrichtigt worden, daß die Bahnstrecke zwischen Wilna und Dünaburg polnisch bleiben und daß die geplanten Volksabstimmung nur in dem Gebiet westlich von dieser Bahnlinie vorgenommen werden wird. Diese Entscheidung wurde von der Kommission der Völkerliga getroffen, welche sich mit den Einzelheiten der projektierten Volksabstimmung beschäftigt hat und infolgedessen soll Littauen jetzt die Absicht hegen, auf die Volksabstimmung überhaupt zu verzichten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Colby in Montevideo.

Montevideo, 30. Dez. Präsident Brum hatte gelegentlich eines Gabelfrühstücks den Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Bainbridge Colby, den amerikanischen Gesandten Robert E. Jeffrey und den Minister des Aeußern Buero als Gäste. Zu gleicher Zeit waren die dem Staatssekretär Colby beigegebenen Offiziere des Heeres und der Marine der Vereinigten Staaten Gäste bei ähnlichen Veranstaltungen im Kriegs- resp. im Marineministerium.

Diesen Veranstaltungen gingen eine Fahrt durch die Vorstädte und ein Besuch der Kadettenanstalt voraus. Später stattete Colby der Universität einen Besuch ab, wo ihm zu Ehren ein Empfang stattfand. Der Staatssekretär wird morgen von hier an Bord des argentinischen Kreuzers „Libertad" nach Buenos Aires abreisen.

Das Schlimmste vorüber.

So versichert bezüglich der Geschäftslage Präsident der Handelskammer von Philadelphia.

Boston, 30. Dez. In einer Rede, die er heute vor der hiesigen Handelskammer hielt, gab Alba B. Johnson, der Präsident der Handelskammer von Philadelphia der Ansicht Ausdruck, daß die Readjustierung des Geschäftsbetriebs mehr als zur Hälfte durchgeführt worden und daß das Schlimmste vorüber ist.

„Ist es nicht nur vom geschäftlichen, sondern auch vom Standpunkt des Patriotismus angebracht," sagte er, „jetzt sofort mit Einkäufen zu beginnen und die Räder der Industrie von Neuem in Bewegung zu setzen, um der Arbeitslosigkeit zu steuern und die Besserung der Lage auf einen größeren Zeitraum auszudehnen? Ich gebe Ihnen den Rat, nicht zu lange zu zögern."

Herr Johnson ersuchte auch die Geschäftswelt um ihre Unterstützung um den Privatbetrieb der Bahnen unter dem neuen Eisenbahngesetz zu einem Erfolg zu gestalten.

Leset die „Sonntagpost".

War ein Fehlschlag.

Arbeiter der Newbern Eisenwerke streiken nach einwöchigem Versuch mit dem System der Teilung der Profite.

New Bern, N. C., 30. Dezeember. Das System der Aufteilung der Profite hat sich als Mittel zur Verhütung von Ausständen nicht bewährt, soweit die Newbern Iron Works in Betracht kommen, denn nach nur einwöchigem Versuch mit diesem System haben die Arbeiter dieser Werke heute einen Ausstand begonnen, da sie die Entdeckung gemacht haben, daß sie um zehn Prozent weniger als früher verdient haben. Sie verlangen jetzt ihre alten Lohnsätze wieder.

Vor vier Wochen betrug der Stundenlang in der Fabrik 76 Cents. Es wurde eine Lohnherabsetzung um zehn Prozent verfügt, mit der Begründung, daß man die Ausgaben verringern oder den Betrieb völlig einstellen müsse. Es folgte dann ein eintägiger Ausstand, worauf die Lohnverringerung um zehn Prozent angenommen wurde.

Kurz darauf wurde eine weitere Verringerung des Lohnes um zehn Prozent in Vorschlag gebracht und einer der Arbeiter schlug daraufhin vor, die Gesellschaft sollte den Betrieb leiten und den Ueberschuß nach Abzug der Betriebskosten aufteilen. Der Vorschlag wurde als Experiment angenommen und am ersten Zahltag, am verflossenen Freitag einen Lohn, der einer Verringerung des früheren Stundenlohns von 76 Cents um zwanzig Prozent gleichkam. Daraufhin wurde gestern der Ausstand verfügt und die Leute erklären, sie würden erst, nachdem ihnen wieder ein Stundenlohn von 76 Cents bewilligt worden, an die Arbeit zurückkehren. Die Beamten der Gesellschaft versichern ihrerseits, daß der Betrieb ruhen muß, wenn die Arbeiter nicht zu Zugeständnissen bereit sind.

SEQUOIA

Malt and Hops

Ihr könnt Euch jetzt den echten Sequoia Malz und Hopfen sichern und Euer eigenes delikates Getrank zubereiten.

Sequoia Malzsyrup ist besonders präpariert aus reinstem Gerstenmalzzucker. Es ist reichhaltig an knochenstärkenden, fettbildenden und belebenden Elementen.

Sequoia Hopfen ist die feinste Qualität, speziell ausgewählt aus der 1920er Oregoner und Kalifornia-Ernte.

Eine Büchse Malz und ein 3 Unzen-Paket Hopfen, genügend zum Brauen von 6 Gallonen, per Post an irgend eine Adresse geschickt für $1. Ein Dutzend Partien für $10, vorausbezahlt. Mit Bohemian MalzExtract $1.25, Dutzend Partien $12, vorausbezahlt.

Sequoia Food Products Co.

60 Ost Kinzie Str., Chicago, Ill.

Phone: Central 2201.

Frankreichs Sozialisten.

Ob der Frage des Anschlusses an Moskauer Internationale in drei Lager gespalten.

Tours, Frankreich, 30. Dezember. Die Bemühungen der französischen Sozialisten eine einmütige Stellungnahme der Partei gegen einen Anschluß an die Dritte Internationale von Moskau herbeizuführen, haben sich als vergeblich erwiesen und die Partei ist augenscheinlich jetzt in drei Faktionen gespalten.

Diese Faktionen sind: der linke Flügel, der beschlossen hat, unweigerlich den Weisungen Lenins zu folgen; das Zentrum, das bereit ist sich mit gewissen Vorbehalten der Moskauer Internationale anzuschließen und der rechte Flügel, der gegen eine Verbrüderung mit den Kommunisten ist.

Gelegentlich der gestrigen Abendsitzung des hier tagenden Sozialistenkongresses ging es außerordentlich stürmisch her. G. Zinowieff, der Gouverneur von Moskau, hatte dem Kongreß eine Botschaft übersandt, in welcher er im Namen der Moskauer Internationale verlangte, die Zentrumsleute sollten als „Agenten der Bourgeoisie und als Elemente, mit denen die Dritte Internationale nichts gemein habe," gebrandmarkt aus der Partei ausgestoßen werden. Bezüglich dieser Forderung kam es zu einer sehr ausgedehnten Debatte. Mistral stellte schließlich den Antrag, die Partei weigere sich, diesen Ausschluß aus der Partei zu verfügen, aber für diesen Antrag wurden nur 1,398 Stimmen abgegeben und 143 Delegaten enthielten sich der Abstimmung.

Es kam verschiedentlich zu Holzereien. Schließlich kündigte der Führer des rechten Flügels, Paoli an, „die sozialistische Partei" würde sich um zehn Uhr in der Halle versammeln. Ihm folgte Faure von den Zentrumsleuten, der bemerkte, daß angesichts der Ablehnung der von Mistral unterbreiteten Bedingungen, unter denen das Zentrum in der Partei bleiben würde, die Mitglieder dieser Faktion sich heute morgen um zehn Uhr versammeln würden, um sich bezüglich weiterer Schritte zu beraten. Die Mitglieder des rechten Flügels verließen dann den Sitzungssaal, während die Zentrumsleute dablieben.

Frossard kündigte daraufhin an, daß „die sozialistische Partei Frankreichs ihre Sitzungen in dieser Halle fortsetzen wird" und kurz darauf erfolgte Vertagung.

Man war sich heute morgen darüber einig, daß der rechte Flügel nichts mehr mit der Faktion zu tun haben wird, die sich für rückhaltslosen Anschluß an die Dritte Internationale erklärt hat, aber die Zentrumsleute schienen bezüglich ihrer Stellungnahme unter sich nicht einig zu sein. Ein großer Teil dieser Faktion mit Renaudel und Albert Thomas an der Spitze will mit keiner Gruppe etwas zu tun haben. Man glaubt, daß gelegentlich der heutigen Sitzung es sich entscheiden wird, ob das Zentrum eine eigene Gruppe bilden oder sich in zwei Gruppen aufteilen wird, von denen die eine sich dem rechten und die andere dem linken Flügel anschließen wird.

Der rechte Flügel erklärt sich für die sozialistische Partei.

Tours, 30. Dez. Der rechte Flügel der Sozialisten hat sich heute für die sozialistische Partei Frankreichs erklärt. Die Mitglieder des Flügels kontrollieren einen ansehnlichen Betrag der Parteigelder und auch die Zeitung „L'Humanite", die nominell dem Deputierten Marcel Sembat und etlichen anderen Sozialistenführern gehört, jedoch tatsächlich Parteieigentum ist.

Bayerische Hilfsgesellschaft.

Die Not der alten Heimat erfordert mehr und schnelle Hilfe.

Die Bayerische Hilfsgesellschaft teilt mit, daß wieder viele Dankschreiben aus Deutschland eingelaufen sind, nebst einer vollständigen Abrechnung von der Münchener Zweigstelle der Deutschen Bank über 120,000 Mark, die im Jahre 1920 an Arme, Hilfsbedürftige und Kinderanstalten verteilt worden sind. Die Gesellschaft ist daher in der Lage, jedem Geber oder sonst an der guten Sache Interessierten über Namen und Adressen von Anstalten oder einzelnen Personen, die unterstützt wurden, Auskunft zu geben und beglaubigte Quittungen vorzulegen.

Ein Dankschreiben des Komites in München übermittelt allen Gebern und Mitarbeitern die besten Wünsche zum neuen Jahre und die Bitte, nicht zu ermüden im guten und edlen Werke. Die Not ist größer als je, die Preise der Lebensmittel steigen stetig, die Kinderanstalten stehen vor einer schrecklichen Lage und sehen mit banger Sorge der Zukunft entgegen. In Verbindung hiermit sei erwähnt, daß das Prinzessin Arnulf-Haus für Säuglinge ernstlich in Gefahr ist, seine Türen schließen zu müssen. Was soll dann aus den Kleinen werden? Es ergeht deshalb an alle Edelgesinnte, besonders an Mütter, seitens der Gesellschaft die Bitte, das Institut retten zu helfen. Der Goodwingklub der Douglas Loge Nr. 432, J. O. O. F., hat für diesen Zweck $100 gezeichnet, wofür die Gesellschaft ihr den herzlichsten Dank ausspricht. Weitere Gaben nehmen entgegen der Vorsitzende Josef Moser, 3228 N. Ashland Ave.; Franz Mayer, 930 W. 36. Str.; Georg Pauli, 657 W. North Ave.; Richard Wassermann, 944 W. North Ave., und Louis Monninger, 944 W. North Ave. Um schnelle Hilfe wird gebeten.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Freitag ist Red Letter Tag

10 S.&H. Grüne Stamps frei

SPERRY & HUTCHINSON 10 TRADING STAMP NEW YORK CITY

Hunderte von Bargains

Tassen u. Untertasse

Echte Porzellan Ober- und Untertassen, dünnes, weißes Geschirr, 35c wert — (6 an Jeden), Paar zu **15c**

Strümpfe

Schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, nahtlos, doppelte Sohlen und Zehen, — Paar 15c; oder zwei Paar für........... **25c**

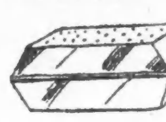
Schwarze gerippte nahtlose baumwoll. Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, 35c Werte, für.. **25c**

Schwere blaue wollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte weiße Fersen u. Zehen, regulär 39c; speziell............... **25c**

Toilet-Papier

15c Sorte — perforiertes dünnes Tissue, nur am Counter verkauft (6 an Jeden), 6 Rollen für **33c**

Roasters



2,000 weitere der $1 blauen Stahl Doppel-Roasters, 10 bei 16 Zoll — soweit sie reichen, spez. zu nur **59c**

Männer-Handschuhe

Stoff-Handschuhe f. Männer, mit warmem Futter — stark und dauerhaft, speziell f. Freitag zu **50c**

Bett-Springs, Matratzen

„Sagleß" Bett Springs, alle Größen, zu **$4.95**

Link Wire Bett Springs, 25 Jahre garantiert — „sagleß", zu **$9.95**

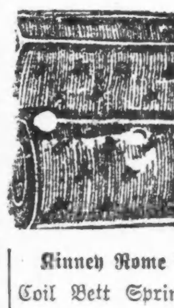
Die berühmten Englander Bett Springs — grau emailliert — alle Größen; zu nur . **$10.95**

Wendbare baumwoll. Top und Bottom Matratze, alle Größen, zu **$4.95**

Reine baumwollene Matratzen — alle Größen — zu nur ... **$5.95**

45 Pfund baumwoll. und Filz Matratzen — alle Größen, zu nur ... **$6.98**

Reine weiße Layer Filz Matratzen — gute Sorte Ticking — alle Größen — zu nur ... **$9.95**



Kinney Rome de Lux Coil Bett Springs — alle Größen — speziell zu nur **$21.75**

Euer schweres Unterzeug

Sehr schwere fließgefütterte Union Suits für Knaben; zu nur **89c**

Gerippte fließgefütt. Union Suits für Mädchen oder Knaben, für kaltes Wetter; $1.50 Werte, zu **89c**

Schwere fließgefütt. Leibchen oder Beinkleider für Damen — Werte bis zu $1.50; zu nur **79c**

Fließgefütterte gerippte baumwoll. Union Suits für Damen — wert bis zu $2.25, zu . **$1.35**

Wolle gemischte Union Suits für Männer, naturgrau, Werte bis $4.50; zu nur ... **$2.89**

Sehr schwere Velvet gefließte Union Suits für Männer, für das kalte Wetter, zu nur ... **$2.50**

Wollene Tint gerippte Union Suits für Männer, in grau gemischt oder Ecru; zu **$1.65**

Fenster-Rouleaux

3 bei 6 Fuß Opaque Fenster Rouleaux, auf garantierten Rollers befestigt, alle hübschen Rouleauxfarben, leichte Fehler, speziell zu **45c**

Feigen

Regent Marke große Calymyrna Feigen, in 1-Pfund Kartons (2 an jeden Käufer, keine abgeliefert), **Pfd., 19c**

Raucherartikel für Neujahr

El Convenio Incincibles, sehr hochfeine Havana und Broadleaf Zigarren, regulär 10c straight Größe, speziell $5.00 Kiste von 50 Stück zu **$2.95**

Donna Vera oder Justo Garcia Zigarren, speziell, soweit 300 Kisten reichen, in beiden Läden, $5 Kiste von 50 zu...... **$2.89**

Raphael Perez oder Dulca Mara hochfeine Domestic Zigarren, $2.50 Kiste von 50 Stück für nur **$1.59**

Ante-Bellum, Refined oder Pride of Reidsville 5c Pakete Rauchtabak — 12 Pakete für 19c, oder das Gros für **$2.20**

George Cabot Zigarren, sehr milde, hiesige Zigarre, $3.50 Kiste von 50 für **$1.95**

Square Deal, Clipper oder Burr Oak Plug Tabak — 80c Plugs für nur **49c**

Wieboldt's beste Havana Zigarren Clippings, $1 Paket zu **65c**

Camel Zigaretten, $2 Kartons, zu....... **$1.53**

Knaben-Coats etc.

Mackinaw Coats für Knaben, 8 bis 18 Jahre, hübsche neue Plaids, neueste Modelle, überall für $7.50 bis $10 verkauft, spez. zu.. **$4.66**

Tommy Tucker Knabenanzüge, Corduroy und einige wollene Mischungen; Größen 3 bis 8 Jahre, pleated Coats mit Gürtel und Kniehosen, soweit sie reichen, Freitag, **$3.95**

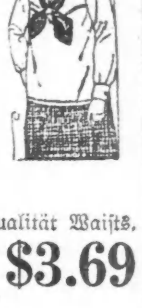
Flanell Rompers für Knaben, Größen 2 bis 7 Jahre, weiter Schnitt und gut gemacht, mit rotem Besatz, gute Schwere, Freitag zu **65c**

Knaben Hosen — Größen 6 bis 13 Jahre, dunkle Muster und gut gemacht, soweit sie reichen, Freitag zu **39c**

Rah-Rah Knabenhüte, einzelne Partien, alle Größen, gute Farben, über die Ohren zu ziehen, zu.. **10c**

Middies, Waists

Weiße Jean Middies für Kinder — sehr gut gemacht — Emblem am Aermel, und Yoke mit Braid besetzt, Größ. 8 bis 14 Jahre — früher $3.75; zu **$1.59**



Angebrochene Partien von seidenen Waists für Damen, Georgettes u. Crepe de Chines — feine Stoffe, gute Qualität Waists, die so teuer wie $8.98 verkauft wurden, soweit sie reichen, zu... **$3.69**

Marquisette

36zölliges mercerized Tape Edge Marquisette, weiß, Cream und Ecru; ideal für Küchen-, Badezimmer- und Speisezimmer-Gardinen; sehr speziell, die Yard für.......... **25c**

Draperie-Seide

36zöll. Service-Seide, in allen hervorragenden Draperie-Farben, für Ueberdrapierungen oder Türgardinen; speziell, die Yard für......... **49c**

Varnish

Fußboden- und Holzwerk-Firniß, Louvarco, hellfarbig, von der „Louisville Varnish Co." hergestellt; speziell, die Gallone............. **$1.69**

Seidenstoffe

Schwarze Chiffon Taffeta ....

Crepe de Chine, 40 Zoll breit, alle Schattierungen...

Georgette Crepe, 40 Zoll breit, alle Schattierungen..

Seidener Samt, alle Schattierungen, vorzügliche Qual.

Dreß Satin, 36 Zoll breit, alle Schattierungen .....

Seidenes Satinfutter, 36 Zoll breit ....

Fancy bedrucktes Seidenfutter, 36 Zoll breit.......

Schwarze Ducheise Satin, 36 Zoll breit ....

Schwarze Peau de Soie, 36 Zoll breit ....

Ivory Wasch Satin, 36 Zoll breit ....

Auswahl, Yard zu **$1.38**

54-zölliger Serge

Reinwollenes englisches Serge, 54 Zoll breit, nur in marineblau; feine Twilled Qualität; kann für viele Zwecke verwendet werden, für Damenkleider, -Mäntel, Skirts und Kinderkleider usw.; dieses Tuch wurde zu Anfang der Saison für $4.95 verkauft; Auswahl, die Yard, **$1.39**

Waschstoffe

Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, schwer napped auf beiden Seiten, eine große Auswahl fancy Streifen und Checks, Eure Auswahl per Yard zu **12½c**

Dreß Chambray, rosa, blau oder grau, einfache Farben, passend für Blusen oder Kleider, zu weniger als Fabrikpreisen, Yard zu **12½c**

Baumwollene Challies — für Comforter Ueberzüge, 36 Zoll breit, nette geblümte oder persische Entwürfe, volle Stücke, Yard zu........ **15c**

Domestics etc.

Echter Hope Muslin, 36 Zoll breit, der beste Muslin, der gemacht wird, volle Stücke, jedes Stück mit dem Original-Label, (10 Yards an jeden Kunden); Yard zu **14c**

Satin Bettdecken, mit dazu passendem Bolster, gezackt, volle Bettgröße, hübsch mercer. Entwürfe, gewöhnlich für $10.00 verkauft, soweit sie reichen, Set zu. **$4.95**

Wool Batts — für die Füllung von Comforters — Größe 72 bei 90 Zoll — eine vorzügliche Qualität — in Schachteln, früher zu $2.98 verkauft, Box zu. **$1.49**

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.

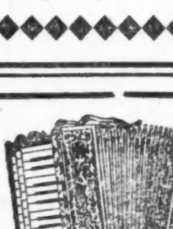
Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

dz22*F



Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht. Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli Accordion Co.

817 Blue Island Ave.

nv7,fondibo3mt

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde.

Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Liebes-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden ermäßigten Raten Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co. 164 N. La Salle Str. Telephon Franklin 4034.

Globe Export & Import Co. 181 N. La Salle Str. Telephon Franklin 6126

nov14fondibo*

SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY

Vermeidet Nachahmungen.

25mzbo11o

FRENCH LINE

Compagnie Generale Transatlantique

N. Y. nach Hamburg direkt

Doppelschrauben-Dampfer

„NIAGARA"

fährt am 5. Januar 1921.

Kabine und Dritte Klasse

Akkommodationen zu haben.

Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slawia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Lithauen.

Wegen Tickets und weiterer Einzelheiten wende Euch an den nächsten French Line Agenten.

nv27dibosa—jal

— In Woburn, Mass., ist die Gerberei von F. C. Parker & Sons niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf $300,000.

Für Europas Kinder.

Tausend New Yorker steuern für die darbenden Kleinen $2,011,221 bei.

New York, 30. Dez. Tausend reiche New Yorker und New Yorkerinnen bezahlten gestern abend $1000 und mehr pro Person, um an einem ungedeckten Tisch eine Schüssel Reis zu genießen. Dieses Mahl war von Herbert Hoover arrangiert worden, um die Opferwilligkeit Amerikas für die darbenden Kinder Mitteleuropas darzutun.

Herr Hoover gab bekannt, daß von den tausend Gästen insgesamt $2,011,221 beigesteuert wurden. Unter den Rednern des abends befand sich General J. J. Pershing, der mit aller Entschiedenheit für eine allgemeine Abrüstung aller Länder der Welt eintrat.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Preis jeder Nummer	2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos	$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada	$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 325 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy	2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year	$2.50
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 309.

Verbündet — gegen wen?!

Die Propaganda zugunsten eines „naval holiday" — das heißt einer Beschränkung der Rüstungen zur See, die es England ohne Schwierigkeiten ermöglichen würde, im Kriegsschiffbau mit den Ver. Staaten gleichen Schritt zu halten und so seine Herrschaft über die Meere aufrechtzuerhalten — arbeitet zielbewußt weiter.

Man versucht, das amerikanische Publikum für ein Einstellen, oder doch starkes Beschneiden des Kriegsschiffbaues zu gewinnen, durch den Hinweis auf die ungeheueren Kosten und die starke Steuerbelastung, welche von der unverkürzten Durchführung der derzeitigen Baupläne bedingt werden würde; und durch Ausführungen, die zeigen sollen, daß eine weitere wesentliche Stärkung der amerikanischen Flotte zwecklos und töricht sei, da Japans Flotte zur Zeit nur halb so stark ist, wie die amerikanische, dies Verhältnis auch nach der Fertigstellung der beschlossenen Neubauten nicht geändert werden würde und ein Zusammengehen Englands mit Japan in einem Krige gegen Amerika ausgeschlossen sei.

Das liest sich Alles recht gut, läßt aber die Hauptfragen unberührt und wird, oder sollte, dementsprechend nicht überzeugend wirken können.

Zunächst drängt sich die Frage auf, warum denn England an dem Bündnis mit Japan festhält, wenn Japan, wie immer behauptet wird, Amerika feindlich gesinnt ist, Japans Rüstungen sich gegen Amerika richten und Japan eine Beherrschung des Pazifik anstrebt, England aber nicht daran denkt, in einem Kriege zwischen Japan und Amerika sich auf Japans Seite zu stellen? Gegen wen richtet sich das englisch-japanische Bündnis; gegen welche Macht oder Mächte **kann** es sich richten, wenn nicht gegen Amerika?

Als der erste englisch-japanische Vertrag abgeschlossen wurde (in 1903) da hieß es, er richte sich gegen Rußland; als der Vertrag im Jahre 1911 revidiert wurde, erklärte man, das Bündniß solle beiden Mächten zum Schutze gegen Deutschland und Rußland dienen. Heute wird man dergleichen nicht mehr sagen können, will man sich nicht lächerlich machen. Denn daß Deutschland, oder Rußland, oder beide Länder zusammen, den beiden Inselmächten England und Japan zur See in absehbarer Zeit gefährlich werden könnten, das ist etwa so wahrscheinlich, wie daß der den Mond anbellende Mops drohte, hinaufzuspringen zum Himmelsgestirn und den Mann im Mond in die Nase zu beißen. Ebenso töricht wäre es, behaupten zu wollen, daß irgend eine andere Macht — oder alle anderen Mächte zusammen — Japan und England überfallen und besiegen könnten, wenn diese nicht Dank einem Bündnisse eine starke Front zeigen könnten.

Alles, was ist, muß einen Grund haben. Und wenn England an dem japanischen Bündnis festhält, trotzdem der früher für dasselbe angegebene Grund offensichtlich völlig hinfällig wurde, so muß jetzt ein anderer Grund vorliegen, oder der früher angegebene Grund war nur ein Vorwand, den wirklichen Grund und Zweck der Allians zu verhüllen. Dann aber wäre der jetzige Grund wohl auch für den ursprünglichen Bündnisschluß der wahre Grund gewesen.

England wurde schon lange vor dem großen Kriege im Auslande gern „das perfide Albion" genannt. Auch **das** hatte seinen Grund. Es ging hervor aus der Erfahrung, daß Englands schönen Worten und freundschaftlichen Gesten nicht zu trauen ist.

England hat die, die es Freunde nannte, oft getäuscht und gegeneinander ausgespielt — daher die Benennung „das perfide Albion."

In der jüngsten Zeit hat England gezeigt, daß es seine Politik in **keiner** Weise änderte; daß es noch ganz das alte ist — deshalb drängt sich unabweisbar der Verdacht auf, daß Englands Bündnis mit Japan auf Täuschung berechnet ist; auf Täuschung Amerikas sowohl wie Japans. Daß es von England gegen Amerika ausgespielt wird und werden wird, sobald oder solange Amerikas Pläne englische Interessen zu bedrohen scheinen, und fallen gelassen werden wird, wenn England Amerikas sicher ist, Japan aber ihm unbequem werden sollte.

Amerika würde es **verdienen**, zum Narren und Prügeljungen gemacht zu werden, wollte es angesichts all der schlimmen Erfahrungen, die es, wie die übrige „Welt", in den letzten Jahren (besonders) mit England machte, sich fernerhin auf englische Freundschaftsbeteuerungen verlassen und an die englische Freundschaft für Amerika glauben, solange England an dem japanischen Vertrag, der nur gegen Amerika gerichtet sein kann, festhält, und sich entschlossen zeigt, die stärkste Flotte der Welt und damit seine Herrschaft über die Meere aufrechtzuerhalten.

Die britische Presse erklärt sich einmütig **für** den vorgeschlagenen „naval holiday", bezw. die Verringerung der Kriegsschiffbauten Amerikas, Japans und Englands. Das allein sollte für Amerika Grund genug sein, den Vorschlag abzulehnen.

Flottensekretär Daniels erklärte jüngst vor dem Hausausschuß für Flottenangelegenheiten: „Ich glaube, es würde für die Vereinigten Staaten verhängnisvoll sein, sich auf **irgend** ein Abkommen bezüglich der Verringerung der Seerüstungen einzulassen. England kann sich einen ‚naval holiday' gern leisten. Es hat ein Uebergewicht von Schlachtschiffen **und** ein Bündnis. Die Vereinigten Staaten sollten danach streben, sich zur stärksten Seemacht der Welt zu machen, wenn die Bemühungen, einen wirklichen, alle Völker umfassenden und allen gerecht werdenden Völkerbund zu schaffen, erfolglos bleiben sollten." Der Sekretär hat Recht. — —

Unser Holzbedarf und Holzbestand.

Das stetige Steigen des Druckpapierpreises in der ganzen Welt wird teilweise auf die zunehmende Knappheit des Holzrohstoffes zurückgeführt. Es soll hier nicht untersucht werden, ob nicht auch allerhand geschäftliche Manipulationen zu der außerordentlichen Preiserhöhung beigetragen haben. Manche behaupten, daß in ihnen der Hauptgrund für die Holzteuerung liege. Aber ganz abgesehen davon würden die Kosten der Druckpapierherstellung sich doch allmählich verteuern, weil die Entfernung zu den Wäldern, in denen der Rohstoff für das Papier gesucht wird, von Jahr zu Jahr zunimmt. Man ist in Amerika, und nicht bloß in den Vereinigten Staaten, sondern auch im benachbarten Kanada, vom ersten Beginn seiner Besiedlung durch Weiße in unglaublich verschwenderischer Weise mit den vorgefundenen Holzbeständen umgegangen, und bisher ist trotz der inzwischen gewonnenen besseren Einsicht noch kein allgemein geltendes Gesetz zu stande gekommen, das den Ersatz eines niedergeschlagenen Waldes durch Neuanpflanzung zur Pflicht macht. So dauert die Raubwirtschaft, wie sie sonst kaum noch in irgend einem zivilisierten Staate betrieben wird, hierzulande weiter fort, und die geringfügigen Flächen, auf denen die Bundesregierung, der Staat, die Gemeinde oder ein einsichtiger Privatbesitzer Neuanpflanzungen anlegen, sind so geringfügig im Verhältnis zur Waldverwüstung und zum Jahresverbrauch, daß sie für die Wirtschaft des Landes kaum in Betracht kommen.

Der Kommissär der kanadischen Bahnen, C. Price-Green, hat kürzlich auf Grund genauer Statistiken einen Aufsatz veröffentlicht, der den Kanadiern wie auch uns zu denken geben sollte. Ihm zufolge verbrauchen die Ver. Staaten zur Zeit die Hälfte des gesamten Papiervorrats der Welt. Wollte man das zur Herstellung dieses Papiers benötigte Holz acht Fuß hoch und vier Fuß breit aufschichten, so würde die Masse einen ununterbrochenen Gürtel von über 4500 Meilen Länge darstellen, der mit Leichtigkeit das amerikanische Festland von Ozean zu Ozean überspannen könnte. Die New Yorker Tageszeitungen verbrauchen allein für ihr Papier täglich 9000 „Spruce"-Bäume, die Chicagos über 5000. Ein einziges New Yorker Sonntagsblatt verbraucht den Holzbestand von vierzig Acres für sein Papier. Diese Ziffern überraschen vielleicht, aber der Gesamtverbrauch des Landes erstaunt noch mehr. Er macht jährlich hundert bis hundertunddreißig Milliarden Kubikfuß Holz aus. Diese Masse entspricht einem vier Fuß hohen und vier Fuß breiten Gürtel, der sich viermal um die Erdkugel legen oder dreiunddreißigmal quer über den Kontinent spannen ließe. Der jährliche Holzverbrauch übertrifft den jährlichen Nachwuchs an Holz um das Vielfache, und es läßt sich leicht berechnen, daß bei dem gegenwärtigen Tempo des Verbrauchs der vorhandene Bestand in etwa fünfzig Jahren aufgebraucht sein wird. Da aber die Bevölkerung in stetem Wachsen begriffen ist und der Papierverbrauch auch unabhängig von diesem Zuwachs noch selbst sich steigert, so ist vorauszusehen, daß die Ver. Staaten schon längst vor dem Ablauf der genannten Frist ausschließlich auf die Einfuhr von Holzbrei aus dem Auslande angewiesen sein werden, wenn dieses über einen derartigen Ueberschuß verfügt, daß es davon abgeben kann.

Der Waldbestand der Ver. Staaten macht heute noch 500 Millionen Acres aus. Davon kommt ein Fünftel aber überhaupt nicht in Betracht, weil es infolge seines verwahrlosten Zustandes nicht produktiv verwertet werden kann. Zweihundertfünfzig Millionen Acres sind schon teilweise abgeholzt, auch stark von Waldbränden beschädigt, weisen aber wilden Nachwuchs auf, der freilich nur beschränkten Wert hat. Hundertfünfzig Millionen Acres sind dichtbeholzt, aber ein Teil davon, noch richtiger Urwald, birgt Holz von geringerer Qualität und ist auch schwer zugänglich. Vierhundert Millionen Acres befinden sich in Privatbesitz, hundert Millionen gehören der Bundesregierung oder den Einzelstaaten.

Sache der Bundesregierung und der staatlichen Gesetzgebung wäre es daher, den Grund zu einem systematischen Forstwesen zu legen, das sich nicht bloß auf den Schutz des Vorhandenen beschränken sollte, sondern vor allem auch die Privatbesitzer zwingen müßte, jeden gefällten Baum durch Neuanpflanzung zu ersetzen. Selbst wenn auf diese Weise für eine wirksame Konservierung des Baumbestandes in der Zukunft gesorgt würde, ist es noch sehr zweifelhaft, ob in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraume bis zur völligen Erschöpfung des heutigen Bestandes ein Nachwuchs herangezogen werden könnte, der für die sicher stark vermehrten Bedürfnisse der nächsten Generation genügt. Dieser Zweifel sollte den Kongreß und die Legislaturen aber nicht vom sofortigen Handeln abhalten. Die Zeit des Raubbaus sollte auf allen Gebieten zu Ende sein. Ein waldloses Land ist trotz aller seiner sonstigen materiellen Reichtümer ein armes Land.

Die Einkommensteuer.

Von dem Kommissar für Binnensteuern in Washington ist kürzlich ein detaillierter Bericht über die Einnahmen aus der Bundeseinkommensteuer im vergangenen Jahr (1919) veröffentlicht worden, der nach verschiedenen Richtungen hin großes allgemeines Interesse verdient.

Insgesamt hat das versteuerte Einkommen etwas weniger als sechzehntausend Millionen Dollars betragen, zwei und eine halbe Milliarden mehr als im Jahre 1917. Die Zahl der Steuerzahler hat sich auf 4,425,114 belaufen oder ungefähr eine Million mehr als vor zwei Jahren.

Der Bericht scheidet die Steuerzahler in zwei große Klassen nach dem Umfang ihres Einkommens. Klasse A schließt Einkommen von 1000 Doll. bis 10,000 Doll. im Jahre ein, Klasse B alle höheren Einkommen. Auf Klasse A entfallen 4,265,508 Personen oder 96.4 Prozent aller Steuerzahler, auf Klasse B 149,610 Personen bezw. 3.6 Prozent. An dem steuerpflichtigen Gesamteinkommen der Nation beteiligt sich erstere Klasse mit 72.47 Prozent, letztere mit 27.53 Prozent.

Eine noch deutlichere Sprache redet die Verteilung auf die einzelnen gesetzlich festgelegten Steuerklassen. Einkommen von 1000 bis 2000 Doll. haben 1,516,938 Personen oder 34.28 Prozent versteuert; Einkommen bis 3000 Doll. 1,496,878 Personen oder 33.83 Prozent; Einkommen bis 5000 Doll. 9,323,336 Personen oder 21.06 Prozent, und Einkommen bis 10,000 Doll. 319,356 Personen oder 7.22 Prozent. Die Verteilung der großen Einkommen nimmt in noch viel schnellerer Weise ab: bis 50,000 Doll. haben noch 145,111 Personen versteuert oder 3.28 Prozent, 100,000 bis 500,000 Doll. nur noch 4254 Personen oder 0.9 Prozent, 1 Million und darüber 67 Personen oder 0.002 Prozent. Rechnen wir die beiden niedrigsten Steuerklassen zusammen, so entfallen auf diese 3,013,816 oder 68.11 Prozent aller Steuerzahler, während ihre Einkommen nur 36.78 Prozent des versteuerten Gesamteinkommens ausmachen. Andererseits kommen auf die 3⅓ Prozent Steuerzahler für Einkommen bis 50,000 Doll. 17.00 Prozent und auf zweitausendstel Prozent von Steuerzahlern für Millioneneinkommen nahezu 1 Prozent des Gesamteinkommens. Bei dem sprichwörtlich gewordenen weiten Gewissen, dessen sich der Durchschnittsbürger, übrigens nicht nur in den Ver. Staaten, erfreut, wenn es zur Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens kommt, ist dies Mißverhältnis in Wirklichkeit noch ein erheblich größeres, da es ja viel leichter ist, bei einem nach Millionen zählenden Einkommen kleine Posten von einigen lumpigen zehntausend Dollars zu „übersehen", was bei einem durch die Geschäftsbücher des Arbeitgebers nachweisbarem Einkommen von Löhnen und Gehältern ausgeschlossen ist. Dazu kommt, daß ein großer Teil der großen Einkommen aus Sicherheitspapieren usw. von der Versteuerung gesetzlich überhaupt ausgenommen ist.

Eine andere Tabelle legt der Einteilung die verschiedenen Einkommensquellen zugrunde. Auf Saläre, Löhne, Bonusse und dergleichen entfallen 47 Prozent des versteuerten Gesamteinkommens; auf fabrikatorische und handelsgeschäftliche Einnahmen, Farmbetriebe, Grundeigentumsverkäufe, Aktien- und Bondsgeschäfte und dergl 26 Proz. und auf Einkommen aus Grundeigentum, Renten, Verzinsung von Bonds, Aktiendividenden und dergl. 27 Prozent. Auf „produktive" Arbeit in eigentlichem Sinne, die durch „Saläre, Löhne, Bonusse und dergl." repräsentiert wird, entfällt von dem Gesamteinkommen der Nation also noch nicht die Hälfte. Diese Tatsache findet eine weitere Illustrierung, wenn man die Verteilung der verschiedenen Steuerklassen nach den Einkommensquellen betrachtet. Beispielsweise entfallen in der untersten Steuerklasse (1000—2000 Doll.) auf Saläre, Löhne usw. 74.67 Prozent, auf Aktiendividenden usw. nur 13.03 Prozent, dagegen kommen bei den Jahreseinkommen von 2 Millionen Doll. und darüber auf Saläre, Löhne usw. 0.63 Prozent, auf Aktiendividenden usw. 95.88 Prozent. Ein witziger Kopf hat hierzu bemerkt, je weniger nutzbringende Arbeit ein Mensch vollbringt, desto besser scheint er bezahlt zu werden. Daß es überhaupt in den Vereinigten Staaten Menschen gibt, die für Salär — von „Lohn" kann man bei diesen Persönlichkeiten natürlich nicht sprechen — mehr als 2 Millionen Dollars im Jahre erhalten, dürfte manchem Leser nicht bekannt gewesen sein.

Gegenwärtig beträgt die Bundessteuer für Einkommen bis zu 5000 Dollars 4 Prozent und für Einkommen bis zu 10,000 Doll. 8 Prozent. Nach den von Schatzamtssekretär Houston gemachten Vorschlägen sollen diese Steuersätze um je fünfzig Prozent hinaufgesetzt werden, also auf 6 und beziehungsweise 12 Prozent, wovon man sich eine Mehreinnahme von fast 151 Millionen Dollars verspricht. Die Steuern für die größeren Einkommen sollen aber keine Erhöhung erfahren. Ferner erwähnt der Bericht des Schatzamtssekretärs verschiedene Erleichterungen für das Großkapital. Wenn man berücksichtigt, daß die Einkommen von Hunderttausenden von Dollars im Jahre von Leuten bezogen werden, die als Direktoren und Präsidenten von Banken, Industrie- und Handelsunternehmungen das Großkapital vertreten, so wird die vorgeschlagene stärkere Belastung der kleinen Einkommen doppelt ungerecht erscheinen.

Indische Baumwolle für Oesterreich.

Wie gemeldet wird, hat sich die englische Regierung bereit erklärt, Oesterreich einen Kredit zur Erwerbung von Baumwolle zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich nicht um amerikanische, sondern um indische Baumwolle aus den Regierungsbeständen, die einen großen Umfang haben und an deren Abstoßung wohl auch die englische Regierung interessiert ist. Noch fehlen die näheren Bedingungen der Kreditgewährung und des Warenpreises; das Angebot konnte demnach seitens der Interessenten noch nicht zum Gegenstande der Beratung gemacht werden. Die österreichischen Spinnereien sind nur zum Teil auf die Verarbeitung indischer Baumwolle eingerichtet, und es könnte sich also im Allgemeinen nur um eine Ergänzung ihrer Beschäftigung handeln, deren Ausdehnung nicht nur von der Beschaffenheit des Rohstoffes, sondern auch ganz wesentlich von der Kohlenbelieferung und dem Arbeiterstande abhängt. Die Höhe des in Aussicht gestellten Kredits wird natürlich im Verhältnis zu der eventuell in Anspruch zu nehmenden Baumwollmenge bemessen werden, sich aber jedenfalls auf mehrere hunderttausend Pfund erstrecken. In den Betrieben des alten Oesterreich war von dem Gesamtverbrauch an Baumwolle nur etwas mehr als der fünfte Teil indischer Herkunft; die Sache ist somit sehr bezeichnend für den plötzlichen Expansionsdrang der englischen Produktion. Die Betriebe der österreichischen Baumwollspinner sind bekanntlich unter dem Zwange der bestehenden Verhältnisse zur Lohnarbeit übergegangen. Sie erhalten das Rohmaterial aus dem Auslande, verarbeiten dasselbe und bringen das Halbfabrikat zum größten Teil wieder nach dem Ausland. Die Betriebe erhalten den Spinnerlohn vorwiegend in Barem, und daneben — zum geringeren Teil — in anderer Form, und zwar namentlich durch Ueberlassung von Rohstoff. Auf diesem Wege hat sich der Beschäftigungsgrad der Fabriken seit den Sommermonaten in bemerkenswerter Weise gesteigert, und es ist, soweit die Belieferung mit Kohle und der Arbeiterstand nicht hemmend wirkten, eine etwas günstigere Lage geschaffen. Im Durchschnitt dürfte der Beschäftigungsgrad auf etwa 30 bis 40 Prozent der Leistungsfähigkeit gestiegen sein. Die Fabriken sind nämlich auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen, und die Nachfrage nach Garnen ist reger. Die Vereinbarungen der österreichischen Spinner mit den Auftraggebern sind in direkter Weise getroffen worden, demnach in der Regel ohne Mitwirkung einer Treuhandgesellschaft. — In der Tschechoslowakei hat sich, wie es heißt, die Geschäftslage der Baumwollindustrie verschlechtert, da die von der Einkaufsgenossenschaft zu hohen Preisen erstandene Baumwollmenge nur mit Schwierigkeiten in den Verkehr gepumpt werden kann.

A. G.

Zwei Satzungeheuer haben die „Fl. Bl." in deutschen Zeitungen gefunden. Einer, in welchem der bestimmte Artikel in unmittelbarer Aufeinanderfolge sechsmal erscheint: „Er verehrt ihr ein Bild, das den, der die Desdemona liebt, darstellt." Der andere, in dem sechs Pronomina einander nachjagen, lautet so: „Gib du es ihr, Er-ich, sie wird es gewiß in Ehren halten."

(Für die „Abendpost".)

Silvesterhumor.

Von einem philosophisch beanlagten Kellermeister und seine Einreihung der Silvesterfeier als causa bibendi. — Deshalb muß sie im prohibitionstollen Amerika ausgeschalten werden. — Für eine würdige Feier fehlt bald die Vorbedingung. — Weibliche Schicksalsfrage um die Jahreswende.

Cincinnati, 27. Dez. 1920.

Irgend ein alter, philosophisch angelegter trinkfester Mann, vermutlich der Bruder Kellermeister eines rheinischen oder fränkischen Klosters, hat einmal die „Gründe zum Trinken" durchdacht und herausgefunden, daß ihrer im ganzen fünf sind, nämlich 1. eines Freundes Besuch, 2. Durst, den man hat, 3. Durst, den man fürchtet, 4. guter Wein und 5. jeder andere Grund.

Damit hat er sich als echter Philosoph erwiesen, denn er hat ein System geschaffen, das auch den weitestgehenden Anforderungen standhält und durch die subtilsten Tüfteleien nicht umgestoßen wird. Auch die Frage nach dem Wesen der Silvesterfeier beantwortet er klar und eindeutig im fünften Punkt: ihr Wesen ist eine „causa bibendi!" Und so hält man es wohl heute noch in deutschen Landen, trotz Kummer, Not und Verzweiflung, welche das deutsche Volk in ihren Krallen haben. Schlimmer kann es nicht werden; im Gegenteil, das Morgenrot einer besseren Zeit bricht an und das neue Jahr wird der Wendepunkt sein. Also Grund genug, die Misere zu vergessen und den Anbruch des neuen Jahres beim Punsch oder besser Glase Wein zu erwarten und sich die Stunden mit Scherz und Humor zu vertreiben, den schon die Vorfahren liebten, und dessen Pflege einem seit der Jugendzeit wert und geläufig ist.

Aber was sollen wir im prohibitionistischen Amerika mit Silvester anfangen, wo sie uns die Punschbowle so hoch gehängt haben, daß sie schier unerreichbar ist? Wenn Silvester „jedem anderen Grund" in der Skala des braven Kellermeisters beizuzählen ist, dann müssen wir es logischer Weise ausschalten, denn wie Wasser und Feuer sich nicht vertragen, ebenso wenig vertragen sich Prohibition mit einer lustigen Silvesternacht. Heuer und wohl noch übers Jahr mögen wir immerhin noch den Schein wahren, so lange reichen die Vorräte, aber dann ist es aus und dann heißt es wie im Märchen: es war einmal. O ihr Zeloten, was habt ihr aus unserem schönen Amerika gemacht, wie habt ihr euch an dem heiligen Silvester versündigt?

Der Pate des Silvestertages, Papst Silvester I., war ein Zeitgenosse Kaiser Konstantins des Großen und soll diesen nach der Legende vom Aussatze geheilt und damit zum Christentum bekehrt haben; dafür soll ihm die sogenannte „Konstantinische Schenkung" zuteil geworden sein, wonach der Kaiser dem Papst kaiserliche Ehren und die Herrschaft über Rom und Italien überlassen haben soll. Das gläubige Volk ließ am Silvestertage einen persönlichen Silvester auftreten, doch meinte es schwerlich jenen ersten Papst-König, dessen Beziehung am 31. Dezember rein zufällig ist, sondern personifiziert in ihm das eben ablaufende Jahr. Ein solcher Silvester tritt heute wohl nur noch in den deutsch-österreichischen Alpenländern auf. Hier hängt man im Wirtshaus (causa bibendi ist Silvester auch in diesen Landen) in der Mitte der Stube einen Kranz von grünen Tannenzweigen auf; wehe dem Menschen oder gar dem Madel, das ihn nicht beachtet und sich unter ihm betreffen läßt! In der sogenannten Hölle (dem Raume hinter dem Ofen) lauert Silvester, ein vermummter alter Kerl, „grau von Bart, auch sonst ganz haarig", wie der berühmte Meeresgreis; er springt sogleich hervor und versetzt dem Missetäter oder noch lieber der Missetäterin einen derben Kuß. (Hier haben wir unseren Mistletoe Brauch.) Mit dem Schlage Mitternacht aber wendet sich das Blatt: alle ergreifen Tannenreiser und prügeln Silvester unter großem Hallo zur Tür hinaus.

Ursprünglich ist die Silvesternacht nur ein Glied einer Kette, eine von zwölf Schwestern gleicher Wichtigkeit, den „heiligen zwölf Nächten"; erst der ziemlich spät und zufällig eintretende Umstand, daß der Abschnitt unserer bürgerlichen Jahresrechnung mit ihr zusammenfällt, hat sie aus jenen herausgehoben. Die zwölf Nächte aber sind die dunkelste Jahreszeit der nördlichen Hemisphäre und somit, besonders in einfachen, vorwiegend auf Ackerbau begründeten Verhältnissen, die gegebene Ruhezeit und deutlich markierte Grenze zweier Arbeitsjahre. Aber nicht nur was die vergangene Periode an Arbeit und Mühesal gebracht hat, ist überwunden, auch ihre Früchte sind jetzt genußreif, und die wohlschmeckenden Tiere, die man für die Festzeit herangemästet hat, haben jenen Grad von Beleibtheit erreicht, der ihr leibliches Ende geboten erscheinen läßt; der dem Gotte Frey geweihte Eber bildete in germanischen Ländern von jeher die gepriesene Festspeise dieser Zeit und verrät uns damit, daß die vorchristliche Grundlage unseres Weihnachtsfestes nichts als ein — großes Schweineschlachten ist.

Das Wesen der „zwölf Nächte" besteht aber noch in etwas anderem: auch das Klima nördlich der Alpen hat großen Einfluß darauf gehabt. In Südeuropa schließt das Bauernjahr mit reinen Freudenfesten. Die altrömischen Saturnalien, die in die zweite Hälfte des Dezember fallen, bestanden in Schmausereien und ausgelassenen Spässen. Auch die Sklaven galten in diesen Tagen für gleichberechtigt und nahmen an der allgemeinen Freude teil, was schwerlich zur Verfeinerung des Tones dieser Feste beigetragen haben dürfte. Saturnus, ursprünglich der Gott der Saaten und der Ernte, der Festpatron wurde auf diese Weise der Repräsentant des goldenen Zeitalters, der „guten alten Zeit", die zwar überall vorausgesetzt wird, aber niemals zu finden ist; überall, wo man in der Lage ist, menschliche Meinungen und Empfindungen zu beobachten, ist sie immer bereits vorüber, mag der beobachtete Zeitpunkt noch so altersgrau erscheinen.

Nördlich der Alpen hat Mittwinter von jeher einen weniger erfreulichen Charakter: wochenlang bleibt die Sonne versteckt hinter den vom heulenden Sturme gepeitschten eilenden Wolken. Im Sturme reitet der Herrscher des nördlichen Klimas, Wotan der wilde Jäger, gefolgt vom Heere der Dämonen und abgeschiedenen Seelen. Besonders in den zwölf Nächten, kommt seine Macht zur Geltung, und alle übernatürlichen Gewalten sind losgelassen, alle Wunder möglich. Das Tier erlangt Sprache, Ochse und Esel unterhalten sich um Mitternacht, der Weissagung voll, von künftigen Dingen, ein Wunder, das der Silvesterpunsch wohl auch heute noch manchmal zustande bringt, und der Mensch sitzt voll Grausens hinterm Ofen. Allein bald kommt ihm der Gedanke, mit den Dämonen zu paktieren und ihre Macht für sich selbst auszunutzen. Die Mittel der Verständigung sind freilich meist recht seltsam und offenbar nach dem Grundsatze gewählt: je unbegreiflicher, desto wirkungsvoller. Wer begreift zum Beispiel, daß eine in der Silvesternacht an die Stubendecke geworfene Heringsseele die Kraft hat, dem Werfer ein Pferd zu verschaffen? Sinnvoller wenn auch auf den krassen Eigennutz deutend, sind andere Mittel, sich Vorteile zu machen. Wer es riskiert, in der Silvesternacht Holz zu stehlen, ohne ertappt zu werden, darf dies lohnende Geschäft das ganze Jahr ungestraft fortsetzen, und wer in der gleichen Zeit an Nachbars Zaun rüttelt und den Hühnern zuruft: „Die Eier für uns, das Kakeln für euch!" dem tragen Nachbars Hühner alle Eier zu und besorgen drüben blos das Kakeln.

Ein tieferes Gemüt aber verrät es, wenn versucht wird, die in den „Zwölfen" erschlossene Geisterwelt nicht zu so unverhüllt eigensüchtigen Zwecken zu mißbrauchen, sondern mit ihrer Hilfe den Schleier zu lüften, hinter dem die Zukunft verborgen liegt. Der Mittel dazu gibt es unendlich viele, sodaß es den Anschein hat, als ob man nur zu denken brauchte: „Wenn das und das (natürliche Ding) so oder so beschaffen ist (liegt oder steht, zur Hand ist oder fehlt und dergleichen mehr), so ist meine Zukunft nach Wunsch oder nicht." Besonders die junge Weiblichkeit ist von je in Mitteln zur Aufhellung der Zukunft erfinderisch gewesen, obgleich sie wohl nur selten etwas anderes von den Dämonen beantwortet wissen wollte als eine der drei ältesten „Frauenfragen": wie, was, wo ist „Er?" Die Mädchen steckten den Kopf in das kalte Ofenloch und lauschten auf das Brausen des Windes in den Zügen, sie warfen Aepfelschalen rückwärts über die Schulter und deuteten die entstandenen Schlangenlinien wie ihre Urmütter einst den Fall der Runenstäbchen, oder sie goßen geschmolzenes Wachs oder Blei in kaltes Wasser und versuchten, aus den so gebildeten verschnörkelten Körperchen Beruf oder Gestalt des Zukünftigen zu erkennen.

Manch althergebrachter Brauch mag in versteckteren Winkeln des alten Vaterlandes noch heute in der Silvesternacht aus mehr oder weniger Ueberzeugung geübt werden. Im allgemeinen wird aber dergleichen mehr und mehr zurückgedrängt durch die gewaltige Entwickelung des Verkehrs, die schließlich auch die letzten, der Welt fernsten an sich heranreißt, und nur unverständige Sentimalität kann das ernsthaft bedauern, wird doch au diese Weise manch bösartiger Aberglaube vernichtet. Aber harmlose Scherze soll man sich ruhig bewahren, wie etwa das Bleigießen, das heute noch viel Anhänger zählt; nur erfordert es einen geschickten Ausleger, dessen Geist den toten Stoff zu beherrschen und zu beleben versteht und zum Beispiel ein kastenartiges Bleigebilde lieber auf ein baldigst eintreffendes Goldschiff deutet als auf einen Sarg. Den dazu nötigen Humor wird ihm, neben einer lustigen Gesellschaft, leicht Gott Bacchus zur Verfügung stellen. So sind wir denn wieder beim Anfang der Plauderei angelangt: Silvesterfeier ist in erster Linie causa bibendi! Prosit Neujahr!

Carl Pletz.

— Im hohen Alter von 108 Jahren ist in Woodstock, Ont., Frau Sarah Freeman gestorben. Sie war aus Stockbridge, N. Y., gebürtig und ihr Großonkel war der vor etwa hundert Jahren berühmte Häuptling der Mohawk Indianer, Joseph Brant.

„Rettet die Kinder!"

Eine Weihnachtssammlung wird für sie veranstaltet.

Die Not ist groß in Deutschland—helft so viel Ihr könnt! Seit Monaten, seit Jahren ertönt der Klage- und Hilferuf. Und seit Monaten, seit Jahren gehen Liebesspenden von hier aus über's Meer nach deutschen Landen. Die Not ist groß. Die Gefahr ist größer, Hilfe dringender nötig, als je. Die Kinder darben und leiden infolge des Nahrungsmangels. Helft, gebt, rettet die Kinder! — so heißt es jetzt.

Und was da gesagt wird, ist wahr. Deutschland hat nicht genügend Nahrungsmittel, den Winter und das Frühjahr durchzuhalten. Seine Kinder sind geschwächt und nur mehr wenig widerstandsfähig, dank dem jahrelangen Mangel an guter, ausreichender Nahrung. Ein großes Kindersterben droht, wenn nicht Hilfe kommt von außen.

„Rettet die Kinder!" — mahnen die Quäker, die „American Friends", die durch ihre großartig organisierte Kinderspeisung schon so viel Gutes taten in Deutschland und sich den tiefen Dank und das volle Vertrauen des deutschen Volkes erwarben.

Gebt, damit wir die armen, darbenden deutschen Kinder speisen können. Tut, was Euch nur möglich ist, die furchtbar große Gefahr, die dem deutschen Volke und in weiterer Folge ganz Europa und auch uns, droht, abzuwenden — bitten und fordern die Quäker und alle anderen, die mit der Lage in Deutschland vertraut sind und die drohenden Gefahren ja kennen müssen.

* * *

Die „Abendpost" versteht die verdienstvolle Arbeit der verschiedenen Hilfsausschüsse und Veranstalter von Hilfsaktionen für Deutschland usw. vollauf zu würdigen und ist bestrebt, sie in jeder Hinsicht zu fördern. Sie will gewiß nicht ihnen in irgend welcher Weise „ins Handwerk pfuschen". Aber sie glaubt die Zeit gekommen für eine besondere Anstrengung, hält sehr viel von dem anfeuernden Einfluß des guten Beispiels und glaubt, daß unter ihren Lesern noch so manche sind, die sich nicht ganz klar wurden über die Frage, welchem von den verschiedenen Hilfskomites sie ihre Gaben zuweisen sollen. Dieser Glaube entspringt der Tatsache, daß uns verschiedentlich Geldzuweisungen für Deutschland zugingen, ohne daß wir dazu aufgefordert hätten und ohne daß die Einsender genau gesagt hätten, für wen sie bestimmt isnd.

In Anbetracht dieser Tatsache und der Notwendigkeit schneller Hilfeleistung und im Vertrauen auf die Weihnachtsstimmung ersuchen wir jetzt um die Zusendung von Gaben für die deutschen Kinder, indem wir uns dafür verbürgen, daß jeder Dollar, der eingeschickt wird, unverkürzt den deutschen Kindern zugute kommen wird, sofern es uns überlassen bleibt, die Gaben dem Hilfsausschuß der American Friends (Quäker) zuzuweisen, bezw. jedem sonstigen Hilfsausschuß, dem der Einsender die Gaben überwiesen wissen will. Ueber alle Eingänge, gleichviel wie klein oder groß, wird in der „Abendpost" quittiert werden. Die eingegangenen Gaben werden täglich dem Hilfsausschuß der American Friends (Quäker), oder wem sie sonst überwiesen werden sollen, zugeschickt werden, zugleich mit einer Liste der betreffenden Geber. Schluß der Sammlung am Montag, den 16. Januar.

Gestern berichtet	$534.00
Jos. Kramer, West Chicago	$ 2.00
Frau Maria Albach, 1514 W. 61. Str.	5.00
Paul Winter, 1541 N. Hamlin Ave.	5.00
E. Muuß, 1948 N. Central Park Ave.	5.00
Frank Latzko, 2652 Elston Ave.	10.00
Oscar Sutter, Davis, Ill.	10.00
Emil G. Hirsch, 4608 Drexel Blvd.	10.00
Karl Schaufelberger, 709 North Ave.	10.00
F. A. Siebold	20.00
Wm. Korth, Rose Lawn, Ind.	5.00
August Torpe, 820 W. North Ave.	25.00
Fred H. Hitzman, 4117 W. 26. Str.	10.00
D. Ziegler, Thomasboro, Ill.	10.00
Eine alte Frau	5.00
Fred C. Groh, 1235 S. Kostner Ave.	5.00
E. Schmidt, 4819 Greenwood Ave.	5.00
	$676.00

Es wird gebeten, Namen und Adresse recht deutlich zu schreiben, damit sich kein Fehler einschleiche. F. Dittmer, 1519 Keystone Ave., macht die „Abendpost" darauf aufmerksam, daß sein Name in der Liste fälschlich als Dettmer angegeben wurde, und daß er nicht Nr. 1514 N. Kedvale Ave., sondern 1519 N. Keystone Ave. wohnt.

Wer mitbieten dürfte!

In New York werden beschlagnahmte Spirituosen im Wert von $1,000,000 zur Versteigerung kommen.

New York, 30. Dez. Der Prohibitionsdirektor des Staates New York, Charles R. O'Connor hat verfügt, daß die seit dem Inkrafttreten der Prohibition in seinem Bezirk beschlagnahmten verschiedenerlei Spirituosen, die einen Gesamtwert von $1,000,000 repräsentiren „ohne unnötige Verzögerung losgeschlagen werden sollen."

Wie er hinzufügte, werden die Spirituosen öffentlich an die höchsten Bieter verkauft werden, als Bieter sind jedoch nur Aerzte, Hospitäler und andere Personen und Anstalten zulässig, die gesetzlich ermächtigt sind, Spirituosen zu kaufen und die dafür garantieren, daß die Spirituosen nicht als Getränke benutzt werden. Holzalkohol und andere gefährliche Sachen werden, wie O'Connor bemerkte, von Amtswegen ausgegossen werden.

Die Inauguration.

Harding erörtert die Pläne bezüglich seiner Amtseinführung.

Marion, O., 30. Dez. Gelegentlich der heutigen Konferenzen, die der künftige Präsident Warren G. Harding hatte, wurden die Arrangements mit Bezug auf seine Amtseinführung erörtert.

Er besprach sich nämlich heute mit E. J. McLean, dem Zeitungsherausgeber aus Washington, der Vorsitzer des Inaugurationsausschusses ist, mit dem Bundessenator Philander C. Knox aus Pennsylvanien, dem Vorsitzer des vom Kongreß ernannten Inaugurationskomites und Will Hays, der als Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses an den Vorbereitungen für die Inaugurationsfeier stark beteiligt sein wird.

Die Namen von Knox und Hays sind andauernd mit Kabinettsposten in Verbindung gebracht worden und diese Gerüchte dürften durch ihren heutigen Besuch hier neue Nahrung erhalten. Herr Harding wird in Bälde die Namen seiner Kabinettsmitglieder bekannt geben.

— In Toledo, O., wurde durch eine Explosion in den Anlagen der Yaryan Heating Co. ein Feuer verursacht, das einen Schaden von $150,000 verursachte und zeitweilig eine Anzahl benachbarter Wohnhäuser gefährdete.

Leset die „Sonntagpost"!

UMI

Geräucherte Bücklinge

Die erste Sendung ist soeben eingetroffen; außerdem sind jetzt zu haben:

Geräucherter Aal, geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, Bismarck-Häringe, Rollmops, Filet-Häringe in Weinsauce, Norwegische Anchovis, Appetit-Sild, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellenbutter, Holländische Milchner Häringe, importierte Sardinen in Oel.

Waldmeister zur Bowle!

Echten Himbeersaft, Ananas, Angostura Bitters, frisches Zwetschenmus, Mohnsamen, getrocknete Hutzeln, neues Johannisbrot, Weichselkirschen aus Dalmatien, getrocknete Pilze, Maggi Suppenwürze und Suppenwürfel, Ananas und Kirschen in Brandy, Pepsin-Wein.

Wir empfehlen unsere eigene Marke

‚Dutch Brand' Malzextrakt u. Hopfen

$1.25, genug für 6 Gallonen.

Importierten Edamer, Roquefort-, Schweizer Käse, Handkäse, Camembert-, Gruyere-, Liederkranz Käse, Zervelat-, Salami-, geräucherte Blut-, Leber- und Mettwurst, Majoran, Thymian, Salbei, Pfefferkraut, Beifuß. Weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfund $3.50.

Liebesgaben nach Europa

Erlahmt nicht, helft weiter! Unsere Sendungen erreichen ihren Bestimmungsort ohne Aufenthalt und in tadellosem Zustande.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28dez,didofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Henry Graper,

Gatte der verst. Mary Graper, am 30. Dezember 1920 im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Tochter, 3959 So. Dearborn Str., Samstag nachmittag um 2 Uhr nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von

William H. u. Adolph C. Graper, Frau Emma Schäfer, Edward F., Harry C. und Frank G. Graper, Kinder. **William Graper,** Bruder. **Frau Louisa Buckendahl und Frau Emma Dehr,** Schwestern. Nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M., und der Schiller-Loge, D. O. H. — Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Annie Elizabeth Braun

im Alter von 64 Jahren am 27. Dez. 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6748 S. Perry Ave., Freitag nachm. um 2 Uhr nach der Immanuel Evang.-Luth. Kirche, Herr Pastor Bollens, von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Conrad Braun, Gatte. **John, William, Charles, Robert, Dorothy, Edna, Ruth und Conrad Braun jr., Frau Elsie Kammert und Frau Emma Jurgens,** Kinder; nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. — Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frederick Kuehl

im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1908 Fullerton Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Kuehl, geb. Korwork, Gattin. **Frau Mathilda Smith,** Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elisabeth Berndgen, geb. Breul,

im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dezember, um 9.30 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3945 S. Wells Str., per Autos zur St. George's Kirche, 39. und Wentworth Ave., und von dort nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Berndgen, Gatte. **Johann Paul Berndgen, Mrs. Maria Burke, Mrs. Johanna Murphy und Tony Berndgen,** Kinder. Bitte, keine Blumen.

Todesanzeige.

Südseite Hessen-Darmstädter Damen Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Elisabeth Braun

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6748 S. Perry Ave., nach Oakwoods Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Marten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles J. Deiber

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dezember, um 8 Uhr morgens, von der Wohnung, 4851 N. Rockwell Str., nach der St. Mathias Kirche, und von da nach dem St. Bonifacius Friedhofe.

Anna Deiber, geb. Scholzen, Gattin. **John, Theresa, Charles jr., und Marion,** Kinder.

Beerdigungsanzeige.

Hiermit allen unseren Freunden zur Anzeige, daß die Leiche unseres geliebten Sohnes und Bruders

Charles D. Gohr,

der am 21. Oktober 1918 in Frankreich gefallen ist, Freitag, den 31. Dezember, vom Trauerhause, 2505 West Superior Str., aus nach dem Concordia Friedhof, um 2 Uhr nachmittags, zur letzten Ruhe gebettet wird. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Theodor und Bertha Gohr, Eltern, nebst Angehörigen.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Tochter, Mutter und Schwester

Minnie Andres, geb. Schirrle,

gestorben am 30. Dezember 1916.

Es gibt ein Herzeleid auf Erden,
Das keinen Trost kann finden,
Und Wunden gibt es groß und tief,
Die nie geheilt werden.
Es gibt eine Trauer im Menschenherzen,
Ganz unergründlich sind die Schmerzen.

Gewidmet von den tief trauernden Hinterbliebenen: **Elisabeth Palm,** Mutter. **Kleine Beverly,** Tochter. **Anna Roby,** Schwester. **Elisabeth Clayton,** Schwester.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Maria Schulz,

welche heute vor einem Jahre, am 30. Dez. 1919, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Als man dich zu Grabe trug.
Unvergeßlich jene Stunde.

In deinem dich nie vergessenden **Gatten und Kindern.**

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis meiner lieben Gattin und unserer Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Louise Mueller.

Insbesondere danken wir dem Frauenverein Fortschritt, Frauenverein Louise, der Liedertafel Freiheit und Gesangsektion des Frauenvereins Fortschritt für den schönen Gesang sowie Herrn Hendy Schulz und Frau Schoenfeld für die trostreichen Worte am Sarge.

Louis Mueller, Gatte. **Margarete Buehler,** Tochter. **Marin Buehler,** Enkel. **Ernst Buehler,** Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vat-- und Großvater

George Engelraum

(Vater der verstorbenen Frieda Engelraum) im Alter von 72 Jahren und 8 Monaten am Montag, den 27. Dez., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1714 W. 15. Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Engelraum, Gattin. **George Weinmer und George Engelraum,** Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Mary Smith

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1013 West 31. Str., mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Florence Smith, Tochter, nebst Verwandten. dosr

Todesanzeige.

Wallenstein Review Nr. 124, W.B.A.D.J.M.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maud Geering

am 27. Dezember plötzlich gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 31. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2160 N. Maplewood Ave., aus mit Autos nach dem Elmwood Friedhof.

Lizzie Baldermann, Commander.
M. Ludolph, Record Keeper.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Millie Glienke,

welche heute vor 2 Jahren, am 30. Dezember 1918, von uns geschieden ist.

Weinend legten wir dich nieder
In den kühlen Erdengrund,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Nimmer schallt dein lieber Mund.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Charles** und **Augusta Glienke** nebst Schwestern und Schwägern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

William Rau,

gestorben vor drei Jahren am 30. Dez. 1917.

Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher ihr seid noch betrübt,
Mich hat der Herr zu sich genommen,
Der mich viel mehr als ihr geliebt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von den trauernden **Eltern und Geschwistern.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

lattisonbido*

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Donnerstag, den 30., Freitag, den 31. Dez., und Sonnabend, den 1. Jan., Matinee 2:45: Weihnachts-Kindervorstellung:

Max und Moritz.

Großes Ballet! Großes Orchester! Jede erwachsene Person kann ein Kind frei einführen.

Donnerstag, 30., Freitag, den 31. Dezember: „Der Graf von Luxemburg".

Sonnabend, 1. Jan., Sonntag, 2. Jan., abds. 8:15: „Die lustige Witwe".

Sonntag, 2. Jan., Matinee 2:45: „Des Pfarrers Tochter v. Streladorf". ndofr

D. O. H.
Große Neujahrsfeier
— der hiesigen —
Harugari-Logen

zum Besten des deutschen Hilfsfonds in der Wicker Park Halle am Neujahrstag. Anfang nachm. 3 Uhr. Richter John Stelk ist als Hauptredner gewonnen worden. dosr

Großes Jahresendefest

veranstaltet vom

Chicago Jugendbund

am Freitag, den 31. Dezember 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 55c, einschl. Kriegssteuer. dz26,30,31

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

tn9sbo*

Geistesleben und Gesundheit.

Es ist eine anerkannte Tatsache, daß ein gesunder Geist auch einen gesunden Körper schafft, ein kranker Geist aber die Gesundheit zerrüttet. Der intime Zusammenhang zwischen Geist, Gemüt und Körper, Geistesverfassung und Erfolg wird von den modernen Wissenschaftlern täglich mehr beachtet. Die verschiedensten Bewegungen sind entstanden, um diese Kenntnis volkstümlich zu verbreiten und jedermann zugänglich zu machen. Ueber den Mechanismus dieser heilenden Kräfte wird Frau Dr. Krishna nächsten Sonntag um 3 Uhr ihren Vortrag halten. Schott Halle, Südostecke Belmont und Racine. Eintritt 15 Cents.

Einsichtige Arbeiter.

Pullman - Angestellte willens, Lohnabzüge anzunehmen.

Neuntausend Angestellte in den Pullmanwerkstätten haben der Verwaltung unaufgefordert und freiwillig mitgeteilt, daß sie, falls die Aufrechterhaltung des Betriebes es erfordern sollte, mit Lohnabzügen bis zur Höhe von 20 Prozent einverstanden sein würden. Die Verwaltung hatte angeblich von dieser Kundgebung der Arbeiterschaft nicht eher Kenntnis, als bis sie ihr von einem Komite überbracht wurde. Die Erwägungen, welche die Arbeiter zu dem Schritt veranlaßt haben, sind, zusammengefaßt, die folgenden: Die Preise fast aller Waren sind im Abstieg begriffen, und die Eisenbahnen erwarten billigere Preise der Wagen und mäßigere Ausbesserungskosten. Bewerbungen um Kontrakte zu niedrigeren Preisen bedingen aber ermäßigte Unkosten. Wenn die Gesellschaft Kontrakte nicht erlangen kann, so haben die Arbeiter keine Arbeit. Wenn aber ermäßigte Betriebskosten die Gesellschaft in den Stand setzen, Aufträge zu erhalten, so ist den Arbeitern Verdienst gesichert, ohne daß Leute entlassen oder die Arbeitsstunden verkürzt zu werden brauchen.

Die Verwaltung erklärt, daß keine Lohnherabsetzung beabsichtigt wird. Sollte eine solche sich als notwendig erweisen, so werden die Arbeiter vorher zu Rate gezogen werden.

Die allgemeine Unsicherheit.

Nördliche Vororte werden, wenn nötig, um Militärschutz nachsuchen.

Ganz energische Maßregeln wurden gestern in einer Versammlung von Vertretern der Ortsbehörden der nördlichen Vororte beschlossen, um die Straßen auch nach Dunkelwerden für Frauen und Kinder sicher zu machen. Falls die Polizei der Sachlage nicht gewachsen sei, werde er sich an den Gouverneur um Militärschutz wenden, erklärte Bürgermeister Harry P. Pearsons von Evanston. Vorläufig wurde ein Plan zur Annahme empfohlen, wonach bewaffnete Bürger in Kraftwagen die Straßen nach Dunkelwerden abpatroullieren werden.

Auch gestern wurden wieder zwei Ueberfälle auf Frauen verübt. In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 124 Laurel Ave., wurde die 20jährige Ruth Lascher von einem Kerle gestellt, welcher ihr das $25 enthaltende Handtäschchen entriß. Fräulein Anna Nebbling mußte in Evanston eine ähnliche Erfahrung machen und zwar wurde sie von einem Zweiradfahrer um $20 und ihren Rosenkranz beraubt.

Schlittschuhwettlauf.

Delegation von 18 Schülern nach New York zu senden.

Die Einzelheiten für den Schüler-Schlittschuhwettlauf in New York wurden heute nach einer Konferenz zwischen Bürgermeister Thompson und Dr. A. K. Aldinger als Vertreter Bürgermeister Hylans von New York bekannt gegeben:

Der Wettlauf wird am 5. Februar im Lewisohn Stadium, New York, stattfinden; Schüler der Elementar- und Hochschulen Chicagos und New Yorks können daran teilnehmen. Die hiesigen Schüler werden auf den Eisbahnen in den Parks und auf den Spielplätzen unter sich Wettläufe veranstalten, und die Gewinner werden sich dann in Distriktwettläufen messen. Die Gewinner dieser Distriktwettläufe werden dann schließlich die Delegation nach New York bilden, die sich aus nicht mehr als sechs Schülern der Elementarschulen und zwölf Schülern der Hochschulen zusammensetzen wird. Die Reise nach New York und zurück werden sie als Gäste der Wettlauf-Kommission des Bürgermeisters machen. Julian T. Fitzgerald, der die Vorbereitungen trifft, wird die nötigen Bekanntmachungen an die Schüler erlassen.

Noch höher als bisher.

Maurer legen der Stadtverwaltung ihre Lohnforderungen vor.

Michael F. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, wurde heute morgen von der „Brick Layers' & Stone Masons' Union" benachrichtigt, daß für das nächste Jahr die folgenden Löhne per Monat bezw. per Jahr verlangt würden:

Vorleute bei allgemeinen Bauarbeiten, $275 den Monat, $3300 das Jahr; Steinprüfer, $275, $3300; Maurervorleute, $310, $3700; Vorleute für Kanalreparaturen, $310, $3700; Kanalinspektoren, $275, $3300; Maurerinspektoren, $235, $2820; „Junction Setters", $235, $2820; Vorleute bei Stein- und Eisenbeton - Reparaturen, $275, $3300; Wasserleitungs - Bauvorleute, $275, $3300; oder, falls Tagesarbeit angerechnet wird, $12, und $15 bei Kanalarbeit; Maurer, täglich $10 und anderthalb des Lohnes für Ueberzeit, bei Monatsbezahlung $235. Falls Leute zur Arbeit bestellt, aber nicht sofort angestellt werden, sollen sie für die Wartezeit zur Rate von einem halben Tag bezahlt bekommen.

Im allgemeinen sind die verlangten Löhne um $300 pro Jahr, oder um 10 Prozent höher als bisher.

Sylvester beim Wurz'nsepp.

Wo und wie verleben wir die Neujahrsnacht am schönsten und gemütlichsten? fragen sich jetzt viele. Ihnen sei der Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., in Erinnerung gebracht, der sich auf einen Massenbesuch seiner Räume eingerichtet hat und alle Gäste auf das nobelhafteste bewirten und unterhalten wird. Das genügt. Der Sepp ruft schon jetzt allen seinen Freunden und Bekannten ein kräftiges „Prosit Neujahr!" zu.

Chicagoer Große Oper.

Der neue Heldentenor, ein Amerikaner namens Charles Marshall, erweist sich als hervorragender Künstler. — Verdis „Othello".

Verdis „Othello" wurde hier zum letzten Male vor ungefähr zehn Jahren mit Slezak gegeben. Es ist schwer, einen robusten Tenor in einem Ensemble aufzutreiben, der neben andern Rollen auch den Othello singen kann. Caruso weigerte sich, den Mohren in sein Repertoir aufzunehmen wegen der hohen Lage, die Verdi von ihm verlangt. Es ist der hiesigen Direktion zu gratulieren, daß sie einen unangekündigten, vom Zeitungsagenten noch nicht vorher angepriesenen Heldentenor ausfindig gemacht hat, denn der gestrige Tenor, namens Charles Marshall, ist ein echter Othello.

Herr Marshall ist Amerikaner und hat in Italien unter italienisiertem Namen gesungen. Das Organ ist etwas spröde, aber mächtig in Akzenten, und was ihm besonders hoch angerechnet werden muß, er hielt durchwegs und namentlich in den Cantilenen mit der Desdemona im ersten Akt die richtige Tonhöhe. Wie schwer das ist, kann man begreifen, wenn man den berühmtesten aller Othellos, Tamagno, hat falsch singen hören. Nach dem gestrigen Erfolg des Sängers wird vermutlich Othello noch öfter gegeben werden; das wird etwas Leben in die Monotonie des italienischen Repertoirs bringen.

Die Desdemona Rosa Raisas war voller Liebreiz. Sie verkörperte die reine weibliche Unschuld mit einer seltenen Schlichtheit im Gebahren, in den Geberden und im Mienenspiel. Sie paßte ihr Organ der Rolle an und sang so schön, wie man es von einer Rosa Raiso erwarten konnte. Warum sie als Elsa im Lohengrin nicht so sang, wie gestern, bleibt mir ein Rätsel.

Herr Titta Ruffo bemühte sich, den Bösewicht Jago dämonisch zu gestalten, was ihm aber nicht durchwegs gelingen wollte. Sein kolossales Organ hat nicht überall Gelegenheit, hervorzutreten, nichtsdestoweniger war sein Credo gut ausgearbeitet, und er erzielte damit eine große Wirkung beim Publikum.

Als Cassio war Herr Oliviero gut am Platze.

Die Szenerien waren stilgemäß, und besonders das erste Bild im ersten Akt war vom Regisseur und vom Beleuchter gut ausgearbeitet.

Herr Kapellmeister Cimini verdient Anerkennung für die künstlerisch gelungene Aufführung.

Das Haus war außergewöhnlich gut besetzt, was in der Weihnachtswoche viel heißen will.

Adolf Muehlmann.

* * *

Heute abend wird Frau Galli-Curci sich als „Lucia" verabschieden.

Der morgige Abend wird ein großes Doppelereignis bringen, die Aufführung von Erlangers „Aphrodite" und das erste Auftreten von Mary Garden, welche die Titelpartie singen wird. Mit ihr treten die Damen van Gordon und Claessens und die Herren Johnson und Cotreuil in den wichtigsten Rollen auf.

Lutherische Stadtmission.

Weihnachtsfeier in Oak Forest für die Armen der Mission.

In der Anstalt zu Oak Forest veranstaltete gestern die Lutherische Stadtmission eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung für die Armen der Mission. Pastor Sandvoß eröffnete die Feier, welche durch Gesänge der vielen Anwesenden, des Kinderchors der St. Markusgemeinde unter der Leitung von Lehrer Singer, der Töchter des Herrn Welsch und der Frau Rohrmann verschönt wurde. Die deutsche Festpredigt hielt Pastor Lamm. Eine norwegische Ansprache hielt Stadtmissionar K. Downing. Die Bescheerung durch das Festkomite bildete den Schluß.

Heute abend wird unter der Leitung von Pastor Witte in der Anstalt zu Dunning eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung für die Kranken der Mission veranstaltet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wir liefern fracht- und zollfrei nach

Deutschland u. Oesterreich

1 Faß Weizenmehl, 198 Pfund, „Hecker's Best",

$22

½ Faß Weizenmehl, 96 Pfund, „Hecker's Best",

$11.25

Andere Lebensmittel, ebenso wünschenswert, in stets bester Qualität in unserem Hamburger Lager.

Verlangen Sie Preisliste.

PAN MART
Commercial Trading Comp.
209 W. North Ave.
Chicago, Ill.

Wohltätigkeitsball.

Lincoln Club und Unity Club veranstalten ihn am 8. Januar.

Zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland veranstalten der „American Unity Club" und der „Chicago Lincoln Club" am Samstag, dem 8. Januar, abends, gemeinschaftlich einen großen Ball in den Räumen des Lincoln Clubs, N. Clark Str. und Germania Place. Der gesamte Ertrag des Festes wird ungeschmälert dem erwähnten guten Zweck zufließen, da alle Unkosten von den beiden Vereinen gedeckt werden. Die Beteiligung an dem Ball kostet $5.00.

Sucht seine Tante.

Eduard Pilgram, Frankfurt a. M., Gneisenauerstraße 99, ersucht die „Abendpost", ihm bei den Nachforschungen nach seiner Tante, Frl. Pilgram, aus Altenbrunslar, Regierungsbezirk Cassel, Hessen-Nassau, gebürtig, behilflich zu sein. Sie wanderte bereits 1875 nach den Vereinigten Staten aus und war um das Jahr 1890 in Chicago ansässig. Seither fehlen alle Nachrichten von ihr. Herr Pilgram, ein schwer um seine Existenz kämpfender Familienvater, möchte sie um eine Unterstützung bitten. Wer irgend welche Auskunft über sie zu geben vermag, wird gebeten, ihn davon in Kenntnis zu setzen.

Aus Vereinskreisen.

Kürzlich fand in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., die gut besuchte Jahresversammlung des Schwäbischen Unterstützungsvereins statt. Bei der Beamtenwahl wurden durch Zuruf gewählt: John Buehler, Präsident; Wm. Mangler, Vizepräsident; Anton Daiker, Schatzmeister; Leonhard Wirth, Finanzsekretär; John S. Jauch, Protokollsekretär; Fritz Nußberger, Bibliothekar; Imanuel Ortlieb, Verwaltungsrat; Gottlieb Seeger und Karl Unrath, Fahnenträger. Den Mitgliedern Imanuel Ortlieb, Heinrich Bauer, Carl F. Wolf und Johann Sigm. Jauch wurden prachtvolle Diplome für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Für einen sich in besonders trauriger Lage befindenden Kriegsinvaliden in Göppingen wurde unter den Anwesenden eine Kollekte vorgenommen, die die Summe von $35.50 ergab. Der Verein versammelt sich seit letzten April jeden 2. und 4. Freitag im Monat in Fleiners Halle. Neue Mitglieder sind willkommen.

Der Schleswig-Holsteiner Gegenseitige Unterstützungsverein hat in seiner Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Vorsitzer, Christ Siemsen; Vizevorsitzer, F. Meßfeldt; Protokollsekretär, Markus Runge; Finanzsekretär, Karl Freundel; Schatzmeister, Matthias Hüttmann; Führer, Johannes Dunklau; Innere Wache, C. W. Larsen; Trustees: H. Stolly, John Rohde, Nik. Christiansen. Die neuen Beamten werden in der Versammlung am 15. Januar, abends 8 Uhr, in der Wicker Park Halle, dem Vereinslokal, eingeführt werden.

Der deutsche Fußballklub „Victoria" veranstaltet am Samstag im großen Saale der Nordseite Turnhalle eine Neujahrsfeier, verbunden mit Tanz. Es ist dieses Fest das erste öffentliche Auftreten des Klubs in den hiesigen deutschen Kreisen, und ein tüchtiges Komite hat es sich zur Pflicht gemacht, die Teilnehmer in jeder Weise zu befriedigen. Nur die zähe Ausdauer der Mitglieder des Klubs hat es fertig gebracht, daß auch eine deutsche Mannschaft hier in Chicago im Wettbewerbe auf dem sportlichen Gebiete teilnimmt, und der Besuch sollte schon aus diesem Grunde ein riesiger sein. Eintrittskarten sind bei allen Klubmitgliedern, oder im Klubhause, 201 North Ave., zu haben, auch werden an der Kasse am 1. Januar solche verkauft. Daß gute Musik, Speisen und Getränke vorhanden sind, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Näheres ist aus der Anzeige in diesme Blatte ersichtlich.

Am kommenden Samstag, dem Neujahrstage, findet in der Wicker Park Halle die mit Ball verbundene öffentliche Einführung der Beamten sämtlicher Logen des D. O. H. in ihre Aemter statt. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht hat, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten und der erzielte Ueberschuß für das deutsche Rote Kreuz bestimmt ist. Er hat für ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Unter Anderen wird Richter Stelk eine Ansprache halten. Anfang um Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c. Kriegssteuer im Betrage von 5c die Person ist am Eingang zu entrichten.

Der Hessen-Nassauer Damenverein veranstaltet am Mittwoch, dem 12. Januar, in Rothschilds Teezimmer an State und Van Buren Str. zum Besten der notleidenden Kinder in der alten Heimat eine Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise und anregende Unterhaltung gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 28c.

Der Deutsch-Amerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein gibt am Samstag, dem 19. Februar, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., einen großen Preismaskenball, der, wie der Festausschuß zuversichtlich hofft, alle bisherigen Veranstaltungen des Vereins in den Schatten stellen wird. Die Vorbereitungen sind mit größter Umsicht getroffen worden, so daß zweifellos jeder der Gäste auf seine Rechnung kommen wird. Beachtenswert ist, daß die Preise in Bar ausgezahlt werden und daß eine vorzügliche Musikkapelle gewonnen worden ist. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 85c, an der Kasse 50c.

Offen am Freitag Abend.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee.

Stern's größte Januar-Räumung!

Ueberzieher—Anzüge

Bedeutend herabgesetzt!

Hier ist ein Verkauf — der größte in Stern's Geschichte — der den Preis von feinen reinwollenen Ueberziehern und Anzügen auf einen Stand bringt, der weit unter den Herstellungskosten ist.

Wenn Ihr das Kaufen aufschobet, indem Ihr auf niedrigere Preise wartetet, braucht Ihr jetzt nicht mehr zu zaudern, dies sind die niedrigsten Preise für Qualitätskleider, die Ihr seit Jahren gesehen habt.

Jeder Ueberzieher und jeder Anzug in diesem Verkauf steht in jeder Hinsicht auf der Höhe von Stern's Standard für hohe Qualität.

Obschon es immer einen großen Wert zu Stern's regulären Preisen gibt, sind diese Kleider doch, nach unserer Meinung, die besten Einkäufe heute in Chicago zu diesen spez. niedrigen Räumungspreisen.

Ueberzieher-Anzüge, $35 bis $40 Werte, $27.75
Ueberzieher-Anzüge, $45 bis $50 Werte, $34.75
Ueberzieher-Anzüge, $55 bis $60 Werte, $39.75
Ueberzieher-Anzüge, $60 bis $65 Werte, $44.75
Ueberzieher-Anzüge, $65 bis $75 Werte, $50.00

Große Herabsetzungen in Kinder - Kleidern.

Alle Herrenausstattungsartikel sind bedeutend im Preise reduziert.

Große Kappen-Spezialität! — Schwere Winter - Kappen, mit Plüsch oder Pelz im Band, $3.00 Werte, zu......$1.85

Laden offen Freitag abend bis 9 Uhr

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Letzte Aufführung von „Der Graf von Luxemburg" morgen abend.

Franz Lehars Operette „Der Graf von Luxemburg", die während der letzten Tage ein so zahlreiches Publikum entzückte, beschließt ihren „Run" morgen abend, und wer ihre herrlichen Melodien nicht verpassen will, hat bis dahin noch Gelegenheit, das Werk im Bush Temple Theater bei bester Besetzung und vorzüglichster Ausstattung zu sehen und zu hören.

Und dann hat Direktor Seidemann noch einen anderen Lehar „in petto", nämlich dessen weltberühmte Operette „Die lustige Witwe", die ja auch am Bush Temple Theater kein Fremdling ist. Diesmal wird sie mit besonders prächtiger Ausstattung herausgebracht werden, und die hauptsächlichsten Rollen des Werkes haben die beste Besetzung erfahren, wenn man bedenkt, daß Angelo Lippich den Danilo singen wird und die Damen Herta von Tuerk und Anna Berneck für die Rollen der „lustigen Witwe" und der „anständigen Frau" genannt werden. „Die lustige Witwe" wird am Neujahrsabend zum ersten Male aufgeführt und bleibt dann für Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag auf dem Spielplane. Die Sonntags-Matinee bringt eine Wiederholung der Dreyerschen Komödie „Die Pfarrerstochter von Streladorf" mit Direktor Seidemann, Else Janssen, Max Juergens und Fritz Kiedaisch in den wesentlichsten Rollen.

Für Dienstag und Mittwoch abend steht Paul Heyses fünfaktiges Drama „Maria von Magdala" auf dem Spielplane.

Nächsten Samstag abend steht Shakespeares fünfaktiges Lustspiel „Ein Sommernachtstraum" mit Mendelssohnscher Musik auf dem Spielplane. Dieses Werk wird nur viermal wiederholt.

Als nächsten Kammerspielabend bringt Direktor Seidemann am Freitag den 14. Januar Otto Erich Hartlebens Einakter-Zyklus „Die Befreiten".

Als erster Ehrenabend dieser Saison wird der von Frl. Else Janssen angekündigt, der auf Mittwoch den 19. Januar anberaumt wurde und Ernst Hardts fünfaktiges Drama „Tantris der Narr" bringt. Vorbestellungen auf Tickets für sämtliche der angekündigten Aufführungen werden bereits jetzt an der Theaterkasse oder auch telephonisch — Superior 4819 — entgegengenommen.

Turnverein Lincoln.

Hielt gestern seine mit einem Schauturnen verbundene Weihnachtsfeier ab.

Zu einem Familienfest im schönsten Sinne des Wortes gestaltete sich die Weihnachtsfeier, welche der stets rührige Turnverein Lincoln gestern abend in seiner großen Halle veranstaltete. Jedes verfügbare Plätzchen im Saal und auf den Gallerien war besetzt und Hunderte mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Und sie taten es gern, hatte doch der bewährte Vergnügungsausschuß ein Programm aufgestellt, das jeden Geschmack befriedigte.

Den größten Teil des abends füllte, wie üblich, das große Schauturnen sämtlicher Klassen aus. Daß der Turnverein Lincoln überaus glücklich war in der Auswahl seines Turnlehrers Joseph Kripner, bewiesen die Vorführungen des gestrigen Abends. Es war eine Freude zu beobachten, mit welcher Exaktheit die einzelnen Uebungen ausgeführt wurden. Welcher der Klassen hier eigentlich die Palme gebührt, wäre schwer zu entscheiden, es genüge hier festzustellen, daß lebhafter Beifall nach jeder Nummer den zumeist jugendlichen Turnerinnen und Turnern zuteil wurde.

Dann erstrahlte der riesige Weihnachtsbaum im hellsten Lichterglanz und die Weihnachtsbescherung fand statt. Jedes anwesende Kind wurde mit einem hübschen Geschenk bedacht. Der Vergnügungsausschuß war bei den vorbereitenden Arbeiten in der freundlichsten und großherzigsten Weise von der Damensektion des Vereins unterstützt worden. Es war nahezu Mitternacht, bis die Mehrzahl der Kinder den Heimweg angetreten hatten und der große Saal sich soweit gelichtet hatte, daß der Tanz, auf den besonders die Aktiven und die jüngeren Damen ungeduldig gewartet hatten, in seine Rechte treten konnte.

Der Turnverein Lincoln hat sich, nachdem er bekanntlich vor etwas mehr als Jahresfrist sein eigenes Heim erwarb, in ungeahnter Weise entwickelt. Er hat in seiner Mitgliederzahl die 400 längst überschritten und wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, bis zum Bundesturnfest im Juni das halbe Tausend überschritten haben. Die Klassen haben sich nahezu verdoppelt und mit Stolz konnte der Lehrer mitteilen, daß jetzt nicht weniger als 112 Mädchen, 109 Knaben, 32 Zöglinge, 90 Aktive, über 100 Damen und annähernd 45 Mitglieder der Altersriege am Turnunterricht teilnehmen.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel

30jähr Erfahrung

Auch Damenbedienung

Offen von 8—6 Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

* Peter und Gus Treballos in Chicago Heights haben die Steger & Sons Piano Mfg. Co. auf $150,000, bez. $25,000 verklagt, den Betrag von Forderungen gegen George F. Steger, den unter Vormundschaft gestellten ehemaligen Schatzmeister der Gesellschaft. Diese wird die Forderungen entschieden bekämpfen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Nachmittags: „Max und Moritz“, abends: „Der Graf von Luxemburg“.
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair.“
Cohan's Grand. — „The Hottentot.“
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through.“
Garrick. — „Irene.“
Illinois. — „The Girl in the Spotlight.“
Imperial. — „The Girl in the Limousine.“
La Salle. — „The Guest of Honor.“
Olympic. — „The Storm“.
Playhouse. — „Happy Go Lucky.“
Powers'. — „Délcassée.“
Powers'. — „The Son-Daughter.“
Princeß. — „The Boat.“
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash.“
Studebaker. — „Cinderella on Broadway.“
Victoria. — „Bringing Up Father.“
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part Time“ Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Zimmer 253, 110 W. Washington Straße.

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen
Läden und Fabriken

Verlangt: Scheuerfrauen für Nachtarbeit, Nachzufragen 10. Floor, Employment Office. Rothschild & Co., State, Jackson und Van Buren Str.

Hausarbeit
[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen
Hausarbeit
[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros
[illegible]

Unterricht
[illegible]

Rechtsanwälte
[illegible]

Heiratsgesuche
[illegible]

Zu vermieten
[illegible]

Zimmer und Board
[illegible]

Zu mieten gesucht
[illegible]

Pferde und Wagen
[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
[illegible]

Kleider
[illegible]

Automobile u. s. w.
[illegible]

Fachmännische Arbeiten
[illegible]

Aerztliches
[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
[illegible]

Finanzielles
[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.
[illegible]

Dachdecker und Klempner
[illegible]

Billard und Pocket Tische
[illegible]

Oefen und Reparatur
[illegible]

Geschäftsgelegenheiten
[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote
[illegible]

Persönliches
[illegible]

Vollmachten Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368.

„Wir haben uns geirrt!“

Eine Erinnerung an den Bergmann-Mackenzie-Streit.

Bei Ernst Rowohlt in Berlin erscheint nächster Tage ein neues Werk von Karl Ludwig Schleich: „Besonnte Vergangenheit“, Lebenserinnerungen des berühmten Gelehrten aus den Jahren 1859 bis 1919. Wir geben eine Probe aus dem Buche; der geschilderte Vorgang spielt im Jahre 1888, dem Todesjahre Kaiser Friedrichs. In jener Zeit — schreibt Schleich — war gerade der Streit Bergmann-Mackenzie, ob der Kaiser zu operieren sei oder nicht. Es war an dem Tage, an welchem die Staatsregierung Bergmanns Manifest herausgab, in welchem er öffentlich das Benehmen Mackenzies geißelte. Er hielt am nachmittag ein Kolleg ab. Ich war als sein alter Famulus mit im Operationsraum. Er stellte einen Fall vor.

„Meine Herren,“ sagte Bergmann, „ich habe die Ehre, Ihnen einen Kranken vorzustellen, bei dem die Sachlage genau dieselbe ist wie bei unserer bedauernswerterweise in unsachgemäßen Händen befindlichen Majestät, dem Kaiser Friedrich. Alles ist hier genau, nur besser untersucht; mein Kollege Fränkel hat laryngoskopisch mit mir zusammen die Diagnose gestellt, und das exziedierte Stück hat sich unter dem Mikroskop zweifelsohne als Karzinom erwiesen. Wir werden jetzt die Operation ausführen, welche allein geeignet gewesen wäre, auch Se. Majestät dem Kaiser Thron und Leben zu erhalten; die Herausnahme des kranken, eventuell des ganzen Kehlkopfes! Es ist eine Art historischen Aktes, nämlich die Rechtfertigung der deutschen Wissenschaft, die ich Ihnen hier zu demonstrieren Gelegenheit habe. So Gott will, nimmt alles den Lauf, wie ich es mit heißem Herzen S. M. zu leisten den Wunsch gehegt habe. Aber die kgl. Staatsregierung, fußend auf der Verblendung eines ausländischen Arztes, ist mir in den Arm gefallen. Wir schreiten zur Operation!“

Dieselbe begann. Sie zog sich recht lange hin. Nicht eine kleine Stelle hinter den Stimmbändern war krank, wie Bergmann und Fränkel diagnostiziert hatten, sondern immer tiefer zeigte sich in dem gespaltenen Kehlkopf eine wulstige, plastische Infiltration. Ja, sie griff über den Kehlkopf hinaus.

Die Operateure suchten und suchten die Grenzen. Nach eineinhalb Stunden gab es ein Geflüster und Geraune am Operationstisch. Eine Entspannung trat ein: Bergmann richtete sich auf und sagte: „Meine Herren! Wir haben uns geirrt. Es ist gar kein Karzinom. Es ist eine difuse Tuberkulose des Kehlkopfs. Ich breche die Operation ab!“ Nach zwei Stunden war der Mann tot.

Ich muß Ihnen sagen, schließt Schleich, daß mich selten etwas so erschüttert hat. Ich mußte immer denken: so etwas oder ähnliches hätte sich bei der geplanten Operation des armen Kaisers ereignen sollen! Diese dann unausbleibliche ungeheure Aufregung der Oeffentlichkeit, diese Angriffe auf die Chirurgie! O menschliche Voraussicht! O ärztliche apodiktische Sicherheit! Je bescheidener ihrer Grenzen sich bewußt unsere Kunst der Oeffentlichkeit gegenüber auftritt, um so sicherer wird sie ihren Ruhm bewahren!“

A. G.

Strich durch die Rechnung.

Richter Scanlan bietet Generalanwalt gegen Schulrat auf.

Der Fall von Frantzius.

War das Börsengeschäft der Gläubiger Glücksspiel? — Des alten Franz Siemanns Mandamusverfahren gegen die „Deutsche Wacht“ in Verhandlung.

„Ich habe nach Ihnen gesandt, weil Sie der Hauptjustizbeamte des Staates Illinois und der Beamte sind, dessen Pflicht es ist, das Volk in allen Kriminalfällen im Obergericht und im Appellhof des Staates zu vertreten, und ich wünsche Sie aufzuklären hinsichtlich eines gewissen Kriminalfalles und Ihnen Anweisungen hinsichtlich desselben zu geben,“ beginnt ein heute von Kreisrichter Kickham Scanlan an den Generanwalt Brundage gerichtetes Schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß die von ihm wegen Gerichtsmißachtung verurteilten Schulratsmitglieder im Appellhof Berufung eingelegt hätten. Es sei ihnen eine Fristverlängerung bis zum 8. Dezember zur Unterbreitung ihrer Einwände gegeben, an diesem Tage aber Angus Roy Shannon, der das Anklageverfahren vertretene Sonderstaatsanwalt, von dem inzwischen Staatsanwalt gewordenen ehemaligen Richter Crowe seines Amtes enthoben worden. Dies sei, nach Ansicht des Richters Scanlan, ein bedauerliches Vorgehen gewesen, da dadurch der neue Staatsanwalt die Dienste und den Rat des Mannes verloren habe, der am besten geeignet gewesen wäre, ihn über die Tatsachen und die einschlägigen Gesetze in dem Fall zu unterrichten. Am gleichen Tage hätten die Schulratsmitglieder ihre Begründungsschrift im Appellhof hinterlegt und am 24. Dezember hätte Staatsanwalt Crowe in der gleichen Instanz ein schriftliches Geständnis des Irrtums und die Empfehlung der Aufhebung des von Richter Scanlan verhängten Strafurteils eingereicht. Am 29. Dezember hätten die Richter des Appellhofes Richter Scanlan davon schriftlich benachrichtigt und sich bereit erklärt, ihm angemessen erscheinende Gegengründe anzuhören.

Pflicht ist Pflicht.

„Herr Generalanwalt,“ heißt es in dem Schreiben dann weiter, „der Staatsanwalt hat nach meiner Ansicht einen sehr schweren Irrtum begangen, indem er dies sogenannte Geständnis einreichte. Abgesehen von der Frage, ob irgend ein Beamter außer dem Generalanwalt das Recht hat, in der Sache formell ein Geständnis des Irrtums einzureichen, ist es Tatsache, daß das Protokoll frei von Irrtümern ist, und ich weise Sie hiermit an, als den Beamten, der unter dem Gesetz das Recht hat, als gesetzlicher Vertreter des Staates Illinois in diesem Fall zu amtieren, sofort offiziell in den Fall einzutreten und alle Ihnen geeignet erscheinenden Maßnahmen zum Schutz der Rechte des Volkes in der Sache zu treffen.

„Darf ich Ihnen schließlich mitteilen, daß ich zu meinem tiefsten Bedauern eine Lage vorfinde, die mich zwingt, Maßnahmen in dieser Angelegenheit zu ergreifen, aber der Weg der Pflicht ist mir klar vorgeschrieben und ich bin gebunden, ihn zu gehen. Ihre Pflicht ist auch sehr klar, und ich bin überzeugt, daß sie sie erfüllen werden. Wenn ich von Ihnen nicht das Gegenteil höre, werde ich annehmen, daß Sie die Sache des Volkes in diesem Fall übernehmen werden, und ich werde davon den Appellhof verständigen.

„Zum Schluß wünsche ich zu erklären, daß ich durch mein Vorgehen in keiner Weise die Beweggründe des Staatsanwalts in dieser Sache verdächtigen will, auch wünsche ich nicht, daß Sie den Eindruck gewännen, als ob Sie nach meiner Ansicht nicht mit ihm über den Fall beraten. Die Vertretung der Anklage ruht aber in Ihren Händen.“

Ehrliche Forderung oder Spielschuld?

In dem Verfahren der Kinder des verstorbenen Börsenmaklers Fritz von Frantzius auf Absetzung des Nachlaßverwalters Herrn Gustav F. Fischer bildet die Frage: Sind die Schulden des Verstorbenen Spielschulden gewesen und war daher der Nachlaßverwalter nicht berechtigt, sie zu bezahlen, den Kernpunkt des Prozesses. Das Staatsgesetz erklärt solche Börsengeschäfte für Glücksspiel und ungesetzlich, bei denen beide Parteien wissentlich garnicht an die Ablieferung der im Spiel befindlichen Werte denken, also bei sogenannten „Margin“-Spekulationen. Die Kinder des Verstorbenen behaupten, daß alle Forderungen gegen den Nachlaß auf derartiges Börsenspiel zurückzuführen seien und der Nachlaßverwalter sie nicht hätte bezahlen dürfen. Der Nachlaßverwalter bestreitet das. Inzwischen ist der Nachlaß aufgeteilt worden und die Gläubiger haben siebzig vom Hundert ihrer Forderungen erhalten. Richter Horner dürfte morgen seine Entscheidung in dem Streitfall abgeben. Die Gesamtschulden bezifferten sich auf $2,100,000.

Die Ausstoßung aus dem Verein.

Franz Siemann, ein 77 Jahre alter jetzt im Ruhestande lebender Herr, 1617 Wells Str., welcher 30 Jahre Hausmeister im Heim von Wm. Seipp war, drang heute nachmittag vor Richter Morrill im Kreisgericht darauf, daß der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht angewiesen werde, ihn wieder in seine vollen Mitgliedsrechte einzusetzen. Er hat dem Verein seit über zwölf Jahren angehört und war lange Zeit dessen Finanzsekretär. Bei der Verrechnung der Einnahmen zum Schluß einer Versammlung vor acht Jahren hatte Siemann $20 eigenes Geld eingebüßt, und er hatte in dieser Beziehung anzügliche Bemerkungen über Charles Brockmann, Bäckermeister von der Lill Avenue und Schatzmeister der „Deutschen Wacht“, gemacht. Wiederholt ist es über den Vorfall zu unangenehmen Auseinandersetzungen gekommen u. schließlich hatte Brockmann unter Berufung auf die Vereinsstatuten, Paragraph vier, Artikel neun, Beschwerde geführt. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der bei „Schwester“ B. Glaum tagte, beide Parteien vernahm, und dem Verein die Ausstoßung Siemanns empfahl, was auch mit 34 gegen eine Stimme angenommen wurde. Von dem Tatbestand wurde Herr Siemann in einem von Präsident Henry C. Laufer und der Protokollführerin Helene Bode unterzeichneten Schreiben verständigt. Er behauptet, die Ausstoßung sei nicht ordnungsgemäß beschlossen worden, und außerdem sei sie ungerecht. In der Klage ist der Gegenseitige Unterstützungsverein durch den Anwalt Ernst Bühler, Hr. Siemann durch die Anwälte Saltiel & Rosen vertreten.

Werden abgerissen.

General Leonard Wood, der mit seinem Stabe und zwei Kompagnieen Infanterie der regulären Armee in Fort Sheridan in Garnison ist, hat der Regierung empfohlen, die zu Kriegszwecken dort zu zeitweiligem Gebrauch errichteten Gebäude abzureißen. Ein entsprechender Befehl des Kriegssekretärs wird zweifellos bald folgen. Zu den Gebäuden gehört das Lazarett, in dem jetzt kaum noch hundert Mann liegen. Für sie wird in Chicago in anderen Regierungshospitälern Unterkunft beschafft werden müssen.

* Der im August verstorbene Anwalt Clayton E. Crafts, ehemals Sprecher des Staatsabgeordnetenhauses, hat, laut Inventarienverzeichnisses, $175,000 hinterlassen.

* Von einem Zug der Pennsylvania-Bahn wurde an der 58. Str. und Oakley Ave. ein Mann, dessen Name und Adresse noch nicht festgestellt werden konnte, überfahren und auf der Stelle getötet.

* Viktor Errard, der vor acht Tagen starb, hat, laut des heute hinterlegten Testaments, $30,000, alles in Fahrhabe, hinterlassen. Erben sind die Söhne George, 405 W. Chicago Avenue, und Walter, 2324 Seminary Avenue.

— In New Hampton, Mo., verübten fünf maskierte Banditen, die in einem geschlossenen Automobil zur Nachtzeit in die Ortschaft kamen, einen Einbruch in die dortige Bank, nachdem sie den Nachtwächter gefesselt und geknebelt hatten, und entkamen mit einer ansehnlichen Beute, die aus Freiheitsbonds und anderen Wertpapieren bestand.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Heutige Geldsendungspreise
—nach—

Deutschland	$138
Oesterreich	$24
Ungarn	$19.50
Czechoslovakia	$115
Jugoslavia	$69
Rumänien	$123
Polen	$20

Deutsche, österreichische und ungarische Staats- und Städteanleihen.

Deutsche, russische, österreichische und ungarische Banknoten.

Schiffskarten
Eisenbahn-Billete
Reisepässe

State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
Chicago, Ill.
Heute abend geöffnet bis 8:30.

Neujahrs-Geldsendungen
Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$138.00
Oesterreich	$ 24.00
Ungarn	$ 19.50
Jugoslavia	$ 69.00
Tschechoslawkia	$115.00
Polen	$ 20.00
Rumänien	$122.50

Bargeld

Deutschland	$175.00
Rußland	$100.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
Zahle dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends. Sonntag 9—12 vorm.

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. Dezember 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.72	$1.66¾
Mai	1.75⅝	1.61⅞
Mais—		
Dezember	0.73⅝	0.73
Mai	0.78⅝	0.78
Hafer—		
Dezember	0.47½	0.47
Mai	0.49⅝	0.49⅝
Speck—		
Januar	23.00	23.20
Schmalz—		
Januar	12.70	12.72
Rippen—		
Januar	11.35	11.35

Nachstehend die letzten Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez.	1.71	.71⅝	.46⅞			
Mai	1.61½	.74½	.49⅝			
Jan.				23.15	12.62	11.25

Der Markt ist fest. Die Weizenzufuhr hat beträchtlich abgenommen. Der Markt wird vielleicht auch morgen noch fest bleiben, aber unserer Ansicht nach sollten bei dieser Preissteigerung die „Langen" verkaufen. Die Nachfrage aus dem Ausland ist gering. Argentiniens Weizenüberschuß mag sich auf 140,000,000 Bushel belaufen. Westlicher Barweizen ist um 1 bis 5 Cents höher.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	354	Checks	15.95
Checks	353	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	15.95
Cables	5.95	**Schweden—**	
Checks	5.94	Checks	19.95
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31.30	Checks	13.40
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.50	Checks	01.41
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	15.25	Checks	00.27

Freiheitsbonds.

3½-proz.	89.60	3., 4¼-proz.	87.30
1., 4-proz.	85.00	4., 4¼-proz.	85.04
2., 4-proz.	84.78	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.80	3¾-proz.	94.94
2., 4¼-proz.	84.66	4¾-proz.	95.04

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.53½
„Firsts", das Pfund	0.49½
„Seconds", das Pfund	0.38

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21	—0.21½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21	—0.21½
„Daisies", das Pfund	0.22	—0.22½
„Longhorns", das Pfund	0.23½	—0.24
„Young America", das Pfund	0.24	—0.24½
„Brick", das Pfund	0.17½	—0.18
Schweizer, rund, das Pfund	0.40	—0.42
do. (Block), das Pfund	0.25	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.21
do., 1-Pfund-Stücke		0.22

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.69
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.62½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.60	—0.62

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.27
do., 3½ Pfund und mehr		0.24
do., kleinere, das Pfund		0.18
„Spring Chickens", das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund		0.18
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, Dtz. alte $6, junge		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.52	—0.54
Hühner, das Pfund	0.25	—0.30
Enten, das Pfund	0.38	—0.40
Gänse, das Pfund	0.33	—0.35

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.00	—2.50

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 18c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	1.50	—5.00
Zitronen, California, Kiste	3.00	—3.75
Grapefruit, die Kiste	1.50	—4.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—7.00
do., der Bushel	1.00	—1.75
Birnen, die Kiste	3.50	—6.25

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	15.00	—17.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.45	—0.50
Blumenkohl, die Kiste	1.25	—2.25
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack	0.40	—0.50
Kopfsalat, die Kiste		2.25
Kohlsprossen, das Quart		0.20
Kraut, per Tonne	12.00	—15.00
Petersilie, das Faß	5.00	—11.00
Pfeffer, die Kiste	4.00	—6.00
Pilze, die Schachtel	0.75	—1.00
Radieschen, der Hamper		1.50
Rüben, der Sack	1.25	—1.50
Rote Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Schnittbohnen, Hamper	1.50	—4.50
Sellerie, die Kiste	1.00	—1.25
Squash, der Bushel	0.75	—1.50
Spinat, der Bushel	0.50	—0.60
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.25	—1.60
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		$2.00
Nr. 1, hart		1.79
Nr. 2, do		1.77
Nr. 2, nördlicher		1.79
Nr. 3, do		1.68
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.75
Nr. 2, gelb	0.76	—0.77
Nr. 1, weiß		0.78
Nr. 2, do		0.66
Zufuhr—		
Weizen 21,000;	Mais	583,000
Verschiffung—		
Weizen 23,000;	Mais	166,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.48
Nr. 2, do	0.46	—0.47
Nr. 3, do	0.45	—0.46
Gerste—		
Malz		0.82
Roggen—		
Nr. 2		1.62

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.50	—8.75
Winter, hart	8.00	—8.25
do., weich		8.00
Roggenmehl	8.75	—9.50
Kleie, per Tonne		40.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
American Radiator	134	[illegible]	[illegible]	65½
Do Vorz	50	101	101	101
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	64
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28⅛
Armour Leather	780	[illegible]	[illegible]	12⅝
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	86⅞
Armour Vorz	4480	[illegible]	[illegible]	81¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8⅞
Booth Fisheries	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3
Beaver Board	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20
Briscoe Motor	1140	[illegible]	[illegible]	33½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	53½
Commonw Edison	[illegible]	[illegible]	[illegible]	101¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5⅞
Dealer & Coal	30	19	19	19
Do Vorz	250	73⅞	73¼	73¼
Deere & Co Vorz	345	86	85	85
Diamond Match	10	98	98	98
Great Lakes D&D	270	57½	56¾	56⅞
Hartman Corp	155	70½	70	70½
Hupp Motor	435	11	10¼	10¾
Illinois Brick	50	65	65	65
Kansas City Rys	333	⅝	⅝	⅝
Libby Mc & L	2615	11½	11	11⅜
Lindsay Light	845	5	4¾	5
Maxwell Motor	200	3¾	3¾	3¾
Montgom Ward	6740	17⅞	16⅞	17
Do „B"	800	45	45	45
Do Vorz	214	89¼	89	89¼
Midwest Utilities	496	14	14	14
Do Vorz	714	25¼	23½	23½
Mitchell Motors	3245	3¾	2⅞	3
National Leather	3930	7⅞	7¾	7⅞
Orpheum	100	24	24	24
Pick	225	25	22¾	23
Piggly-Wiggly	3765	11	10⅛	10⅞
Public Service	300	64½	62½	62½
Do Vorz	60	83	82¼	83
Peoples Gas	255	33½	33	33½
Quaker Oats	164	150	149	140
Do Vorz	456	82	81½	81⅛
Reo Motor	210	17½	17¼	17¼
Sears-Roebuck	2010	94½	91½	94
Sinclair Oil	450	21	21	21
Shaw	4370	53⅜	53	53⅜
Shaw Rights	200	16½	16½	16½
Stewart Warner	1565	25¾	25¼	25¼
Swift Intern	2235	25⅝	25	25½
Swift & Co	710	100¼	100	100¼
Temtor Prod „A"	395	24	23	23½
Thompson	160	25	24	24½
UnionCars & C	14,000	49¼	47	49¼
United Paperb	100	22	22	22
United IronWorks	885	10⅜	10	10
Western Knitting	23704	8½	8¼	8¼
Wilson	350	37	36	36¾
Do Vorz	100	80	80	80
Wrigley	50	70	70	70

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$2,000 Ch C Rys 1., 5p.	58	58	58
29,000 Chic Rys 1., 5pr.	54	54	54
9,000 Com Ed. 1., 5p.	77½	77¼	77¼
4,000 Swift 1., 5proz.	79¼	79	79
1,000 Peop Gas Ref 5pr.	62¾	62¾	62¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	24½	23
American Locomotive Comp.	81	80
American Smelting	32⅝	31¾
Anaconda	31⅞	31½
Atchison	82¼	82¼
Baldwin Locomotive	85¼	84
Baltimore & Ohio	36	35⅝
Bethlehem Steel	54½	54¼
Chicago, Milw. & St. Paul	29¾	28
Central Leather Comp.	35	33
Crucible Steel	73¼	73
General Motors	13¾	13¾
Inspiration Copper	28¼	28⅛
Int. Paper Comp.	46⅝	
Mexican Petroleum	155¾	155½
New York Central	73¾	72⅝
Northern Pacific	84¾	84¾
Peoples Gas	33½	33
Reading	84¾	84⅞
Republican Iron and Steel	59	58¾
Sears-Roebuck	94½	95
Studebaker	43¾	42
Texas Oil	42⅞	42⅝
Tobacco Products	50	48½
Union Pacific	118¾	119
U. S. Rubber	61¼	58¼
U. S. Steel	79⅜	78¾
Utah Copper	46¾	46½
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	94.92	94.92
U S Bonds, 4¼%, 1928	87.16	87.20
U S Bonds, 4¼%, 1942	84.64	84.60

Die Kurse waren fest. Ueber den Welthandel verlautet nichts Neues. Ein New Yorker Bankier, der jetzt in Iowa weilt, erteilt den Farmern den Rat, sich den neuen Verhältnissen und Zuständen anzupassen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
März	13.77	14.12	13.65	13.87
Mai	13.80	14.17	13.72	13.99

Wie die Schiffahrt entstand.

Eingehende Forschungen sind in letzter Zeit von hervorragenden Prähistorikern und Ethnologen, wie Schuchhardt, Aßmann und Pöch, über die Entstehung und die Anfänge der Schiffahrt gemacht worden. Gewiß lag die Erfindung von Wasserfahrzeugen für die an schiffbaren Flüssen und am Meere lebenden Menschen sehr nahe. Aber lange Stadien der Entwicklung mußten erst zurückgelegt werden, bevor der Mensch auf sicherem Schiff fuhr. Vielleicht haben schwimmende aufgeblähte Tierleichen die Anregung zu den Fellbooten gegeben, die sich heute noch bei Völkern primitiver Kultur finden. Jedenfalls haben sich die Menschen schon mit ganz unvollkommenen Fahrzeugen aufs Meer hinausgewagt. Das taten z. B. die Tasmanier mit Flössen aus drei Rindenbündeln, von denen das Hauptbündel in der Mitte einen Meter breit war, sich aber gegen Bug und Stern zu verjüngt, die beiden Seitenbündel, die nur etwa ein Drittelmeter breit waren, bildeten die Bordwände und ließen das Floß bootartig erscheinen. Gerudert wurden diese höchst primitiven Fahrzeuge mit Stöcken, die zwei bis fünf Zentimeter breit und 2½ bis 5 Meter lang waren. Die Tasmanier fuhren mit diesen Flössen auch bei stürmischer See nach mehrere Meilen entfernten Inseln. Ebenso wagen sich im Golf von Carpentaria die Eingeborenen auf Balkenflössen bis zum australischen Festland hinüber. Auf Ceylon und an der Koromandelküste werden zuSeefahrten Flösse benutzt, die aus roh behauenen und durch Kokosfasern zusammen gehaltenen Baumstämmen bestehen. Sehr wahrscheinlich ist, daß Flösse die ersten Seefahrtszeuge waren, die dem ausgehöhlten Einbaum vorangingen. Ob absichtlich weite Seefahrten auf diesen einfachen Flössen unternommen wurden, steht nicht fest. Es kann aber als sicher gelten, daß Leute, die sich mit diesen primitiven Fahrzeugen aufs Meer begaben, verschlagen und dadurch zu weiten Fahrten gezwungen wurden.

BANKES' The Best COFFEE 38 a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 38c
Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 55c
Home Blend Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen 32c
BANKES' Kaffee-Läden:
Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave; 1373 Milwaukee Ave; 1045 Milwaukee Ave.; 2054 Milwaukee Ave.; 2612 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str; 720 W. North Ave.; 3244 Lincoln Ave.; 3831 Lincoln Ave.; 3413 N. Clark Str.
Westseite: 15.. W. Madison Str; 2830 W. Madison Str; 1836 Blue Island Av; 1217 S. Halsted Str; 1832 S. Halsted Str; 1818 W. 12. Str.; 3102 W. 22. Str.
Südseite: 4958 S. Ashland Ave.; 3427 S. Halsted Str.; 3032 Wentworth Ave.

Solche freiwilligen oder unfreiwilligen Fahrten über das Meer in der Frühzeit der Menschheit würden die Tatsache erklären, daß durch Meere weit von einander getrennte Völker bisweilen auffallende Uebereinstimmungen des Kulturbesitzes zeigen, wie dies bei den Tasmaniern und Melanesern der Fall ist. Auf das Ruder wird der primitive Mensch bald nach Erfindung von Wasserfahrzeugen gekommen sein. Er bildete es seinen eigenen Händen und Armen nach, die er zum Schwimmen benutzte, und beobachtete überdies viele Tiere beim Schwimmen. Bei der Erfindung des Segels dagegen gab ihm die Natur kein Vorbild. Das Segel ist erst viel später aufgetreten, und noch heute kennen es noch manche seefahrenden Stämme der Inselwelt des Stillen Ozeans nicht. Immerhin fühlte der Mensch die schiebende Kraft des Windes am eigenen Leibe, sah den Wind an belaubten Büschen und Bäumen kräftig zerren und kam so auf den Gedanken, das Boot mit Hilfe eines belaubten Zweiges vom Winde schieben zu lassen. Seitdem festgestellt ist, daß lebende Naturvölker Baumstämme und Büsche als Segel verwenden, werden auch früher rätselhafte Darstellungen auf altägyptischen und altnordischen Bildern erklärt, die einen Zweig oder Busch auf Booten zeigen. Auf diese Weise kann man den jetzt noch bei den Eingeborenen der Mentawei-Inseln an der Südküste von Sumatra und den Indianern von Guyana nachweisbaren Gebrauch von Büschen als Segeln um 5400 Jahre zurückverfolgen.

Damit war aber noch lange nicht das künstliche System des Mastes mit einer beweglichen Rahe als Trägerin des Segels gefunden. Anfangs tat man dasselbe, was noch heute die nordamerikanischen Indianer tun: sie halten im Kanu eine ausgespannte Decke mit den Händen hoch, und ebenso wird die ägyptische Erfinderin des Segels, die Göttin Isis dargestellt, wie sie die beiden oberen Ecken eines geblähten Segels mit vorgestreckten Armen hält. Dann wurde statt des Arms eine Stange als Segelhalter verwendet, und man spannte das Segel quer über zwei rechts und links an der Bordwand aufragende Stangen aus. So machen es die Neuseeländer auf ihren Kähnen. Erst ganz zuletzt erscheint dann die in allen Richtungen bewegliche Rahe als Trägerin des Segels.

Wahl beanstandet.

Drei Chicagoer Kongreßabgeordnete müssen um ihre Sitze kämpfen.

Washington, 30. Dez. Beim Clerk des Hauses sind nunmehr offiziell die Erwählungen der Kongreßabgeordneten Adolph Sabath, John W. Rainey und Stanley Kunz in Chicagoer Kongreßbezirken beanstandet worden und es wird eineNachzählung der Stimmen in den betreffenden Bezirken verlangt werden.

Die betreffendeBeanstandung wurde von dem Chicagoer Anwalt Frank Ayers angemeldet, mit der Begründung, daß in den drei Bezirken viele der Stimmen, die für die republikanischen Gegenkandidaten Sabaths, Rainey's undKunz's abgegeben worden, überhaupt nicht gezählt worden sind. Sabath beansprucht seine Erwählung mit 298 Stimmen, Rainey seine mit 1,684 Stimmen und Kunz behauptet mit 103 Stimmen erwählt zu sein.

Legislatursitz wird ihm streitig gemacht.

Springfield, Ill., 30. Dez. Dem Demokraten Michael A. Maher, der im 21. Distr. in Chicago zum Repräsentanten erwählt worden, wird sein Sitz streitig gemacht. Der unterlegene demokratische Kandidat Benjamin Mitchell, der lange Jahre dem Hause angehört hatte, beanstandet die Wahl Mahers und behauptet, daß durch die von ihm verlangte Nachzählung der Stimmen der Beweis erbracht werden würde, daß er und nicht Maher erwählt worden sei.

Billardhalle ausgehoben.

Zum vierten mal seit Polizeichef Charles Fitzmorris den Oberbefehl übernahm, wurde Julius Annixters Billardhalle, Nr. 3607 W. Roosevelt Road, ausgehoben. Es wurden ,36 Männer von den Detektives beim Würfelspiel ertappt und verhaftet.

* Brandwunden, die er erlitt, als er in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2518 S. California Avenue, in einen Waschkessel voll heißen Wassers stürzte, erlag heute der dreijährige Jos. Syslo.

Rußland rüstet ab.

Das Land wird sich nunmehr mit seinen wirtschaftlichen Aufgaben beschäftigen, sagt Moskau.

London, 30. Dez. Nachdem nunmehr die hauptsächlichsten militärischen Unternehmungen erledigt sind, hat, wie es in einer Funkendepesche aus Moskau heißt, die Abrüstung eines Teils der bolschewistischen Truppen begonnen. Hierdurch wird, wie die Depesche ferner besagt, Sowjet Rußland nunmehr in den Stand gesetzt werden, seine Aufmerksamkeit auf seine wichtigsten wirtschaftlichen Aufgaben zu konzentrieren.

Caruso wird operirt.

Der Sänger leidet an eitriger Brustfellentzündung.

New York, 30. Dez. Der Tenor Enrico Caruso mußte sich in seinen Zimmern im Hotel Vanderbilt einer Operation unterziehen, da die Brustfellentzündung, an der er vor etlichen Tagen erkrankte, sich zu einer eitrigen gestaltet hat und der Eiter abgezapft werden mußte. Die Aerzte erklärten nach der Operation, sie habe ihren Zweck erfüllt und das Befinden des Patienten sei so günstig, wie man es unter den Umständen erwarten könne. Die Behandlung des Künstlers wird von fünf Aerzten geleitet.

Filmstars vermählt.

Dorothy Gish und Constance Talmadge schließen zu gleicher Zeit den Ehebund.

New York, 30. Dez. Wie heute bekannt geworden, haben die Filmstars Dorothy Gish und Constance Talmadge, die im gewöhnlichen Leben seit langem unzertrennliche Freundinnen gewesen, sich auch gleichzeitig in aller Stille vermählt.

Die Trauungen fanden am verflossenen Sonntag in Greenwich, Conn., statt und Dorothy Gish ließ sich mit dem Schauspieler James Rennie in die Rosenfesseln der Ehe schmieden, während Constance Talmadge sich mit dem Griechen John Pialongou, dem Sohn eines reichen griechischen Tabakspflanzers, der das geschäftliche Interesse seines Vaters in diesem Lande wahrnimmt, trauen ließ.

Hindu gehört zur weißen Rasse.

Salt Lake City, 30. Dez. Bundesdistriktrichter J. D. Call in Brigham City, Utah, hat entschieden, daß ein Hindu, ungeachtet seiner dunklen Hautfarbe zur weißen Rasse gehört und infolgedessen das Bürgerrecht erlangen kann. Im Einklang mit dieser Entscheidung ist der 46 Jahre alte Hindu Pumi Singh vom Richter zum Bürger der Vereinigten Staaten gemacht worden.

Verbesserung in Schulgebäuden.

Drei alte Schulen werden mit elektrischem Licht versehen.

Der Schulrat gab gestern Auftrag, die Brownschule, 1758 Warren Ave., die Earleschule, 6121 S. Hermitage Ave., und die Websterschule, 3315 Wentworth Ave., die zu den älteren Gebäuden ihrer Art gehören, mit elektrischem Licht auszustatten. Weitere Verbesserungen dieser Gebäude sind in Vorbereitung.

Schulsuperintendent Mortenson ersuchte den Schulrat, jeder Hoch- und jeder Elementarschule einen Phonographen zu liefern.

Das neue Schulratsmitglied Frau Pauline Struwing, die Nachfolgerin von Frau E. G. Snodgraß, wurde vom Präsidenten Edwin S. Davis zum Mitglied des Finanz-, des Schulverwaltungs- und des Gesundheitsausschusses ernannt.

Der neue Gehältertarif für die Hausmeister wurde genehmigt und tritt sofort in Kraft mit Ausnahme von drei Hoch- und drei Elementarschulen, in denen die Trennung des Hausmeisterdienstes vom Heizerdienst ausprobiert werden soll.

Field als Bankier.

Marshall Field der Dritte hat mit den Inhabern des Bankgeschäfts Glore, Ward & Co. die Firma unter dem Namen Marshall Field, Glore, Ward & Co. inkorporiert. Das Geschäft, welches Kapitalanlagen zu seiner Spezialität macht, wird in seinen bisherigen Räumen, 137 S. La Salle Str., weitergeführt. Es ist erst ein Jahr alt. Field hat als Bankier eine einjährige Lehrzeit in einem Maklergeschäft hinter sich.

Keine Neujahrspost.

Am Neujahrstage werden, einer Verfügung des Postmeisters Carlile gemäß, keine Postsachen abgeliefert werden. Und nur eine Einsammlung von Postsachen findet an jenem Tage statt.

* Der erste Kandidat bei den Frühjahrswahlen ist in der Person von Adolph Marks, einem bekannten Anwalt und Thompson-Republikaner, aufgetreten. Er übersandte heute dem Staatssekretär seine Petition als Kandidat für das Amt des Staatssenators vom 1. Distrikt. Der Posten wurde durch die Erwählung des ehemaligen Staatssenatoren Brady zum Appellhofschreiber vakant.

— Robert M. Judson, der kürzlich in New Canaan, Conn., starb, hat sein etwa $1,000,000 betragendes Vermögen der Universität Yale vermacht.

— Bundessenator Chamberlain von Oregon, der kürzlich inWashington, D. C., operiert wurde, wird sich da sein Zustand sich verschlimmert hat, sich einer zweiten Operation unterziehen müssen.

Gekochter Schinken
Zuckergepökelte U. S. Government untersuchte gekochte Schinken (Zwölfter Floor, keine abgeliefert), in Scheiben geschnitten, Pfd. zu 45c

„National" Haarnetze — National Haarnetze, Kappen- oder Fringe-Fasson, in allen Farben zu ganz speziellem Preise (Hauptfloor, Kurzwaren-Abteilung), zu 8½c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Süßkartoffeln
(Zwölfter Floor, keine Post- oder Phonebestellungen.) Fancy Virginia Süßkartoffeln, speziell zu 5 Pfund für 23c

Männer! Eure Gelegenheit, $55.00 Ueberröcke für $29.75 zu kaufen
(Vierter Floor, State Straße)

Eine Gelegenheit, wie sie unseres Erachtens nach in vielen Monaten nicht wieder geboten werden wird. Nur die bedeutensten Fabrikanten des Landes sind vertreten; nur die feinsten Stoffe werden gezeigt in dieser erstaunlichen Auswahl von handgeschneiderten Ueberziehern.

Es befinden sich dabei Ueberzieher aus feinen reinwollenen schweren hiesigen u. importierten Vicunas, Friezes, Meltons, Kerseys u. Beavers, in grau, braun, grün und schwarz, in hübschen Mischung sowohl wie einfarbig.

Ulsters, Ulsterettes, Chesterfields, doppelbrüstige und form-anschließende Modelle, mit Box Rücken, Gürtelrücken, inverted Pleat Rücken, Yoke-Rücken, oder rings gegürtelte Fassons; ganz mit Serge gefüttert, französisch faced Fronts; halb satingefütterte Schultern, satingefütterte Aermel; Kragen aus Seidensammet, bei Hand angenäht, um gutes Anliegen zu sichern! auch umlegbare Sturmkragen sind dabei. Größen 34 bis 46. Ueberzieher, die bis zu $55 verkauft wurden, zu $29.75.

29.75 Values to $55

Letzter Tag unseres zweiten Floor Verkaufs der berühmten Rofade-Hemden zu etwa dem halben Preise

und es wird ein sehr beschäftigter Tag werden, denn hunderte von Männern werden sich lieber daran beteiligen, als daß sie solche Werte unbenützt vorübergehen lassen sollten; wirklich die größten Hemden-Werte, welche Amerika jemals gekannt hat — morgen, der letzte Tag in dem großen zweiten Floor Special-Verkaufsraum.

Die seidenen Hemden sind aus dem berühmten Eagle seidenem Crepe, Satinstreifen Jersey Seide, La Jerz Seide, satingestreiften seid. Broadcloths, satingestreifter Jacquard-Seide, figurierter Seide und brokadierten seidenen Shirtings gemacht. Die berühmten Rofade Hemden sind weit und bequem gemacht und durchweg sorgfältig abgefertigt; die Fassons und Farben sind endlos, und natürlich alle garantiert echtfarb.; die gewöhnlichen $10—$15 Seidenhemden, $4.69 und $5.69

Die berühmten Rofade Hemden — Immer noch viele zur Auswahl auf dem 2. Floor, zu den lächerlich niedrigen Preisen — eingeschlossen sind Fassons und Farben ohne Ende — kordierter Madras, feinster gewebter Madras u. satingestreifte Fiberseide-Hemden.

Für Knaben—$2.98 Werte, zu $1.48
Für Männer—$3.98 Werte, zu $1.98
Für Männer—$4.98, $5.98, $6.98 Werte. $2.98

$8 Goodyear-welted Bench Made Männer-Schuhe zu $3.98
(Vierter Floor, Mitte)
$8 Männerschuhe, Bench Made, Goodyear Welted, aus lohfarbigem Russia Calf, Schnür- und Blucher-Fassons; englischer und hohe Zehen-Leisten; alle Größen; sehr hübsch und kleidsam; ebenso Dr. Schiller's Cushion Sohle Schuhe, mit Oelleder-Sohlen, aus schwarzem Calf und schwarzem Kid, Schnür- und Blucher-Fassons.

Freak Zehe, London und hohe Zehen Leisten, ebenso mit eingeschlossen sind Arch Support Schuhe; regulär werden diese Schuhe bis zu $8.00 verkauft, morgen Eure Auswahl zu $3.98

$3.98

Knabenschuhe
Gunmetal Calf, englischer Leisten, Schnür-Fasson, matte Leder-Oberteile; ungewöhnlicher Wert für Schul- oder Gesellschaftsgebrauch; Größen 1 bis 5½, spez. markiert zu.... $2.98

Abgetan.

Fünfzigwards-Plan vom Stadtrat verworfen.

Die Ansicht des Bürgermeisters.

Lebhafte Debatte, die etwa drei Stunden währte. — Kommission ernannt, um den Arbeitslosen lohnende Beschäftigung zu verschaffen.

Nicht lange nach Annahme des sog. Fünfzigwards-Gesetzes wurde von der „Abendpost" auf Grund gewisserAnsichten, die imRathause laut wurden, mit ziemlicher Bestimmtheit vorausgesagt, daß das Gesetz nie in Kraft treten werde, und daß gewisse Politiker willens seien, beträchtliche Wetten darauf einzugehen. Die gestrige Handlungsweise des Stadtrats bestätigte diese Voraussagung.

Infolge des Umstandes, daß Bürgermeister Thompson selbst einen Einteilungsplan in Vorbereitung hat, wurde der Plan des zuständigen städtischen Ausschusses nicht nur mit einer ganz gewaltigen Mehrheit, 48 gegen 18 Stimmen, abgewiesen, sondern es wurde vom Bürgermeister selbst sowohl wie von den seiner Faktion angehörenden Stadtvätern die Ansicht geäußert, daß das Volk das Gesetz kaum angenommen haben würde, wenn es geahnt hätte, was für Komplikationen daraus entständen. Der Bürgermeister gab zu, nur aus dem Grunde einen eigenen Plan entworfen zu haben, um die Annahme des Ausschußplanes unmöglich zu machen und das Volk darüber entscheiden zu lassen, was geschehen solle. Seiner Ansicht nach fahre Chicago besser, wenn es siebzig, anstatt fünfzig Stadtväter habe, und jedenfalls sei es nicht von Vorteil für dieStadt, wenn nur fünfunddreißig Stadtväter ihre Geschicke leiteten, was unter den gegenwärtigen Umständen von 1922 bis 1923 der Fall sein müßte. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Staatsgesetzgebung Abhilfe darin schaffen, d. h. entweder das jetzige System mit je zwei Vertretern aus fünfunddreißig Wards beibehalten, oder aber eine Einteilung der Stadt in siebzig, anstatt fünfzig Wards vorschreiben werde.

Ald. Anton Cermak, der Vorsitzende des Stadtratsausschusses, der urspürnglich mit der Einteilung der Stadt in 50 Wards beauftragt worden war, sprach energisch für die Annahme des vorliegenden Planes und betonte, daß von den erwähnten Komplikationen keine Rede sein könne, wenn der Plan von vier Fünfteln der Stadtväter angenommen werde, denn dann seien eben die fünfzig Wards geschaffen, im nächsten Frühjahr würden fünfzig, anstatt fünfunddreißig Aldermen gewählt, in 1922 würden keine Wahlen stattfinden, sondern die im vorigen Frühjahr gewählten Stadtväter würden ausscheiden, und der Stadtrat würde mit fünfzig Aldermen weiterbestehen, wie es in dem vom Volke mit übergroßer Mehrheit angenommenen Gesetz beabsichtigt worden sei. Die Befürchtung, der Stadtrat werde zeitweilig aus 35 Mitgliedern bestehen, werde sich als unbegründet erweisen. Der vorliegende Plan sei mit großer Mühe fertiggestellt worden, sagte er, und beinahe vier Fünftel der Stadtväter hätten ihm bereits zugestimmt, bis sie von dem Plan des Bürgermeisters erfahren hätten, durch dessen Dazwischenkommen erst die Komplikationen entstanden.

Gegen Annahme des Planes sprachen vor allem Ald. Oskar H. Olson und Ald. Louis B. Anderson, die ihre Opposition damit begründeten, der Plan sei verfassungswidrig und müsse zum mindesten durch einen Präzedenzfall vor dem Oberstaatsgericht geprüft werden. In ihren Argumenten gingen sie jedoch nicht von der Voraussetzung aus, daß der vorliegendePlan angenommen werde, sondern daß er zurückgewiesen werde und infolgedessen die besagten Komplikationen einträten.

Ald. A. A. McCormick erklärte schließlich, es sei ja lächerlich, sich gegenseitig etwas vorzumachen es handele sich hier nicht um Konstitutionalität oder Prinzipien, sondern einzig und allein um Politik. „Was hat es für einen Zweck, hier stundenlang zu debattieren?", rief er. „Sie wissen ja doch, was geschehen wird. Der Bürgermeister wird mit seiner Absicht durchdringen, und damit basta!" — „Fühle mich kolossal geschmeichelt", meinte Thompson lachend dazu.

Der Ruf „Feuer!" unterbrach einen Augenblick lang die hitzigen Debatten, aber es stellte sich heraus, daß Ald. James Bowler nur denZettel mit den Namen von zweiundfünfzig Aldermen, die sich vor Bekanntwerden der Absicht des Bürgermeisters für den Plan verpflichtet hatten, verbrannte. Bowler war derjenige, der die schwierige und langwierige Arbeit des Planentwurfs verrichtet hatte und bei dem Versuch, es jedem recht zu machen, mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte.

Wäre der Plan durchgegangen, dann wäre die ganze Thompsonsche Parteimaschine in ihren Grundfesten erschüttert worden, denn anstatt der fünfzig Wardkomiteleute, die jetzt zur Countyparteileitung gehören, hätten fünfzig neue gewählt werden müssen, und die Richterernennungen im nächsten Sommer, die Beschlüsse der County- und Staatskonvente und alle anderen Parteimaßnahmen wären hinfällig geworden.

Nach mehr als dreistündiger Debatte stimmten schließlich nur die folgenden Stadtväter für den Plan: Schwartz, McDounough, McCormick, Eaton, Guernsey, Klaus, Cermak, Cepak, Horne, J. N. Smith, Piotrowski, Bowler, Wallace, Steffen, Capitain, Link, Fisher und Lyle.

Es hieß heute, daß die Staatsgesetzgebung allein das neueGesetz nicht amendieren, sondern höchstens dem Volke Aenderungen zur Abstimmung empfehlen kann, da es durch Referendum-Abstimmung geschaffen wurde.

Die Arbeitslosigkeit.

Die von Ald. Clayton F. Smith eingereichte Resolution, den Bürgermeister zu ersuchen, eine aus fünf Stadtvätern und fünfzehn Bürgern bestehende Kommission zu ernennen, die das Problem der Arbeitslosigkeit lösen soll, wurde einstimmig angenommen. Michael F. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, wird versuchen, von den vielen geplanten städtischen Verbesserungen einige sofort in Angriff zu nehmen. Er erklärte, das Leiden sei, daß die meisten durch Gerichtsprozesse über Kondemnierungs- und sonstige Verfahren aufgehalten würden. Wahrscheinlich werden die Arbeitslosen zuerst bei Straßenbauten Anstellung finden.

Andere Geschäfte.

Eine von Ald. A. A. McCormick eingereichte Resolution, die verlangt, daß jeder Besitzer einer Kraftdroschke einen Bonds von $10,000 zu stellen habe, wurde dem Justizausschuß überwiesen; die Resolution steht im Einklang mit der Empfehlung der Koronersjury, die den Fall Anton Gus untersuchte. Gus war vor kurzem von einer Kraftdroschke der Diamond Taxi Co. überfahren worden, aber niemand konnte für Schadenersatz haftbar gemacht werden, da die Taxigesellschaft sowohl wie der Lenker behaupteten, nichts mit dem Besitz der Droschke zu tun zu haben.

Die von Ald. Joseph O. Kostner verlangte Beförderung und Belohnung von Polizisten, die sich im Kampfe mit Verbrechern auszeichneten, wurde dem Polizeiausschuß überwiesen.

Der Justizausschuß wird sich mit der von Ald. Clayton F. Smith eingereichten Resolution zur Regulierung des Verkaufs von Feuerwaffen beschäftigen.

Auf Antrag von Ald. John Richert, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, wird der Stadtrat am Montag morgen um 10 Uhr zu einer Sondersitzung zusammentreten, um darüber zu beraten, ob derHaushaltsetat für 1921 im Januar zur Annahme gebracht werden solle.

Die von den Ald. Matt Franz und Henry Fick unterbreitete Resolution, die den Bürgermeister ersucht, eine „Verbrecherkommission" zu ernennen, wurde einstimmig angenommen. Die Kommission soll dem Polizeichef und anderen bürgerlichen Organisationen bei der Unterdrückung des Verbrechertums in Chicago als offizielle Körperschaft hilfreich zur Seite stehen.

Beschränkung des Waffenhandels.

Mit Hinsicht darauf, daß Revolver und sonstige Feuerwaffen sowie Munition von Verbrechern mit verhältnismäßiger Leichtigkeit erlangt werden können, reichte Alderman Clayton Smith eine Resolution ein, durch die die Staatsgesetzgebung ersucht wird, den Verkauf von Feuerwaffen durch ein Staatsgesetz zu regulieren. Auch soll der Kongreß ein Gesetz schaffen, das den zwischenstaatlichen Handel mit derartigen Waffen reguliert. Weiterhin bestimmt die Resolution, daß der Stadtrat die nationale Anwaltskammer damit beauftrage, diesbezügliche gleichförmige Gesetzentwürfe aufzusetzen.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
125 W. MONROE ST. CHICAGO
7 Prozent einbringend
Zehn Grundeigentumsbond-Ausgaben sind in unserer neuen illustrierten 24seitigen Broschüre beschrieben. Sie offeriert eine umfangreiche Auswahl von Chicago'er Grundeigentum, welches 7% bringt
Verlangt ein Exemplar Real Estate Loan Dept.
CENTRAL TRUST COMPANY of Illinois
125 W. Monroe St. Phone State 7600
Dritter Floor.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. [illegible] 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
d34*X

Erdbeben in Argentinien.

Buenos Aires, 30. Dez. Die Einwohner von Mendoza und Umgegend werden durch häufige Erderschütterungen in Schrecken gehalten. In Mendoza wurde am Dienstag morgen eine heftige Erderschütterung verspürt, die sechs Sekunden währte. Später erfolgte ein zweiter Erdstoß. Der Sachschaden war sehr unbedeutend und es ist, soweit bekannt, Niemand zu Schaden gekommen.

Vernünftiger Vorschlag.

Repräsentant Britten beantragt im Hause die Einführung des metrischen Systems für Maße und Gewichte.

Washington, 30. Dez. Repräsentant Britten von Illinois reichte im Repräsentantenhause eine Vorlage ein, welche die Einführung des metrischen Systems für Maße und Gewichte in den Vereinigten Staaten vorsieht.

— In Los Angeles ist Ferdinand Thum, der Erfinder des Fliegenpapiers, einem Herzschlag erlegen. Seine Erfindung hatte ihn zum vielfachen Millionär gemacht.

UMI

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON and DEARBORN STS.

Ueberzieher für Männer zu großen Ersparnissen

Für Freitag machen wir ein außerordentliches Angebot von Männer-Ueberröcken zu wirklich großartigen Ersparnissen, indem wir Werte anbieten, die ganz verschieden sind von irgend welchen, die jemals im Kleidergeschäft offeriert wurden. Gerade 250 im Ganzen, gut gemacht aus

Schwarzen Meltons, Chesterfield Fly Front Modelle, mit Sammetkragen, gefüttert mit doppelt gewebtem Serge, das Aermel-Futter aus Venetian Cloth —

perfekt passend und ausgezeichnete Arbeit — Größen 36 bis 46 — anderwärts überall verkauft zu $21.50, hier morgen zu

$14.25

Unterzeug

Wollegemischte Union Suits für Männer, unvollständige Größen, Werte bis $3.50, angebrochene Größen — speziell offeriert zu **$1.97**

Naturfarbige Merino-Unterhemden u. -Hosen für Männer, angebrochene Größen, reg. $1.25, zu .. **97c**

Baumwoll. gerippte Union Suits für Damen, in allen Größen, die Auswahl morgen speziell zu **$1.17**

Bananas

Fancy reife Bananas, gute Größe, nur 2 Dutzend an Jeden; keine abgeliefert — Dutzend ... **21c**

Corned Beef

Nr. 1 Büchse — in unserer Cash and Carry Grocery; die Büchse zu nur **16c**

Nachthemden

Jahresende - Räumungs-Verkauf

$2.00, $2.50, $3.00 und $3.25 Flannelette - Nachthemden für Männer, alle aus feiner Qualität Amoskeag Flannelette.

Warme weiche Hemden, weit und bequem und sehr billig offeriert.

Größen von 15 bis 19, in großer Auswahl von gestreiften Effekten etc. Solange dieselben vorhalten, Eure Auswahl zu nur **$1.25**

Werte in Röcken, die von sich sprechen machen

Ein glücklicher Einkauf von einem prominenten Skirt-Fabrikanten im Osten offeriert bemerkenswerte Ersparnisse. Drei der vielen Modelle sind hier abgebildet; sehr gut gemacht aus reinwollenen französischen und Mannish Serge, karrierten, Plaid- und gestreiften Stoffen, Accordion-gefältelte, tucked und shirred Back Modelle, in Schwarz, Navy, karriert und gestreift, Waist-Band 23 bis 30, Längen 35 bis 41; kluge Damen werden sich sicherlich diese außerordentliche Gelegenheit zunutze machen — Skirts, die früher bis zu $10 verkauft wurden — ein außerordentlicher Wert zu

$4.97

Schuhe—Spart ½

Wir haben alle Einzelpartien und aufgegebenen Muster von Damenschuhen zusammengestellt und verkaufen sie morgen zu Ersparnissen, welche außerhalb des Gewöhnlichen sind; kluge Damen finden das Auswählen als eine leichte Sache, denn es sind Schuhe in zahllosen Fassons darunter zu verlockend **niedrigen** Preisen—

Schuhe aus lohfarb. Kid, lohfarb. Calf, schwarz. matt. Calf, Kid u. Patent Colt Skin, Knöpf und Schnürfass., hohe u. niedr. Absätze, Alle haben solide Ledersohlen, nicht alle Größen, 2½ bis 5; wert bis zu $5, **$1.47**

Handschuhe

Jersey Tuch-Handschuhe für Kinder, warm gefließt, in schwarz und grau, ein Clasp, speziell **48c**

Kappen

Knabenkappen aus reinwollenen Stoffen, solange 200 vorhalten — wert $1.50, morgen zu **98c**

Sweaters

Schwere gerippte Knaben-Sweater Coats, in Grau und Maroon, gut $2.50 wert, speziell morgen zu **$1.97**

Schwere gestrickte Shaker Sweater Coats für Männer, mit Shawl - Kragen, andere verlangen $6 dafür, speziell zu **$4.95**

Feine gerippte Damen-Sweater Coats, mit vollem Gürtel und Farben, wert $6.00 — Freitag zu **$4.95**

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave., Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

6%

Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495
Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Schatzmeister.

Achtung!

Deutsche Männer und Frauen

konsultiert Dr. Litz betreffs Eures Leidens. Konsultation frei. Stunden täglich von 10—8 Uhr, Sonntag von 10—1 Uhr.

DR. LITZ, Spezialist
1208 Masonic Tempel,
159 N. State Str.
5dezsonbido1mt

(Für die „Abendpost".)

Passen die englischen Kartoffeln für Oesterreich?

Bemerkungen zum Vorschlag der Reparations-Kommission.

Wien, 6. Dez. 1920.

Ich habe Ihnen in meinem letzten Berichte die Bedenken nicht vorenthalten, welche sich wie gegen verschiedene andere Punkte, so namentlich auch gegen die Vorschläge regen, die das Elaborat der Reparationskommission über den Wiederaufbau Oesterreichs in betreff der Hebung unserer Viehzucht und Bodenwirtschaft enthält. Da ich nicht genug sachkundig bin, konnte ich mich selbstverständlich nur ans Allgemeine halten und soweit eben mein Verstand reicht, aus den offen da liegenden Verhältnissen deduzieren, daß man mit Hilfe der von der Kommission vorgeschlagenen Mittel nicht weit kommen wird. Um so angenehmer ist es mir, mich heute auf das Votum eines Fachmannes berufen zu dürfen, der mit ganz anderen Argumenten noch die Unzulänglichkeit der von der Kommission diesbezüglich entwickelten Ideen illustriert. Dieser Fachmann ist Regierungsrat Professor Häusler, der Vizepräsident unserer Börse für landwirtschaftliche Produkte und Generalsekretär der österreichischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, also ein Mann von Autorität. Die Reparationskommission will, wie ich Ihnen mitgeteilt habe, eine Vermehrung unserer landwirtschaftlichen Produktion durch Heranziehung neuer Anbauflächen erzielen und darauf antwortet Professor Häusler aufGrund seiner in diesem Punkte gewiß genaueren Kenntnis, daß durch solche Maßnahmen die heutige Situation kaum wesentlich geändert werden kann. Denn, sagt er im Gegensatz zur Reparations-Kommission, wir haben nur wenig produktiven Boden, der nicht schon ohnedies nach Möglichkeit ausgenützt wäre. Höchstens wäre hie und da noch ohne wesentlichen Schaden für die Viehzucht die Umwandlung von Weideplätzen in Felder möglich; aber daß einer solchen Maßnahme eine größere Bedeutung zuzuschreiben wäre, ist ein Traum. Dann das Kapital vom Kunstdünger. Gewiß wäre es für unsere Landwirtschaft sehr günstig, wenn sich für uns Kunstdünger aus dem Auslande beschaffen ließe; aber dann müßte erstens der Preis ein solcher sein, daß sich die Produktion bezahlt macht, und zweitens müßte der Kunstdünger nur mit einem gewissen Prozentsatz animalischen Düngers gemengt zur Versendung gelangen, da nur so die erwünschte Wirkung auf unseren Boden nach seiner speziellen Beschaffenheit zu erzielen wäre. Also erstens der Preis, und da will es unser Unglück, daß wir solche Preise nicht zu zahlen vermögen, und zweitens, woher nehmen wir auch nur den animalischen Dünger, da unser Mangel an Viehstand ein so großer ist?

In Bezug auf die Saatfrucht wäre die Beschaffung von Saat-Kartoffeln prinzipiell wohl sehr wünschenswert. Sollten sie jedoch nach dem Vorschlag Sir William Goodes aus England bezogen werden, so käme in Betracht, daß das ozeanische Klima Englands (feuchte Luft, schwerer Boden) dem unseren gerade entgegengesetzt ist, und also Sorten erzeugt, die sich nicht ohne Weiteres auf unseren klimatisch ganz anders prädisponierten Boden übertragen lassen. Zumindestens wäre also wohl eine Sortenauswahl durch eine Komission österreichischer Fachleute sehr empfehlenswert. Vor allem darf man aber nur Sorten, die gegen Pflanzenkrankheiten widerstandsfähig sind, einführen und zweitens nur lagerfeste Kartoffeln, die wenig wasserhältig sind. Das alles müßte also erst sorgfältig ausprobiert werden, so daß sich von selbst rechtfertigt, warum Professor Häusler vorerst nur mit kleineren Versuchssendungen zu beginnen rät. Horcht man aber auf den Ton, der in seinen Aeußerungen mitschwebt, so ist zu erkennen, daß ihm die Importierung englischer Kartoffeln überhaupt nicht rätlich erscheint. Er würde sich zufolge der ähnlicheren klimatischen Verhältnisse Hollands eher für die Einfuhr dortiger Kartoffeln entscheiden; aber er drückt sich hierüber, wohl weil er sich der Lage der Verhältnisse bewußt ist, nur vorsichtig aus.

Sie erinnern sich, daß der Vorschlag zum Behufe der Wiederaufzucht des Viehstandes das Verbot der Schlachtung weiblicher Kälber proponierte. Dem antwortet Professor Häusler mit dem kurzen Worte, daß das wohl leichter gesagt als getan ist. Mit dem Nichtschlachten von Tieren, die in Bezug auf Knochenbau und Melkfähigkeit nicht einwandfrei sind, ist, so erklärt er, wohl mehr gegen, als für die Viehzucht getan. Bei unserem heutigen Futtermangel ist es absolut nicht wünschenswert, daß ein Bauer statt dreier, in Bezug auf die Entwicklungsfähigkeit einwandfreier Kälber sechs nicht vollkommen untadelhafte zu ernähren hat. Wenn der Bauer zwanzig Stück in seinem Stall hat, von denen zehn offenbar keine Entwicklung versprechen, warum soll er sie weiter füttern, und war schadet es für die Zukunft, wenn er sie zum Schlachten bestimmt? Ein automatisches Schlachtverbot ist daher absolut nicht wünschenswert, abgesehen davon, daß es ja beinahe ganz unmöglich wäre, diesbezüglich die Bauern zu kontrollieren. Wir wollen den Beamtenstatus herabsetzen; ist es die richtige Einleitung zu einer solchen Maßregel, daß man neue Kontrollorgane aufstellt, welche die Dörfer bereisen sollen, um sich zu überzeugen, wie sich die Bauernschaft diesem Verbot gegenüber verhält? Ich notiere diese Darlegungen wie gesagt, nicht aus dem Grunde einer persönlichen Parteinahme. Es handelt sich hier um Dinge, die, wie sich zeigt, eine sehr verschiedenartige Beurteilung zulassen, und es scheint mir darum geboten, sich nicht allzu hastig zu entscheiden, sondern auch rechtzeitig zu fragen, was die Fachwelt in Amerika darüber sagt? Handelt es sich doch um Dinge, die selbst für ein reicheres Land als Deutschösterreich, keine Kleinigkeit wären. Man denke, was es für uns für eine neue Katastrophe wäre, wenn wir den Engländern für den Kredit, für den sie uns diesbezüglich einräumen wollen, eine Million Pfund Sterling schuldig werden, und sich dann zeigt, daß die uns hierfür gelieferte schottische Kartoffel auf unserem Boden nicht gedeiht!

Adolf Gelber.

Deutsche Kreise.

Utica, N. Y. — Prof. Hermann Karl Georg Brandt, seit 1883 Dozent der deutschen Sprache am Hamilton College in Clinton, N. Y., ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Der dahingeschiedene Gelehrte war am 15. Dezember 1850 in Deutschland geboren, kam mit 17 Jahren hierher und nahm einen Kursus im Hamilton College. Er ging später nach Deutschland zurück, um seine Ausbildung auf den Universitäten Göttingen, Freiburg und Straßburg zu beenden. Professor Brandt hatte gerade ein von ihm begonnenes deutsches Wörterbuch beendet, als ihn der Tod dahinraffte.

San Franzisko, Kal. — Deutsche Tonkunst kommt wieder zu ihren Ehren. Dies bewiesen die beiden glänzend besuchten Aufführungen des großen Oratoriums „Der Messias" von Haendel im Ausstellungs-Auditorium dieser Stadt und im Auditorium von Oakland unter der brillanten Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten Paul Steindorff, dessen Oratoirium-Aufführungen in Kalifornien seit 20 Jahren ihm einen Weltruf verschafft haben.

Reading, Pa. — Im hohen Alter von hundert Jahren ist Frau Aegina Günther, drei Tage nach ihrem Geburtstage, in der Wohnung ihrer Tochter, Frau Fred Durben, 101 Vine Str., gestorben. Frau Günther war am 15. Dezember 1820 in Sachsen-Koburg, Deutschland, geboren und kam im Jahre 1855 nach den Vereinigten Staaten. Die einzige überlebende Verwandte ist ihre Tochter, bei welcher sie die letzten Jahre ihres Lebens in wohlverdienter Ruhe verbrachte.

Hoboken, N. J. — Kapitän Ernst Roß ist von einer siebenmonatigen Reise um den Erdball glücklist wieder hier angelangt, vo er im Kreise von Konrad Grube und Kapitän Steglitz seine Erinerungen austauscht. Im „Near East" war er auch, aber „Near Beer" gab es dort nicht.

Milwaukee, Wis. — Dienstagabend wurde im Pabsttheater vom Arion Musical Club, unter Leitung von Dr. Daniel Protheroe, Haendels berühmtes Oratorium „Messias" aufgeführt. Als Solistin wirkte Winifred Henderson Thomas von Toronto (Sopran) mit. Die Sängerin verfügt über eine herrliche Stimme von großer Schulung. Die Baßpartie vertrat Frank Dunford. Er ist hier wohlbekannt durch seine Erfolge mit dem Paulust-Chor. Dazu kommen Verna Lean von Milwaukee (Sopran) und Edward Atchison von Cabinston (Tenor).

St. Louis, Mo. — Das St. Louis Symphonie-Orchester, das mit einem Defizit zu kämpfen hat, wurde durch mehrere ansehnliche Weihnachtsgeschenke in Gestalt von Zeichnungen für den Garantiefonds ermutigt, und kann mit etwas mehr Optimismus in die Zukunft schauen.

New York, N. Y. — Nach so manchem Winter künstlerischen Mißbehagens zieht nun ein Stern erster Größe nach dem anderen am amerikanischen Kunsthimmel auf. Erst vor wenigen Tagen sandte uns Wien Selma Kurz, die europäische Meisterin des Koloraturgesangs, und ihr folgte nun fast auf den Fersen der größte Vertreter des „bel canto" — des „schönen Gesangs" der italienischen Sule, Herr Joseph Schwarz, der dieser Tage hier eintraf. Herr Schwarz, dessen wundervoller Bariton von den Kritkiern Berlins, Wiens, Petersbuegs und anderer europäischer Großstädte übereinstimmend gepriesen wird, ist in Riga geboren und Deutschrusse.

St. Paul, Minn. — Das Deutschtum St. Pauls erstarkt merklich. Im September dieses Jahres führte die Theatergruppe des Deutschen Hauses, eine Dilettantentruppe unter Leitung des Rechtsanwalts Schaub, erstmalig das Volksstück „Die Lieder des Musikanten" gelegentlich des goldenen Jubiläums des Ordens der Hermannssöhne mit glänzendem Erfolg auf. Die Vorstellung wurde im November wiederholt und wird nunmehr zum dritten Male auf allgemeines Verlangen am 9. Januar in Minneapolis vor dem dortigen Publikum produziert werden.

Ist Eure Gesundheit $1 wert?

Die echte Kräutermedizin **Herbatone** wirkt auf Magen, Leber und Nieren, reinigt sie, macht den Stuhl regulär und bringt neue Kraft in Euren Körper. Preis $1.00.

Jetzt ist die Zeit, Euch gegen Erkältungen, Influenza, Lungenentzündung und andere Winterleiden zu schützen. Diese Medizin, nur aus Kräutern hergestellt, tut es.

Während der großen Influenza-Epidemie schrieb uns die Service Drug Co., Boswell, Okla., wie folgt: „Wir haben Herbatone als vorzügliches Verhütungsmittel gegen die spanische Flu (Influenza) gefunden."

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von uns. Nehmt keine Nachahmung.

Spez. für Rheumatismusleidende

Herbatone, zusammen mit unserem Mittel **Rayol** (schmerzstillendes Mittel) haben einige anscheinend hoffnungslose Fälle geheilt. **Rayol** ist nur für äußerlichen Gebrauch. Preis 75 Cents.

Bringt diese Anzeige und $1.25 nach unserer Office und wir geben Euch eine Flasche Herbatone und eine Tube Rayol dafür. Preis sonst überall $1.75.

ACME MEDICINE COMPANY
189 N. Clark Str., Zimmer 409, Chicago
Etabliert 1906.
12dz,so,do*

Diese Verkäufe für Freitag

Plaid Blankets

$7.50 Werte, 3.69 Paar

Plaid Wollen Nap Blankets — 66 bei 80 Zoll, in blau, rosa, grau oder lohfarbig Plaid, alle erster Qualität. Diese Blankets sind gut bekannt wegen ihrer Wärme und Dauerhaftigkeit; — am Freitag, so lange der Vorrat reicht, das Paar speziell zu.............. **3.69**

Bargain-Basement.

Ende-des-Jahresverkauf von Coats und Kleidern

Coats aufw. bis zu $30 wert, zu 16.50

Sehr schöne warme Wintermäntel aus feiner Qualität Velour, Wolle-Polo, Vicuna und anderen warmen Stoffen. Alle neuen, eleganten Modelle sind hier vertreten, einschließlich Wrap Effekte, gegürtelte Modelle; Kragen in den neuesten Moden, wie Cape, Shawl und adjustierbare, aus Pelz oder dem Stoff des Mantels. Verziert mit Stickerei, Knöpfen, Gürteln und anderen Ornamenten; viele der Mäntel sind mit Seide gefüttert und zwischengefüttert. Gute Auswahl von Farben; Größen für Damen und junge Mädchen; Mäntel wert bis zu $30, zu

16.50

Kleider aufwärts bis zu $25 zu 9.95

Schöne Kleider aus reinwollenem Velour, Wolle-Serge, Wolle-Tricotine, Wolle-Jersey u. glänzenden Satins, geradlinige Modelle, Overskirts und andere hübsche Moden. Schöner Besatz aus Stickerei, Braid und Knöpfen. Marineblau, braun, Pekin, grün und andere gute Farben. Größen für junge Mädchen und Damen; Kleider wert bis zu $25; zu.................... **9.95**

Bargain-Basement.

Union Suits für Damen

$2.49 bis $2.79 Werte, 1.69

Feingerippte baumwoll. Union Suits für Damen, schwer gefließt, niedriger Hals, keine Aermel, holländische u. Ellbogen-Aermel, hoher Hals und lange Aermel; Größen 36 bis 44; reguläre $2.49 u. $2.79 Werte; — speziell verkauft zu................ **1.69**

Feine baumwollene gerippte Leibchen und Hosen für Damen, ärmellos, kurze Aermel u. lange Aermel, Hosen oben mit Band — Größen 36 bis 44; es sind reguläre $1.69 Werte, zu... **1.25**

Bargain-Basement.

Prächtige neue Hüte

Zu großen Ersparnissen

Diese Hüte für sofortigen Gebrauch bieten eine Auswahl von Moden, die entschieden neu und modern ist. Hüte aus Satin, Faille Seide und Satin, verbunden mit Stroh-Braid und Georgette Crepe, mit Blumen und Bändern besetzt. In einer Auswahl all der Farben, die jetzt so beliebt sind. Ganz speziell markiert zu

2.95 bis 6.95

Bargain-Basement.

Männer-Socken

24c Qualität, 2 Paar, 25c

Männersocken, alle erste Qualit., meist schwarz, früher zu 24c das Paar verkauft; für Freitag herabgesetzt, 2 Paar für **25c**

Bargain-Basement.

Flanell-Hemden für Männer

Warm und gut gemacht, extra weit im Schnitt; Gr. 18—19½. Brustmaß 60 Zoll; früher zu $4.98 verkauft; für schnelle Räumung markieren wir sie zu........ **3.39**

Bargain-Basement.

Candies

Peanut Squares, spanische Art, frisch geröstet und kandiert, extra fein, Pfund...... **16c**

Yankee Peanut Brittle, dünn wie Waffeln und knusprig, per Pfund........... **16c**

Harte Candies, feine Sorte, ein-schließl. satinfinished Mischungen, Taffy und klare Candies, das Pfund zu......... **19c**

Ensign Cream Mischung, — as-sortierte Flavors — das Pfund zu............ **19c**

Chocolate Cream Whips, eine feine Schokolade mit Fondant, — leicht und rahmig, das Pfund zu......... **39c**

Hochfeine Chocolates, leicht be-schädigt, alle fancy Kombin.-Füllungen, Pfund.. **39c**

Bargain-Basement.

Novelty Plisse Crepes, Yd., 24c

Bargain Basement

48c fancy Cretonnes, feinste Muster f. Coverings, Drapes etc., in hellen und dunklen Farben; garantiert echtfarbig; speziell, die Yard zu.. **24c**

Früher 48c und 39c — **Plisse Crepes, schöne Muster zu** Eurer Auswahl; Kimono Novitäten und Lingerie Novitäten; große Bargains; — di Yard zu...... **24c**

48c u. 58c Shirting Madras; feine fancy Entwürfe für Shirtings, Kleider, Misses- und Kindersachen — in echten Farben — feine mercerized Streifen — speziell, die Yd. nur **24c**

Percales

Yardbreite, echtfarbige neue Dreß- und Shirting-Percales; 29c Qualitäten; — die Yard zu.............. **15c**

Prächtige Seiden-Rester

Feine Novelty und einfache Seide jeder Art zu riesigen Herabsetzungen; frühere $2, $2.50 u. $3 Sorten, gute Längen, zu **87c, 1.17 und 1.47**

Bargain-Basement.

Flanell

49c **Khakiflanell, schwere,** feine Qualität, passend für Shirtings, Skirting u. s. w. — speziell für morgen offerieren wir die Yard zu....... **28c**

Bargain-Basement.

Ein geschätztes Geschenk

Ein richtig passendes Paar Gläser gibt dem Träger Bequemlichkeit und Vergnügen das ganze Jahr.

O. H. Bersch, O. D.
früh. Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc. — Optometrist und Optiker.
2326 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 3469.
Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.
nov9sondido3mt

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen

werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.

Schiffskarten

von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.

Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
nov4dosason*

Lebkuchen,

Marzipan, Pfeffernüsse, Feigen, Rosinen, reiner Honig, 10 Pfd.-Kanne, $3.50; importierte Knorr Erbswurst, Bismarck-Heringe, Anjovies, Appetit-Sild, Milwaukee-Würste und Roggenbrot.

Liebesgaben-Pakete

haltbar verpackt. Schinken, Speck, Fett, Goulasch, Vollmilchpulver, Eierpulver, Kaffee, Tee, etc.

Delikatessen-Spezialitäten.

Chas. Hammesfahr Comp.
165 N. LaSalle Str., Chicago, Ill.
Telephones: Main 1937 und 5235
frsondido—31dez

Cunard Line

S. S. Saxonia

— 14,300 Tonnen —

Größter direkt nach Hamburg fahrender Dampfer

22. Januar

Kabinen-Rate $180
3. Klasse Rate $125
plus $5.00 Kriegssteuer

Die größten Dampfer direkt nach

Hamburg

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
9novbidosa*

Red Star Line

NEW YORK - HAMBURG

Doppelschrauben - Dampfer

„Gothland"

Befördert nur Passagiere dritter Klasse,

Abfahrt von New York am

12. Januar

Durchgehende Tickets nach und von Bodenbach, Prag, Wien, Bentschen, Posen, Schneidemühl, Prostken, Warschau, Libau etc.

RED STAR LINE
14 N. Dearborn Str., Chicago,
oder Lokal - Agenten.
dz23dosadi—8ia

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone: [illegible]